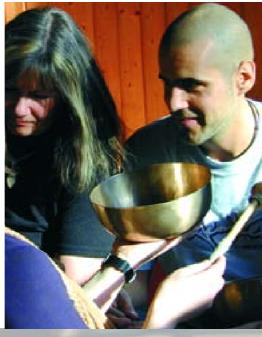
Klang-Massage-Therapie

Organ des Europäischen Fachverbandes Klang-Massage-Therapie e.V.

5/2006

Klangpädagogik nach Peter Hess® Kreative Lern- und Lebensberatung







- Lernen mit Kopf, Herz und Hand
- Interview mit den Begründern der Klangpädagogik
- Berichte aus der Praxis
- u.v.m.

Es ist immer Zeit für den Beginn einer glücklichen Kindheit und eines selbstbestimmten Lebens.

VORWORT VON PETER HESS

Liebe Leserinnen und Leser.

bereits in mehreren Ausgaben unserer Fachzeitschrift haben wir Artikel mit klangpädagogischen Themen veröffentlicht. Zahlreiche Erfahrungsberichte aus diesem Bereich enthält auch das kürzlich im Verlag Peter Hess erschienene Buch "Klang und Klangmassage in der Pädagogik" (2006).

Die vielen Veröffentlichungen belegen, wie intensiv und erfolgreich die Klangmassage in pädagogischen Arbeitsfeldern eingesetzt wird. Ganz persönlich bin ich immer wieder hoch erfreut, wie seit Beginn der Weiterbildung "Klangpädagogik nach Peter Hess®" die Seminarinhalte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kreativ umgesetzt werden in ihrer jeweiligen Praxis vor Ort.

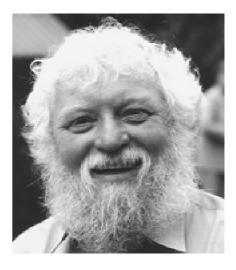
Diese Erfahrungen konnten in den Weiterbildungsgruppen reflektiert werden, die Inhalte wurden praxisorientiert verändert. So gab es im Rahmen der ersten drei Weiterbildungen immer wieder Korrekturen und sicher wird auch das

aktuelle Curriculum unter dem Eindruck neuer Praxiserfahrungen weiter fortgeschrieben werden.

Die konsequente Entwicklung der Klangpädagogik haben wir unter anderem der wissenschaftlichen Begleitung durch Christina Koller zu verdanken. Die Prozessbegleitung erforderte von uns die Bereitschaft zur ständigen Überprüfung unserer Ziele, Methoden und Inhalte. Kritische und konstruktive Reflexionen haben uns Sicherheit und Mut zur Veränderung gegeben.

Die Veröffentlichungen aus der Praxis in diesem Heft tragen dazu bei, den Ansatz der Klangpädagogik in der interessierten Öffentlichkeit zu verbreiten – und sollen noch mehr Menschen ermutigen, Klang und Klangmassage in ihren Arbeitsfeldern einzusetzen.

Herzlichen Dank an alle, die uns ihre Erfahrungen als Anregung für die Praxis mitgeteilt haben.



Mit klangvollen Grüßen verbleibe ich

lhr

The Ken

Peter Hess

IMPRESSUM

KLANG-MASSAGE-THERAPIE 5/2006

ISSN 1862-4081

Offizielles Organ des Europäischen Fachverbandes Klang-Massage-Therapie e.V.

Herausgeber und presserechtlich verantwortlich: Peter Hess, Uenzer Dorfstr. 71, D-27305 Uenzen

E-Mail: info@klang-massage-therapie.de

Redaktion: Christina Koller, Maximillianstrasse 2, D-93047 Regensburg

Telefon: +49 (0) 941 - 58 40 48 0, Fax: - 58 40 57 4

 $E\hbox{-Mail: christina.koller} @ on line home. de$

Layout: Sandra Lorenz, E-Mail: ideenpunkt@t-online.de
Lektorat: Ursel Mathew, E-Mail: urselmathew@online.de

Auflage: 7.000 Stück

INHALTSVERZEICHNIS



Klangpädagogik als Weg



Praxis für Klangpädagogik und ihre Einsatzmöglichkeiten



"Klang-Begegnung" - Schenken

| Vorwort | | |
|--|----|-----|
| von Peter Hess | S. | 3 |
| Die Geschichte der Klangpädagogik nach Peter Hess® Der Duft von Bohnerwachs und Knete! | | |
| von Petra Emily Zurek | S. | 6 |
| | | |
| Klangpädagogik als Weg | - | |
| von Manuela Kainz | S. | 10 |
| Praxis für Klangpädagogik und ihre Einsatzmöglichkeiten von Birgitt Wiesendt | S. | 14 |
| von bligitt vvicschat | J. | |
| Vom Hören zum Spüren – Wahrnehmungsförderung schwerstbehinderter Kinder in einer Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung | | |
| von Uta Christmann-Trablé | S. | 17 |
| Klangpädagogische Begleitung eines erwachsenen Klienten mit ADS | | |
| von Marlen Hämmerli | S. | 20 |
| Klang und Berührung im Kindergarten – Ein besonderes Muttertags-Geschenk | | |
| von Regina Wagenblast | S. | 23 |
| "Klang-Begegnung" – Schenken | | |
| von Manuela Kainz | S. | 25 |
| Klangarbeit bei Hörgeschädigten | - | |
| von Regina Reimann | S. | 28 |
| Coaching mit klangpädagogischen Ansätzen | c | 20 |
| von Marlen Hämmerli | S. | 29 |
| Klangpädagogisches Ritualdesign | c | 21 |
| von Maria Nikowitsch-Chlebowsky und Dr. Hellmuth Chlebowsky | 5. | 31 |
| Lyrik und Klang – Ein Verwöhnabend für meine Klienten von Anne Wegener | S. | 34 |
| TOTI / TIME Pregence | J. | J T |
| Lebens-Klang-Wege Impressionen einer Fotoausstellung von Anna Rose Avramidis | S. | 35 |

| Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess® Kreative Lern- und Lebensberatung | S. | 36 |
|---|----------|----|
| | | |
| Die Begründer der Klangpädagogik im Gespräch | | |
| Die Journalistin Julia Schneider interviewt | | |
| Petra Emily Zurek und Peter Hess | S. | 40 |
| | | |
| Das Klingt gut – Heiteres zur Klangpädagogik | | |
| von Martina Jaeckel | S. | 42 |
| | | |
| Was heißt es für uns, Klangpädagoge/In zu sein? | | |
| Die Klangpädagoginnen Anne Wegener und | | |
| Sabine Zehetmeier-Pickel im E-Mail-Dialog | S. | 43 |
| | | |
| "Klangpädagogik" beendet – | | |
| berufliche Aussichten als Klangpädagogin | | |
| von Angelika Suiver | S. | 46 |
| | | |
| Klänge in der Pädagogik? | | |
| von Christina Koller | S. | 48 |
| Lernen mit Kopf, Herz und Hand – Ein Konzept aus der ganzheitlichen Lernberatung der Klangpädagogik nach Peter Hess® Text von Petra Emily Zurek und Jessica Schadlu | ς | 54 |
| Text von Fetta Emily Zurek und Jessica Schadid | <u> </u> | 34 |
| Lösungsfokussierte Kurzzeitberatung in der Klangpädagogik nach Peter Hess® | | |
| von Karin Stemmer-Wisser | S. | 58 |
| | | |
| Spiele mit Klangschalen – individueller Workshop für Gruppen | S. | 59 |
| | | |
| NRW Regionaltreffen | | |
| von Birgitt Wiesendt | S. | 61 |
| | | |
| Ein Tag zum Informieren Neugierig sein austauschen! | | |
| von Renate Förster | S. | 62 |
| | | |
| Wir haben den Klang zu den Göttern gebracht! Bericht vom ersten Seminar für Griechen in Griechenland | | |
| vom 14.–16.09.2005 | _ | _ |
| von Anna Rose und Niko Avramidis | S. | 64 |



Klangpädagogisches Ritualdesign



"Klangpädagogik" beendet - berufliche Aussichten als Klangpädagogin



Wir haben den Klang zu den Göttern gebracht!

DIE GESCHICHTE DER KLANGPÄDAGOGIK NACH PETER HESS® ...DER DUFT VON BOHNERWACHS UND KNETE!

von Petra Emily Zurek

Die Geschichte der Klangpädagogik ist lang. Sie begann bereits an meinem ersten Schultag, in der Uhland-Schule, in der es so schön angenehm nach Bohnerwachs und Knete roch...

Es war eine alte, kleine Schule mit knarrenden Holzdielen und einer sehr netten und verständnisvollen Lehrerin. Noch heute mag ich den Duft und das Geräusch, wenn ich auf Holz laufe. Beides vermittelt mir Geborgenheit.

Jetzt, wenn ich darüber nachdenke, wird mir klar, wie sehr so kleine Erlebnisse unser Leben und unsere Entscheidungen prägen.

Was macht das eben von mir beschriebene Erlebnis so prägend für mich und welche Gemeinsamkeiten haben der Duft von Bohnerwachs und Knete und die Klangpädagogik?

Wer die Klangpädagogik kennt, weiß, wie sinnlich erfahrbar die einzelnen Settings¹ und der Lernstil sind. Ja, wie sinnlich erfahrbar die Klangschalen sind.

Dazu hat es in meinem Leben immer den Tanz gegeben. Tanz fordert heraus. "Er ist ein Spiegel des Lebens", wie John Neumeier, einer der bekanntesten Choreografen sagt.

So habe ich mich früh an Herausforderungen herangewagt und genoss es später herausgefordert zu werden.

Auch hat mich das berufliche Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen herausgefordert viele Weiterbildungen zu machen, um zu lernen und ihnen auf ihrem Weg helfend zur Seite stehen zu können.

Auf den Weg gebracht hat mich ein Erlebnis bei einer meiner ersten Einzel-Supervision, im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit als "Profi-Mutter"², bei Prof. Westermann in Münster. Er sagte mir nach nur einer halben Stunde: "Junge Frau (ich war damals 27), bevor Sie nicht 'Dieses und Jenes' gelesen und ein Verständnis dafür entwickelt haben, arbeite ich mit Ihnen nicht weiter!" Peng – das saß!!!

Ich war hochgradig empört, wie der Mann so mit mir hatte reden können – aber in Gedanken kaufte ich schon die Bücher. Ein Buch davon hatte mich dann besonders fasziniert: "Liebe allein genügt nicht", von Bruno Bettelheim.

Allein der Titel sagt schon viel. Das Buch ist sehr praktisch geschrieben und wurde mein Begleiter.

Das Stichwortverzeichnis sowie das ganze Buch waren nach kurzer Zeit bunt angemalt. Gnädig nahm mich Herr Westermann wieder auf und lehrte mich in Weiterbildungen, Vorträgen und Supervisionen, eine besondere Art der Gesprächsführung sowie eine pädagogische Sichtweise, mit der ich den Kindern und Jugendlichen sehr helfen konnte. Für mich selbst lernte ich zu erkennen, dass Krisen etwas sehr Positives sind, da sie Potenzial für Herausforderung und Weiterentwicklung bieten. Auch wenn ich daran durchaus immer wieder meine Zweifel hatte. Einige Jahre später sagte Peter Hess zu mir: "Nur aus dem Chaos kann etwas Neues entstehen!"

"NA PRIMA!", dachte ich bei mir.

Peter Hess lernte ich 1991 bei einem Seminar kennen, das er gab, um die Klangmassage – eine zu diesem Zeitpunkt noch völlig neue Methode – zu vermitteln. Dort fand ich den Weg, für mich selbst zur Ruhe zu kommen und durch den Klang einer Klangschale, Geborgenheit und Schutz zu empfinden!

Besonders schwierig waren für mich Alltagssituationen. Alle Kinder (mittlerweile drei, die ich als Profimutter zu erziehen hatte), schienen sich verabredet zu haben, gemeinsam auf mich einzureden und zeitgleich unterschiedliche Forderungen an mich zu stellen, dazu meistens in Situationen, in denen das Essen anbrannte, die Türklingel schellte und das Telefon natürlich auch.

Ich sehe Sie, liebe Leserin und lieber Leser gerade verständnisvoll nicken. Diese Situationen kennen Sie als Mutter/Vater sicher auch, nicht wahr? Und vermutlich haben Sie auch schon häufig so reagiert, wie ich damals: Kinder alle raus, Essen retten, Hörer daneben legen und ab zur Tür... Ihre Kinder, die von Ihnen Sicherheit und Geborgenheit vom ersten Tag an erfahren haben, können damit umgehen, zumindest überstehen sie diese Situationen unbeschadet. Die Kinder, die bei uns lebten, konnten das nicht. Durch ihre Vergangenheit hatten sie jegliches Urvertrauen, jede Sicherheit in sich selbst verloren. Meine Aufgabe sollte es sein, ihnen diese Sicherheit - ihr Urvertrauen - zurückzugeben.

¹ Der Begriff Setting im Rahmen der Klangpädagogik bezeichnet eine klare räumliche Abgrenzung, ähnlich einer Bühne. So entsteht ein Klangraum, in dem kreatives Erleben für einen Klienten/In möglich wird.

² Eine "Profimutter" arbeitet mit Kindern / Jugendlichen im eigenen Haushalt in der dezentralisierten Heimunterbringung.

Die erste Hilfe war nun meine Klangschale. Bevor ich reagierte, lies ich sie erst einmal erklingen. Durch den Klang geschah etwas – es war als würde alles plötzlich ruhiger werden. Ich konnte wieder denken und gelassener reagieren. Zunehmend lernten auch die Kinder, die Klänge für sich zu nutzen. Die Wirkung schien auch nach außen sichtbar zu sein.

Autoaggressives Verhalten minderte sich, das Lernen fiel ihnen leichter, das Verhalten in der Schule war gelassener und sogar auf die Magersucht eines der Mädchen, hatte der kreative Umgang mit den Klangschalen und mittlerweile auch Gongs eine ausgleichende Wirkung.

Wichtig für meine Entwicklung und so auch für die Klangpädagogik, waren die Reisen nach Nepal und Indien. Vor allem in Nepal Iernte ich einen zwischenmenschlichen Umgang innerhalb der Familien kennen, der mich sehnsüchtig machte. Die Ruhe, der Frieden und die Gelassenheit dieser Menschen mussten doch irgendwo einen Ursprung haben. Meine subjektiven Beobachtungen lösten in mir die Erkenntnis aus, dass das traditionelle Leben im religiösen und

alltäglichen Ritual das Leben strukturiert, sichert und vereinfacht.

Im Gespräch und Erleben mit Peter Hess, wurde mir auch die Wichtigkeit der traditionellen Geburt eines Kindes, so wie sie in Nepal geschieht, deutlich. Ja, so kann Urvertrauen entstehen! So entwickelten wir gemeinsam ein zentrales Seminar, in dem es gerade darum geht unter anderem im Klangraum, wieder zurück zum Urvertrauen, zur ursprünglichen Sicherheit zu finden und letztlich wiedergeboren zu werden – neue Anteile in sich zu entdecken und zu integrieren.

Nach meiner ersten Reise nach Nepal, kamen Mütter mit ihren Kindern zur mir, zuerst die Freundinnen, dann die Nachbarinnen, schließlich wurde der Kreis immer größer. Meistens kamen sie mit Kindern, die Schulschwierigkeiten hatten. Durch Weiterbildungen in der Kinesiologie hatte ich eine gute Grundlage, Ursachen und Zusammenhänge zu verstehen. So war mir auch klar, dass theoretische Grundlagen für eine Arbeit in der Lern- und Lebensberatung sehr wichtig sind.

Gemeinsam mit meinem damaligen Mann, Klaus Zurek, gründete ich 1994 das Regenbogenhaus - ein Zentrum für ganzheitliche Pädagogik. Dort konnte ich die verschiedenen Methoden kreativ anwenden. Zentral waren in dieser Arbeit immer die Wirkung der Klangschalen und Gongs. Manchmal überlies ich den Kindern die Führung und lernte dabei viel von ihnen. Auf der Grundlage meines erworbenen Wissens und der Klangmassage konnte ich zusammen mit Peter Hess Methoden entwickeln, die Kindern bei Schwierigkeiten mit anderen Kindern oder bei Lernproblemen halfen.

Aber auch die Eltern nahmen in der Gruppenarbeit und Einzelarbeit viel an Erkenntnissen und vor allem Ruhe mit. Ich arbeitete zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich in der Beratung von Pflegefamilien mit Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 16 Jahren.

Ein wichtiges Erlebnis war für mich Mark (6 J.), dem ich von dem 14-jährigen Julian erzählte. Zu Julian fand ich keinen Zugang, aber Mark erklärte mir dann immer ganz genau, was ich mit Julian in der nächsten Beratungsstunde machen sollte. Ich erzählte Julian von Mark und seinen Ideen und gab seine Nachrichten an Mark weiter. So Iernte ich Vertrauen zu entwickeln in die hohe Problem-lösungskompetenz meiner Klienten.

So liegt die Lösung häufig im Problem. Als Klangpädagoge bieten wir dem Klienten die Möglichkeit, diese Lösung in sich zu erkennen.

In der Zwischenzeit war ich auch Ausbilderin am Institut für Klang-Massage-Therapie und vermittelte dort in Fachseminaren mein Wissen und meine Erfahrungen. Die positiven Rückmeldungen aus der Praxis und das stetig wachsende Interesse an meiner Arbeit von Seiten der Klienten und der Seminarteilnehmer, ließen die Idee entstehen, diese Methode auch anderen Menschen zugänglich zu machen, so dass sie damit arbeiten können. Mein

Wunsch war es, diese Methode KLANG-PÄDAGOGIK nach Peter Hess® zu nennen. Das Wort Pädagogik war mir wichtig, da ich die Methoden bei Menschen jeden Alters gleichermaßen und mit dem gleichen Erfolg angewendet hatte. Zentral war die kindliche Freude und das kindliche Wissen, das ich bei meinen Klienten/Innen wieder erwecken wollte und auch konnte.

Über zwei Jahre hinweg überarbeiteten Peter Hess und ich immer wieder unser Konzept.

So startete im November 2001 die erste Weiterbildung.

Es begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Christina Koller, die die Weiterbildung wissenschaftlich begleiten wollte. So folgten weitere zwei Jahre voller kritischer Reflektion, Lernen und Herausforderung, an der wir uns und die Klangpädagogik weiterentwickelt haben.

Nun beginnen wir bereits mit dem vierten Durchgang..



Zum Abschluss möchte ich nun noch zwei Fragen beantworten, die Peter Hess mir vor vielen Jahren gestellt hatte:

Warum ist die Methode der Klangpädagogik heute für uns so wertvoll?

Nun, damals wusste ich die Antwort noch nicht. Es war nur ein Gefühl, etwas, das ich unbedingt machen musste. Aber heute ist ganz klar, worum es geht. Bei der Klangpädagogik nach Peter Hess® handelt es sich um eine beratende Methode, die basierend auf einer lösungs- und ressourcenorientierten Gesprächsführung und der Verknüpfung mit aktueller Wissenschaft, Klienten die Möglichkeit bietet, Erlebtes und Prägungen auf kreative Weise zu verarbeiten und dadurch Weiterentwicklung zu ermöglichen. Zentral sind die Wirkung und der methodische Einsatz der Klangschalen und Gongs. Im strukturierten und strukturierenden Rahmen der Settings gibt der Klang immer wieder Sicherheit, Geborgenheit und Ausdrucksmöglichkeit. So wird Veränderung bildlich, erlebnisnah und gehirnphysiologisch möglich.

Durch Peter Hess, seine herausfordernde Art, die mich immer wieder dazu gebracht hatte, noch einmal hinzuschauen und immer wieder zu verändern, haben wir mit der Klangpädagogik eine Methode entwickelt, die den Menschen auf der körperlichen, der sprachlichen und der emotionalen Erlebnis- und Verarbeitungs-Ebene erreicht und die ihn wieder an sein Kontinuum – an seinen Ursprung erinnert (!) und so neue Lebens-Erfahrungen möglich macht. So nimmt der Mensch die Gestaltung seines Lebens wieder selbst in die Hand.

2. Was sind die Ziele der Klangpädagogik?

Für mich gibt es einen sehr persönlichen Wunsch. Kindern, die gerade auf die Welt kommen, eine Schwangerschaft – also ein Werden und eine Geburt zu ermöglichen, die sie wundervoll in diese Welt kommen lassen.

Dies kann gefördert werden, wenn während dieser Zeit die Eltern von Klangpädagogen begleitet werden. Die Eltern können dadurch viel Nähe, Sicherheit und somit ein gesundes Urvertrauen

bekommen, dass sie ins Leben und durch das Leben begleitet.

Dieses Vertrauen und die Sicherheit wird dann an die Kinder weitergegeben.

Da wir Menschen Erfahrungen nicht unbedingt in bestimmten Lebensaltern machen müssen, sondern für uns wichtige Erfahrungen auch später machen können, bietet die Klangpädagogik auch hier eine gute Möglichkeit.

Es gibt mir ein gutes Gefühl, dass es für uns alle

IMMER ZEIT IST, MIT EINER
GLÜCKLICHEN KINDHEIT
UND EINEM SELBSTBESTIMMTEN LEBEN BEGINNEN ZU KÖNNEN! - JETZT ...



Petra Emily Zurek

ist Tänzerin, Erzieherin, Kinesiologin, Autorin und Ausbildungsleiterin am Institut für Klang-Massage-Therapie.

Sie entwickelte und leitet zusammen mit Peter Hess die Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess®. Sie gibt Fachseminare im In- und Ausland.

Kontakt:

Rabennest 29 · D-36163 Poppenhausen · Telefon: +49 (0) 6658-918281

E-Mail: info@klangpaedagogik.com

KLANGPÄDAGOGIK ALS WEG

von Manuela Kainz

Klangschalen sind für mich zu kostbaren Begleitern auf einem faszinierend abenteuerlichen Weg geworden. Am klangpädagogischen Weg erfahre ich, wie heilsam Klangmassage sein kann und wie unendlich die Möglichkeiten. Für mich ist die Klangschale zu einem "Allrounder" geworden, der einfach keine Grenzen kennt und die Menschen auch bis in die tiefsten Winkel berührt. Ich kann hier nur einen kleinen Einblick in das bunte Feld geben, in dem ich mich als Klangpädagogin bewege und das mit jeder Erfahrung kostbarer wird und sich erweitert. Ich versuche einige Bereiche zu skizzieren, möchte aber betonen, dass es ganz persönliche Erfahrungen sind und diese keinesfalls Anspruch auf allgemeine Gültigkeit erheben.

Phänomen Klangschale eröffnet neue Wege in der Sozialpädagogik?

14 Jahre Erfahrung in der Begleitung erwachsener Menschen mit geistiger und mehrfach schwerer Behinderung, stellen die Basis meiner Tätigkeit als Sozialpädagogin dar, während sich auf meinem Weg als Klangpädagogin viele neue Türen öffnen. Nach wie vor bin ich dabei meine persönlichen Schwerpunkte auszuloten. Eine ganz besondere Herausforderung für mich ist, neben der privaten Einzelarbeit, die Arbeit mit förderungbedürftigen Kindern an Schulen.

Bereits das vierte Jahr bin ich an einer Allgemeinen Sonderschule in Nieder-österreich auf selbständiger Basis tätig, indem ich regelmäßig Kinder mit besonderen Bedürfnissen klangpädagogisch begleite. An einer weiteren Schule gehe ich seit drei Jahren mit vielen Kindern am Weg der Klänge. Beide Schulen sind besonders um die ganzheitliche Betreuung der Kinder bemüht, welche mit unterschiedlichsten Behinderungsformen und -graden leben.

Gemeinsam mit der Direktorin, der jeweiligen Schule und den dort tätigen Pädagogen, entscheide ich das vordergründige Ziel meiner Betreuung der Kinder. Für schwerstbehinderte Kinder stellte sich in den meisten Fällen die Einzelbetreuung als die für die Kinder beste Variante dar, da es uns hier primär um das SICH SELBST SPÜREN und das POSITIVE WAHRNEHMEN DES EIGENEN KÖRPERS geht.

Körperliche Behinderung, aber auch enorme Anspannung der Muskulatur, kann Ursache dafür sein, dass ein Mensch seinen Körper nicht in seiner Ganzheit erlebt und die Körpergrenzen zu wenig wahrnimmt.

Das vollständige körperliche Empfinden ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Gefühlen, wie Geborgenheit und Sicherheit, Klangmassage oder auch ein Klangbad können diese Gefühle vermitteln.

Grandios sind für mich die Einheiten, in denen mehrfach behinderte Kinder miteinander arbeiten und sich gegenseitig Klänge schenken – Klangmassage geben. Es ist eine bereichernde Erfahrung für die Kinder, wenn sie miterleben, dass ihre körperlichen Einschränkungen mich immer wieder an meine Grenzen bringen und ich mich nach Lagerungs- oder Stützmöglichkeiten umschaue, um bei den Kindern die bestehende körperliche Einschränkung kurzzeitig zu entkräften.

Erfolgserlebnisse prägen die Kinder – erfüllen sie mit Freude, neuem Mut und wunderbarer Strahlkraft!

Rückmeldung über die Klangpädagogik vom Schuljahr 2004/2005 der S-Klasse der ASO St. Valentin, von der Lehrerin Anneliese Graf

September 2005: "Die Kinder der Schwerstbehindertenklasse genossen die Klänge im Snoezelenraum sehr – gaben von sich aus aber keine sprachlichen Rückmeldungen, auch wenn es ihnen möglich wäre. Ich habe das Gefühl gehabt, dass das Erlebte, ihnen alleine gehört und dass sie niemanden daran teilhaben lassen wollten und, wie einen "Schatz" hüteten.



Astrid nimmt das Klangangebot freudig an



Manuel, Lisa und Nadine genießen die Klänge sichtlich

Es war für mich sehr interessant, die Kinder zu beobachten, ohne dass ich Aktionen setzte (ganz und gar in der passiven Rolle)."

Oktober 2005: "In der ersten Einheit nach den Sommerferien durfte ich bei der Klangarbeit im Snoezelenraum dabei sein, um ein paar Fotos für den Elternabend zu machen. Den Eltern, die ebenfalls kaum verbale Rückmeldungen von ihren Kindern bekamen, wollte ich einen Einblick in die Klangeinheiten bieten. Ich erhielt in dieser Einheit ein völlig neues Bild von den Empfindungen der Kinder während der Klangstunden.

In freudiger Erwartung betraten die Schüler in Kleingruppen den Snoezelenraum*. Lisa zeigte zu Beginn eine verschlossene Körperhaltung, öffnete sich aber durch mehrmaliges leichtes Anschlagen der Klangschale. An ihren ausgebreiteten Armen und ihrem lächelnden, entspannten Gesichtsausdruck konnte ich die Energie spüren, die von den Klängen ausgeht.

Astrid wollte sofort nach dem Betreten des Snoezelenraumes die Strümpfe ausziehen. Sie gab uns zu verstehen, dass sie die Schwingungen über ihre Füße in ihrem Körper spüren wollte (Astrid wurde schon mehrmals an ihrem rechten Fuß operiert – sie kann ohne orthopädischen Spezialschuh nicht gehen).

Florian ist blind und sitzt im Rollstuhl. Zuerst wollte er die Klangschale wegtauchen, aber nachdem ich um ihn herum ein Klangfeld, durch zwei weitere klingende Klangschalen erstellt hatte, erkannte ich, wie ihn dies plötzlich faszinierte. Immer wieder dämpfte er die angeschlagene Schale ab – berührte sie und konnte so auch die Vibration spüren.

Er versuchte durch Klopfen auf die umgedrehte Schale eigene Klänge zu erzeugen. Er beschäftigte sich sehr intensiv damit und umarmte zum Schluss die Schale.

Martina, Manuel und Nadine genossen die Atmosphäre im Raum. Nadine, die normalerweise kaum Laute von sich gibt, begann zu lallen und mit der Zunge zu schnalzen.

Bei allen Kindern faszinierten mich ihr Lächeln und das Hineinhorchen in sich selbst. Ich konnte dies sehen und spüren. Sehr unterschiedlich und vielfältig sind die Reaktionen und Antworten auf das Angebot der klangpädagogischen Betreuung, wobei die Spuren nach langfristiger Betreuung eindeutig sichtbarer sind. In einer Gruppe Jugendlicher konnte meiner Meinung nach auch eine positive Entwicklung im zwischenmenschlichen Bereich beobachtet werden, auch wenn nicht für jeden gleich deutlich sichtbar, so wurden in dieser Langzeitbetreuung doch Samen gesät: Die Kinder sind in der gemeinsamen Arbeit deutlich sensibler, im Umgang miteinander liebevoller und meist auch viel präsenter. Mädchen machen sich Gedanken, was ihren Mitschülern/Mitschülerinnen wohl gut tun könnte und gestalten eigenständig völlig kreative Klangeinheiten.

Immer wieder kommt es vor, dass die Kinder (häufiger bei Jungen zu beobachten), ihre Unausgeglichenheit zu entladen versuchen, indem sie ihre Aggressionen körperlich ausleben.

Dominik und Markus kamen immer wieder mal an einen Punkt, an dem sie handgreiflich wurden und sich schlugen. Gemeinsam versuchten wir im Gespräch einiges zu klären und nützten die Klangmassage, um oft auch unmittelbar nach einer Auseinandersetzung, positive Impulse im Miteinander zu setzen."

^{*} Ein Snoezelenraum ist ein speziell ausgestatteter Raum, der nach dem Prinzip der Reizeindämmung zum Zwecke der Entspannung gestaltet ist. Das Snoezelen-Konzept wurde Ende der 70er Jahre vor allem für die Arbeit mit schwerst-/behinderten Menschen entwickelt.



Die Mädchen sind äußerst kreativ in der immer neuen Gestaltung von Klang-Einheiten

Klangmassage in der Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege in Ybbs/Donau

Weitere Schritte, auf meinem Weg als Klangpädagogin gehe ich, indem ich Menschen begleite, die sich in der Ausbildung zur psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege befinden. Ein Beruf, der unter anderem sehr viel Einfühlungsvermögen und Sensibilität erfordert, wobei es meiner Meinung nach besonders wichtig ist, dass die Menschen gut auf sich selbst achten, vielleicht liegt hierbei der Wert der klangpädagogischen Begleitung auch in einer Art der Psychohygiene:

Nur wer gut auf sich achtet (seine Bedürfnisse, Grenzen, ... kennt und ernst nimmt) kann langristig auch unter oft schwierigen Bedingungen gute Arbeit leisten, ohne dabei auszubrennen!

Aus der anfänglichen Idee, die Methode der Klangmassage den angehenden diplomierten, psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflegern vorzustellen, entwickelte sich Stück für Stück eine Begleitung der Auszubildenden, die ich nun erstmals auch am Tag der Diplomprüfung anbieten konnte, denn Klangmassage unterstützt vor, aber auch nach der Prüfung und Stress kann reduziert beziehungsweise verarbeitet werden.

Es ist diese "bewegte Ruhe", von der viele Menschen nach einer Klangmassage – oft mit einem besonderen Strahlen im Gesicht - erzählen. Diese Ruhe, die auch ein Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Zuversicht schenkt, während gleichzeitig auch neuer Mut und Energie getankt werden kann. Nachdem den Auszubildenden die Methode vertraut war begannen wir, den soeben genannten Wert bewusst einzusetzen. Es war möglich geworden der Arbeit mit Klangschalen im Unterricht so viel Raum zu geben, dass einige Nachmittage, aber auch ein ganzer Tag Klangmassage/Klangreisen stattfinden konnten. Themen waren:

- "Wie fühle ich mich JETZT (Wahrnehmung des Ist-Zustandes), kenne ich meine Grenzen, meine Bedürfnisse?"
- "Wie erlebe ich mich selbst, wenn ich Verantwortung für andere übernehme? Wie geht es mir, wenn ich mich vertrauensvoll auf die Führung anderer einlasse (eine kreative Auseinandersetzung mit dem Thema: Führen und Folgen)?"
- "Wo liegen meine Stärken kenne ich meine Ressourcen?"
- "Welcher Lerntyp bin ich und was fördert bzw. hemmt mich beim erfolgreichen lernen – wie kann ich meine Motivation erhöhen?"
- Auseinandersetzung mit den Themen "Stärke spüren und Vertrauen aufbauen" und "Mit Freude mein Ziel erkennen und erfolgreich erreichen", in Form von geführten Klangmeditationen.

Die Auszubildenden tauchten tief in die Klangwelt ein, verfestigten Bekanntes und erweiterten ihre Möglichkeiten. Ziel war vordergründig das Bewusstsein für sich selbst zu erweitern, Grenzen, aber auch Ressourcen aufzuspüren.

Klangspiele dienten der Sensibilisierung in unterschiedlichsten Bereichen. Klang unterstützte aber immer wieder auch bei der Lösungsfindung gestellter Fragen oder bestehender Probleme – im Klangraum kommen oft stockende Gedanken wieder in Bewegung und kreative Ideen werden leichter umgesetzt.

Klangreisen oder geführte Klangmeditationen konnten neue Sichtweisen anbieten und Kontakt zu damit verbundenen Gefühlen herstellen oder verankern. Letztendlich war es immer auch die Klangmassage selbst als direkte Körperarbeit, die Wohlbefinden verschaffte und ein positives Grundund/oder Körpergefühl ermöglichte beziehungsweise verstärkte. Eine Herausforderung, die die erwachsenen Menschen auf unterschiedlichste Weise berührtenicht immer ist es angenehm, wenn man an persönliche Grenzen stößt oder einfach "nur" sich selbst wahrnimmt.

Erstmals begleite ich nun, wie bereits erwähnt, eine Klasse auch im letzten Ausbildungsjahr, wobei das Ziel in der Unterstützung der Schüler vor und auch am Tag der Diplomprüfung lag und liegt. Einige Wochen vor dem ersten Teil der Prüfung nutzten wir wieder einen

Nachmittag: Betonung von eigener Stärke, Vertrauen und Zuversicht wurde nach Körperübung in Form der Klangmassage (Partnerübung) mit Klang verankert. Die Prüfung kam näher und das Stresspotential stieg – auf natürliche Weise. Zehn Tage vor dem Prüfungstermin bot ich auf freiwilliger Basis einen weiteren Nachmittag an, der als zusätzlich stärkender Baustein dienen sollte: Vertrauen Sicherheit, Zuversicht! Mehr als 50 Prozent der Gruppe nahm am Angebot teil und beschrieb es als sehr wertvoll und unterstützend.

Welche Form der klangpädagogischen Unterstützung kann am Tag der Prüfung am sinnvollsten sein?

Wie vermutet, war es die klassische Klangmassage in Kurzform (Einzelarbeit), die einigen Schülern vor, den meisten aber nach der Prüfung diente, um mit dem Stress besser umgehen zu können. Das Echo war sehr positiv, weshalb beim zweiten und letzten Teil der Prüfung, im Februar 2006 auf Wunsch, noch mehr Zeit genützt und Klangmassage angeboten wird.

Bewusste Auseinandersetzung mit sich selbst, auf Verstandesebene ging es immer Hand in Hand mit praktischen Übungen und direktem Erleben aufkommender Gefühle. Eine sinn- und wertvolle Begleitung, wie mich die Schüler immer wieder wissen ließen.

Zwar sind die Erfahrungen von und mit den Schülern zum momentanen Zeitpunkt noch begrenzt, doch erste Ideen beginnen sich abzuzeichnen. Besonderen Wert haben hierbei natürlich die Rückmeldungen der "Beteiligten", die immer wieder gegeben werden. Kürzlich bat ich ca. 50 Schüler, mit denen ich im Jahr 2005 gearbeitet hatte und auch die

Direktorin der Schule, um eine Rückmeldung, über den Wert der klangpädagogischen Begleitung während der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege. Grundsätzlich kann die Meinung der Schüler so zusammengefasst werden, dass das Angebot der Klangmassage im Unterricht sehr positiv begrüßt und angenommen wurde und wird. Nicht nur die Entspannung, sondern auch Begriffe, wie Klarheit, Sicherheit, Vertrauen, Zuversicht wurden immer wieder genannt. Dieses Angebot zukünftig fortzuführen und auch auszuweiten wurde von sehr vielen Befragten angeregt, wobei besonders auch noch die Unterstützung bei der Diplomprüfung durch Klang unterstrichen wurde.



Manuela Kainz

ist Sozialpädagogin und seit 1992 im Therapiezentrum in Ybbs/Donau in Österreich tätig. Ihre Aufgabe ist die Betreuung von Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung. Seit 2000 liegen ihre beruflichen Schwerpunkte auf Snoezelen und Klangmassage. Als freiberufliche Klangpädagogin nach Peter Hess® bietet sie Einzel- und Gruppenarbeit zum Beispiel in Schulen sowie Seminare und Workshops für Pädagogen, Lehrer und Eltern an. Ferner ist sie als Seminarleiterin am Österreichischen Institut für Klang-Massage-Therapie tätig und leitet dort die Fortbildung "Klangmassage mit Kindern".

Kontakt:

Kirchenplatz 1 \cdot A-3370 Ybbs / Donau \cdot Telefon: +43 (0) 664-4544155

E-Mail: manuela.kainz@wienkav.at

PRAXIS FÜR KLANGPÄDAGOGIK UND IHRE EINSATZMÖGLICHKEITEN

von Birgitt Wiesendt

Ich habe in NRW eine klangpädagogische Praxis für "kreative Lern- und Lebensberatung".

Vor meiner Ausbildung zur Klangpädagogin nach Peter Hess®, war mir die Vielfältigkeit in Bezug auf mein späteres Arbeitsfeld noch nicht so bewusst.

Einige Jahre vor meiner Weiterbildung am Institut für Klang-Massage-Therapie, habe ich die Klangmassage ausschließlich im Wellness-Bereich angeboten.

Im Laufe der Weiterbildung erweiterte sich mein Arbeitsbereich. Eltern, die für ihr Kind, das bereits die Diagnose ADS oder ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit Syndrom ohne Hyperaktivität oder mit Hyperaktivität) diagnostiziert bekommen hatten, wurden auf die Klangpädagogik aufmerksam. Später kamen auch Eltern, die ihr Kind durch ihre Eigenbeobachtung oder die des Lehrpersonals als konzentrationsschwach und unruhig einstuften, zu mir in die Praxis. Sie suchten nach alternativen Möglichkeiten, die ihrem Kind mehr Ruhe und dadurch auch mehr Konzentration ermöglichen sollten.

So hatte ich die Gelegenheit an einem Fallbeispiel die Vielfältigkeit der Klangpädagogik in einer Facharbeit darstellen zu können. Die Eltern und auch das betroffene Kind selbst sahen die positive Wirkung dieser Methode und waren sofort bereit, ihren Fall auch der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen ("Klang und Klangmassage in der Pädagogik" ISBN 3-938263-02-4).

Aus dieser Facharbeit geht sehr deutlich hervor, wie die Klangmassage und die Klangpädagogik mit Kindern zum Einsatz kommen und, wie sie positive Veränderungen im privaten Lebensbereich sowie im Schulalltag möglich machen. Kinder, die einige klangpädagogische Sitzungen zu verschiedenen Themenbereichen, wie z.B. Freundschaften, Hausaufgaben, Probleme mit den Eltern, mündliche Beteiligung im Unterricht, Diktat, Aufsatz, Lesen, Mathematik etc., erlebt haben, können sich besser konzentrieren und haben Lösungen in den Klangsitzungen für diese Bereiche erarbeitet. Das macht die Kinder natürlich sehr stolz und selbstbewusst. Der Klang verhilft ihnen regelrecht zu "erwachen" oder wie ich immer sage: "Erwachsen zu werden und für sich selbst da zu sein!"

Deshalb ist diese Methode gerade auch für den Kindergarten- und Schulbereich so wichtig und hilfreich.

Die intrinsische Motivation (aus sich heraus etwas tun zu wollen) wird gefördert und macht die Aufgaben der Erzieher und Lehrer von außen zu motivieren, leichter.

Der Klang unserer Klangschalen mit ihrer Vielfalt an harmonischen Obertönen schafft Vertrauen zu uns selbst und verbindet uns mit unserer Umwelt.

In den Klangsitzungen wird auf den Lerntyp des Kindes eingegangen. Das Ergebnis wird in Beratungsgesprächen mit den Eltern oder Erziehungspersonen besprochen. Es gibt Tipps für zu Hause, um mit Stresssituationen besser umgehen zu können. In welchem Sinnesbereich liegen die Vorlieben der Menschen, um Lernen auch verinnerlichen zu können? Die Antworten auf diese und weitere Fragen liefern viele Informationen, um gezieltes Lernen möglich zu machen. So können auch für Erwachsene, wichtige Informationen für den Alltag gewonnen werden (Beruf, Partnerschaft, Erziehung etc.).

Oft gebe ich auch Klangmaterial mit nach Hause, um den Klang mehr und mehr in den Alltag integrieren zu können. Einige Eltern sind auch interessiert, sich in der Klangmassage nach Peter Hess® ausbilden zu lassen oder besuchen einen Schnupperkurs.

Das Besondere an dieser Methode ist, dass ich nicht permanent auf fremde Hilfe angewiesen bin. Die Erziehungsperson kann selbst viel Neues lernen und sich die Erziehung leichter machen und damit auch die Lebensqualität steigern.

Selbst das leidige Thema Hausaufgaben kann in einer Klangsitzung ein positiveres Bild bei einem Schüler erzeugen. Hier erziele ich beispielsweise mit Gongs, denen Kinder, aber auch Erwachsene großes Vertrauen entgegen bringen, gute Erfolge.

Da wird das Thema Hausaufgaben zum eigenen Thema. Das Bild, das Kinder oft mitbringen, nur für ihre Eltern zu lernen, ändert sich. Es wird ihnen bewusst, dass die Informationen aus den Hausaufgaben, für das spätere Leben von Nutzen sein können und nicht nur freizeitraubend sind.



Resonanzübung am Gong: Im Rahmen der Lernberatung



Paararbeit mit zwei Schwestern

Viele Kinder haben Lernschwierigkeiten, im Bereich Deutsch oder Mathematik. Zahlen oder Buchstaben lösen Stress aus und damit sind dann auch die Prüfungsängste, in dem jeweiligen Fachbereich verbunden. In den klangpädagogischen Sitzungen können die inneren Bilder, die Schüler zu ihren Ängsten haben, sichtbar werden.

Der Klang hilft ihnen Vertrauen zum Lernen zu gewinnen. Es macht Freude, einen Aufsatz oder ein Diktat mit Klang einzuüben. Die Kinder sind in einem entspannten Zustand und hoch konzentriert. So kann lernen Spaß machen und langfristig abgerufen werden.

Klangpädagogik und Klangmassage nach Peter Hess® sind lösungsorientierte Methoden, die mit den Stärken der Menschen, die jeder mitbringt, arbeiten.

Klangmassage und Klangpädagogik steigern die Kreativität (Lebenskreativität) und damit auch das Selbstbewusstsein. Meine großen und kleinen Klienten freuen sich immer wieder, dass sie mit Hilfe professioneller Beratung und den gleichbleibenden Rhythmen, die unsere Klangschalen erzeugen, diese Kreativität spüren und erweitern können.

Es gibt noch viel Interessantes über die "klangpädagogische Arbeit" mit Kindern, aber auch mit Erwachsenen zu berichten.

Zu meiner Arbeit hat in letzter Zeit auch der Einsatz von Klangschalen im vorgeburtlichen Bereich gehört. Die Entspannung ist für Mutter und Kind, so wie mir berichtet wurde, ein besonders schönes Erlebnis. Diese Eindrücke können sich auf die Schwangerschaft, auf die Geburt und das Zusammenleben zwischen Mutter und Kind positiv auswirken.

Ich arbeite aber auch mit Klienten, die nicht persönlich in meine Praxis kommen können und in Altenheimen oder in Einrichtungen für behinderte Menschen leben. Hier mache ich mich auf den Weg, um ihnen mit der Entspannungsmethode den Alltag zu erleichtern.

Alte Menschen haben oft große Probleme sich zu entspannen. Häufig spielen hier auch medizinische Gründe, wie chronische Beschwerden, eine große Rolle. Aber es kann auch sein, dass sie mit ihrer neuen Umgebung und der damit veränderten Lebenssituation nicht gut umgehen können. Mit der Klangmassage kommt wieder Ruhe und Klarheit in ihr Leben und so kann ein neues, positiveres Bild entstehen. Die positiven Aspekte (Pflege, Austausch mit anderen Menschen, etc.), die der Umzug in ein Altenheim mit sich bringt, können deutlicher wahrgenommen und in positive Lebensenergie umgewandelt werden.

Für uns Klangpädagogen ist es wichtig, mit kranken Klienten nur in Zusammenarbeit und nach Rücksprache mit den behandelnden Ärzten und dem medizinischen Fachpersonal in den Einrichtungen tätig zu werden.

Die Arbeit im Behindertenbereich macht mir besonders viel Freude. Ich habe hier fast ausschließlich Klienten, mit denen ich nonverbal kommuniziere. Hier stellt der Klang eine faszinierende Brücke zwischen dem Klienten und mir dar. Menschen, die mehrfach schwerstbehindert sind, leben für uns in ihrer eigenen Welt. Über die Klangarbeit kommen sie wieder mit sich und der Umwelt in Kontakt.

Personen, die im Normalfall kaum persönlichen Blickkontakt halten können, kommen in einen wunderbaren entspannten Zustand. In diesem Entspannungszustand sind sie sehr wohl in der Lage direkten Blickkontakt herzustellen.



Klangspiele bieten auch in der Arbeit mit behinderten Menschen zahlreiche Förderungsmöglichkeiten



Kommunikation ohne Worte – Klang kann hier eine wertvolle Möglichkeit bieten

Nicht selten kommt es vor, dass sie mir in dieser Situation auch ein Lächeln schenken.

Ich stehe mit den Betreuern dieser behinderten Menschen selbstverständlich in regelmäßigem Austausch und sie berichten mir dann, wie positiv sich die Klangarbeit auf den Alltag auswirkt: Die betroffenen Personen haben zum Beispiel weniger epileptische Anfälle als vorher und sind nicht mehr so aggressiv in der Gruppe. Auch ein behinderter Mensch kann im entspannten Zustand besser mit sich und anderen umgehen.

Dies ist natürlich auch eine große Entlastung für die Mitarbeiter einer solchen Einrichtung. Das wird auch in der Klangarbeit mit autistischen Menschen deutlich sichtbar. Sie kommen durch den Einsatz der Klangschalen und der Methode der Klangpädagogik auf den Menschen zu.

Deshalb kommen auch immer mehr interessierte Betreuer und Therapeuten zu mir und wollen mehr über meine Arbeit wissen und lernen. Als Mitarbeiterin des Instituts für Klang-Massage-Therapie, vermittle ich diese wunderbare Entspannungsmethode in Workshops, Aus- und Fortbildung, sowie Vorträgen, gerade in Behinderteneinrichtungen, Schulen oder Kindergärten. Die Klangentspannung bietet sowohl für Mitarbeiter als auch für Klienten und/oder Patienten eine gute Basis.

Häufig erreicht mich die Bestätigung, dass sich viel im normalen Alltag durch die Klangarbeit einfacher handhaben lässt und damit die Lebensqualität, gerade in unserer heutigen, stressigen Berufswelt verbessert.

Deshalb suche ich in meiner Arbeit als Dozierende über Klangmassage nach Peter Hess® auch besonders den Kontakt mit Lehrern und Erziehern.

So gibt es auch einen besonderen Schnupperkurs für diese Bereiche, den ich in meinem Wohnumfeld (Hagener und Dortmunder Raum), neben den Seminaren "Klangmassage I und II", anbiete.

Die Möglichkeit in so vielen verschiedenen Bereichen tätig sein zu können, hat mein persönliches Leben sehr bereichert. Ich gebe in der Ausbildung, den Teilnehmern und anderen Klanginteressierten meine Erfahrungen gerne weiter.

Eine sehr schöne Arbeit, die mein Aufgabengebiet noch abrundet, ist die Arbeit für ausgebildete Kollegen und Kolleginnen, einen regelmäßigen Fachaustausch zu organisieren. Hierbei unterstützen mich noch zwei Kolleginnen tatkräftig, so dass wir in der Zukunft regelmäßig diese wichtigen Austauschmöglichkeiten zur Verfügung haben werden. (Vgl. S. 61)



Birgitt Wiesendt

ehemalige Bankkauffrau, arbeitet seit 2001 in eigener Praxis. Ausgebildet im stillen Qi-Gong, Duft-Qi-Gong, als Reiki-Meisterin/-lehrerin sowie in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess®. Darüber hinaus ist sie als Seminarleiterin am Institut für Klang-Massage-Therapie tätig.

Kontakt

Husterstr. 8a · D-58093 Hagen · Telefon: +49 (0) 2334-5019745 · Fax: +49 (0) 2334-441482

E-Mail: birgitt.wiesendt@gmx.de · www.reiki-klang.de

VOM HÖREN ZUM SPÜREN – Wahrnehmungsförderung schwerstbehinderter Kinder in einer Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung

von Uta Chrsistmann-Trablé

So individuell, wie Charakter und Persönlichkeit eines jeden Kindes sind, so sollte auch das Klangangebot sein. Das ist jedes Mal eine neue Herausforderung an mich als Klangpädagogin. Mein persönlicher Auftrag besteht darin, schwer behinderten Kindern ihre eigene Entwicklung zu ermöglichen und ihnen individuelle Förderangebote zu setzen.

Hierfür ist unsere Arbeit mit nepalischen Klangschalen bestens geeignet. Gerade die monochromen Klänge unserer Schalen erinnern an die akustischen Erfahrungen im Mutterleib. Jede Zelle im Körper darf sich wieder an diesen schutzgebenden Rahmen erinnern, ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit kann entstehen.

Ein ungeborenes Kind ist eingebettet in (s)eine Welt aus Klang und Rhythmus, es liegt gut geschützt unter dem Herzschlag der Mutter verborgen, im Einklang mit sich selbst.

"Der Klang des Lebens ist vorgeburtliche Kommunikation – Die Anfänge der seelischen Entwicklung" (A. Tomatis)

Hier ist es richtig und erfährt: "So, wie ich bin, bin ich gut". Ein wichtiger Grundsatz für ein gesundes Selbstvertrauen.

Leider ändert sich dies spätestens nach der Geburt eines schwerstbehinderten Kindes. Plötzlich sind diese neugeborenen Menschen nicht mehr "in Ordnung", nicht in unserer Ordnung. Sie müssen sich vielen, oft schmerzhaften Untersuchungen unterziehen, Operationen stehen an, getrennt von Eltern, die meist mit sich selbst in dieser Phase noch sehr

beschäftigt sind. Eine sehr problemfokussierte Zeit beginnt.

Glücklicherweise gibt es in jeder Lebenslage auch einen lösungsorientierten Ansatz, denn an diese, ursprüngliche, kosmische Ordnung anzuknüpfen, scheint mir am Allerwichtigsten. Auch Maria Montessori spricht von einem "Göttlichen Kern", der wohl hier schon seine Wurzeln hat.

Auf diese positiven Erfahrungen möchte ich mit Unterstützung der Klangpädagogik eingehen: Die gesunden Seiten stärken, die schwachen einladen, wach zu werden.

Wichtig ist mir die Einladung an das Kind. Ich setze Angebote, keine Gebote. Das Kind darf in jeder Situation neu entscheiden, ob mein Förderangebot zu dieser Zeit in sein Lebenskonzept passt oder nicht. Soviel Respekt und Achtung muss immer sein!

Wir wollen das Prinzip der Fremdbestimmung sooft, wie möglich durch das natürliche Konzept der Selbstbestimmung ersetzen.

Ich hoffe, dass ich mit meinen kreativen Klangerlebnissen immer wieder ihre Neugier wecke, ihre Selbstheilungskräfte stärke und ihren Energiespeicher auffülle – für Körper, Geist und Seele.

> "Was Eindruck macht, muss Ausdruck finden."

Interessant ist die Feststellung, wie viel mehr Möglichkeiten ein schwerstbehinderter Mensch hat sich auszudrücken, wenn man ein Kommunikationsmittel, wie zum Beispiel. eine Klangschale "dazwischenschaltet", sozusagen als Vermittler – als "Brücke" von meiner Welt zu deiner Welt.









Laura reagiert ganz gezielt auf das Klangangebot

Albert Camus hat dies so formuliert:

"Das echte Gespräch bedeutet, aus dem ICH herauszutreten und an die Türe des DU anzuklopfen."

Alle Menschen brauchen den Austausch, die Verständigung, die Kommunikation. Der Begriff der sozialen Kommunikation wird bereits beim Lächeln eines Babys verwendet, die intuitive Kommunikation ist ein wichtiger Schwerpunkt meines Berufes und in der Arbeit mit Klängen.

Wie das Gesetz der Resonanz hier greift, möchte ich kurz an einigen Beispielen aus meiner Schulklasse darstellen:

Nachdem ich zuerst für eine vorbereitete Umgebung gesorgt habe, das heißt die richtige Lagerung, Abschirmung größerer Störungen, usw., schlage ich mit einem weichen Klöppel eine Klangschale an und gebe dem Kind Zeit zu hören und zu spüren.

Der Faktor Zeit ist sowohl in der Klangarbeit, wie im Umgang mit schwerstbehinderten Kindern ein ganz wesentlicher - Zeit zum Spüren! Nun schlage ich wiederholt die Schale an und beobachte ganz genau, die Mimik, die Atmung, den gesamten Ausdruck des Kindes. Verändert sich etwas? Zeigt mir das Kind etwas, an das ich anknüpfen kann? Nimmt es das Angebot der Kommunikation und Interaktion an? Meine Erfahrung: Das Kind wird in irgend einer Weise aufmerksam. – Jedes Kind! Auch wenn es nicht sieht, falls es auch nicht hört, es spürt.

Die Schwingungen der Schalen erreichen das Kind immer, multidimensional auf ganzheitlicher Basis.

In der Klangarbeit kann man bewusst von einem ganzheitlichen Förderanspruch ausgehen. Sie spricht Bereiche an, von der akustischen, somatischen und visuellen Ebene, bis hin zur vibratorischen Anregung und der Anregung des vestibulären Systems.

Es ist eine ganzheitliche Aufmerksamkeitsförderung auf basaler Ebene.

Silvia nimmt zum Beispiel wahr, dass ich die Schale für sie anschlage, schaut mich an, schaut in die Schale und beginnt zu lautieren. Sie formuliert langanhaltende Vokale, sie singt: "AHHHHHHHHHHHHHH". Sie nimmt die Schwingungen auf und geht mit ihnen in Resonanz. Schon hat Silvia eine Möglichkeit gefunden sich auszudrücken, mit sich und mir in Resonanz zu gehen. Aus meiner Sicht zählt dies bereits zum Begriff der "Unterstützten Kommunikation". Sie wiederholt dieses Spiel noch etliche Male, ich antworte ihr und bestätige sie. Mein Förderziel ist erreicht, Silvia wurde aufmerksam und fand einen Weg sich auszudrücken. Auch wenn dieser Prozess der Kommunikation und Interaktion nur wenige Minuten dauern sollte, so regt er das Kind an, durch eigenes Handeln seine Persönlichkeit gemäß seines Entwicklungsgesetzes zu entfalten und ihm ein besseres Körper- und Selbstwertgefühl zu geben.

Ein Baustein hierzu ist ein wichtiger Leitsatz von Maria Montessori:

"Hilf mir es selbst zu tun".

Laura ist ebenfalls ein Kind mit Schwerst- und Mehrfachbehinderung. Sie agiert anders als Silvia. Laura wird ganz still, als sie die Klänge hört, wird ebenfalls sehr aufmerksam und streckt mir sogleich ihre Hand entgegen. Sie greift

gezielt und differenziert nach der Schale und hält kurz vor der Klangschale an. Sie schafft es mit ihren kleinen, zarten Fingern die Schale so zu berühren, dass diese nicht aufhört zu klingen. Sie spürt die zarten Vibrationen an den Fingerspitzen, genießt diese offensichtlich und probiert dieses Spiel mit den Schwingungen immer wieder aufs Neue aus. Laura nimmt das Kitzeln in ihren Fingerspitzen ganz gezielt wahr und so haben wir wieder ein lebendiges Beispiel, wie Hören und Spüren zusammenhängen Die nebenstehende Fotoreihe veranschaulicht Laura's konzentriertes Verhalten. Auch hier ein Zitat von Montessori:

"Nichts geht in den Kopf, was nicht vorher durch die Sinne gegangen ist."

Eine andere Schülerin, Anna, hat eine andere Art auf die Klangschalen zu reagieren. Sie möchte die zarten Vibrationen oft an der Lippe spüren, das heißt ich halte die klingende Schale vor das Kind und Anna entscheidet selbst, ob sie die Schale mit den Händen oder den äußeren Rand der Klangschale sanft mit den Lippen berühren möchte. Man könnte manchmal fast meinen sie beißt in die Schale, das tut sie aber nicht. Sie differenziert ganz genau und das wichtigste, sie bestimmt selbst und holt sich das, was sie gerade jetzt braucht.

Das ist mir überhaupt der wichtigste Ansatz in der "Erziehung" von Kindern. Oft maßen wir Erwachsenen uns an zu wissen, was für Kinder gut ist, egal ob behindert oder nicht. Wir wollen unser Wissen weitergeben und sie zu "ordentlichen" Mitmenschen machen.

Doch lassen wir ihnen auch die nötige Zeit, um ihre vielen Eindrücke zu verarbeiten?

Wahre Bildung besteht nämlich nicht darin, isolierte Kenntnisse nebeneinander stehen zu lassen, sondern die gemachten Erfahrungen zu einem ganzheitlichen Bild zu formen.

Die Welt soll "begriffen" werden, im wahrsten Sinne des Wortes.

Und dafür brauchen gerade behinderte Kinder Zeit, um die für sie wichtigsten Entwicklungsschritte in ihrem persönlichen Tempo gehen zu dürfen. Sie brauchen einen Raum, in dem sie sich frei, sicher, geborgen und beschützt fühlen dürfen.

"Nicht der Ton macht die Musik, erst der Raum lässt sie erklingen". Wir bieten den Klangraum, damit unsere Kinder erklingen dürfen.

Hier sind die Erfahrungen aus der Klangpädagogik enorm wichtig.

Die Klangschalen als Schlüssel zur Umwelt, als Kommunikationsmittel, als Mittel zur Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsschulung.

Denn nur wenn wir wachen Geistes, achtsam und aufmerksam durchs Leben gehen, können wir andere Menschen sinnvoll begleiten und ihnen vielleicht die "Eine oder Andere" Brücke bauen.

Die Klangpädagogik ist als eine verantwortungsvolle und kreative Wegbegleitung zu verstehen. Sie ist mit ihrem lösungsorientierten Ansatz eine wirkliche Bereicherung für alle diejenigen, die mit Menschen arbeiten und leben.

Zum Schluss noch ein Zitat von A. Adler:

"Genies werden bewundert, Reiche werden beneidet, Mächtige werden gefürchtet. Aber nur charakterstarken Menschen wird Vertrauen geschenkt."





Uta Christmann-Trablé

ist als pädagogische Fachkraft, Klangpädagogin nach Peter Hess® und diplomierte Montessori-Pädagogin im sonderpädagogischen Bereich tätig. Weiterbildungen erfolgten in Klientenzentrierter Gesprächsführung nach C. Rogers, Gordon Familienkonflikttraining und Klangmassage nach Peter Hess®.

Uta Christmann-Trablé gibt ihre Erfahrungen als Referentin im Fortbildungsbereich sowie an Studientagen weiter.

Kontakt:

Königshütterstrasse 11 · D-55131 Main · Telefon: +49 (0) 61 31-57 23 42 · E-Mail: uta-klang@gmx.de

KLANGPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG EINES ERWACHSENEN KLIENTEN MIT ADS

Ein Fallbericht von Marlen Hämmerli

Helmut ist ein erwachsener Mann, bei dem von einer Fachärztin ADS diagnostiziert wurde. Die behandelnde ADS-Spezialistin verschrieb ihm Ritalin, das jedoch auf Helmut keinerlei Wirkung zeigte. Ich erzählte Helmut von meiner klangpädagogischen Arbeit und er hörte mir sofort sehr konzentriert zu. Helmut überlegte kurz und lies mich dann wissen, das er sich auf die klangpädagogische Arbeit sehr gern einlassen möchte.

Vorgeschichte von Helmut:

Im Jahr 1960 kam Helmut auf die Welt. Es war eine schwierige Geburt, wie ich von Helmut erfahren durfte. Er ist der Stammhalter in der Familie und ohne ihn wäre das Familiengeschlecht ausgestorben.

Den Kindergartenalltag konnte Helmut nie erfahren, denn so etwas gab es damals in seiner Region noch nicht. Er hat noch eine ältere Schwester. Als Helmut sechs Jahre alt war, wurde er von einer Dogge gebissen, so schlimm, dass sein Gesicht zerfetzt war. Lange Zeit konnte er Hunde nicht mehr ertragen. Die Schulzeit fiel Helmut sehr schwer und er musste viel mehr Zeit aufbringen, als andere Kinder, um den Schulstoff zu lernen. Der Mehraufwand beim Lernen hatte zur Folge, dass Helmut immer weniger Zeit für Freunde und sonstige Freizeit hatte. Er wurde bald zum Einzelgänger. Das Defizit an Bildung konnte er nicht mehr aufholen. Auch in "Liebesangelegenheiten" war Helmut im Rückstand. Trotz allem hat es Helmut geschafft, eine Lehre zu absolvieren und ein guter Handwerker zu werden, obwohl ihm die Gewerbeschule die größte Mühe bereitete.

Helmut ist Vater von drei Kindern. Er liebt seine Kinder sehr. Doch Partnerschaftsschwierigkeiten kamen hinzu und dies hatte zur Folge, dass er in eine Krise stürzte. Scheidung – Aufgabe der eigenen Schlosserei – wieder Angestelltenverhältnis – Rückenprobleme – psychische Belastungen – Jobverlust – Aggressivität – usw.

Ich fühlte, dass ihn vieles beschäftigte, mit dem er nicht klar kam. Wir sprachen sehr offen miteinander, auch über das ADS, das ihm zu schaffen macht und massiven Einfluss auf seinen Alltag nimmt.

1. Sitzung:

In der ersten Sitzung gab ich Helmut eine Klangmassage, die ich mit einem lösungsorientiert geführten Gespräch begleitete. Er berichtete, dass ihn die Klangmassage berührt und gut getan hat. Er schrieb mir folgende Mail:

"Liebe Frau Hämmerli

Nach der behandlung hat mein ganze köprer noch sehr lange nachgeschwungen. ich fühlte mich sehr leicht und hatte das gefühl fast zu schweben. dieses gefühl ist übrigens auch jetzt noch da. nach aussen muss ich unheimlich gewirkt haben, bei einer kleinen pause, beim eis essen auf einer bank hat mich dauernd jemand angesprochen und sich mit mir unterhalten. es war ein gutes gefühl welches ich schon längere zeit nicht mehr erleben dufrte. der druck im kopf ist weniger geworden, ist aber immer noch da. meine sinne arbeiten nun nicht mehr ganz so intensiv wie am samstag, sind aber noch sehr sensibel. es ist ein gutes gefühl.

es ist übrigens sehr schwer, seine gefühle und empfindungen in wörter zu fassen und doch ist es mir den versuch wert gewesen,

ich freue mich auf die nächste sitzung. Grüsse Helmut"

2. Sitzung:

Wir sprachen zuerst über seine letzte Erfahrung. Helmut hat oft das Gefühl als wenn er sich in einem "Nebel" befindet, was bei ADS-Betroffenen oft vorkommt. Ich erstellte nach dem Gelernten in der Klangpädagogik sowie nach meinem intuitiven Empfinden ein gezieltes "Harmonie-Programm" für Helmut. Nach dieser Sitzung schrieb er wieder eine Mail an mich:

"liebe frau hämmerli

zurzeit fühle ich mich wie in einem vakuum und meine gefühle befinden sich auf dem absoluten nullpunkt.

ich habe mir dann über den mittag eine auszeit genommen und mir eine reise durch meinen körper gegönnt. es hat mich etwas gelöst aber das – kaos – war noch immer da. ich bin total a, a. und haffe, dass sich morgen etwas lösen kann."

3. Sitzung:

Helmut erzählte mir, dass er das Gefühl hatte, als wenn beim Klang "3 unsichtbare Freunde" anwesend waren.

Per Mail schrieb er:

"guten abend frau hämmerli

meine drei "freunde" waren wieder anwesend. die sehr nervös wirkende, hat auch versucht mit mir verbindung aufzunehmen, doch immer bevor ich ein bild erhalten habe, ist sie abgebrochen. sie waren ganz klar bei mir, denn wenn ich das schlafzimmer verlassen habe sind sie mir gefolgt.

Die drei Freunde sind ein teil von mir, ds ist mir inzwischen klar.

am freitag war ich den ganzen tag sehr unkonzentriert und habe durchschnittlich eine stunde verspätung. Am abend habe ich mich dann zurückgezogen und mir eine Stunde nachdenken gegönnt. zuerst mit Musick dann mit ihrer Klangschale.

ich fühle mich leicht und überhaupt nicht müde. die gedanken von heute nachmittag haben sich zurückgezogen, sie sind noch da aber beschäftigen mich nicht mehr. irgend wo liegen bei mir noch viele hunde vergraben die mich in meinem handeln und fühlen einschränke sonnige grüsse Helmut"

Das "Harmonie-Programm" zeigt erste Wirkung. Helmut kann sich besser konzentrieren und seine Gedanken ordnen. Er hat das Gefühl, dass er aus dem "Nebel" kommt und jetzt eine neue "Klarsicht" hat.

Zu bemerken ist auch, dass Helmut eine besondere Wahrnehmungsfähigkeit hat, denn Helmut kann seit Kindheit an Wasseradern aufspüren und auch sonst Energien körperlich fühlen. Seine spezielle Wahrnehmungsfähigkeit hat er bislang bekämpft, weil sie ihn verunsicherte, denn in seiner Familie sprach man nicht über solche "Dinge".

In den lösungsorientierten Gesprächen erkannte er, dass er seiner wahren Berufung nachgehen muss und er in Zukunft seine besondere Wahrnehmungsfähigkeit als "Geschenk" statt als "Fluch" betrachten will. Weitere intensive Gespräche folgten und Helmut wurde zusehends sicherer. Mittlerweile sind wir per "du". Ich fand es nun angebracht, Helmut die Welt der Gongklänge erleben zu lassen, da er sich den vielen vergrabenen "Hunden", wie er es ausdrückte, stellen wollte. Wir besprachen gemeinsam die nächsten Schritte.

Ich erhielt diese Mail:

"Juhee! Im Moment ist bei mir Aufbruchstimmung! Meine Zeit reicht fast nicht, um alles was ansteht, zu erledigen. Die Suche nach einer neuen Bleibe, das Aufräumen und Loslassen vom Alten auf der einen Seite und die Suche nach einer geeigneten Arbeit auf der anderen, nimmt mich schon sehr in Anspruch. freue mich jetzt schon auf Deinen "Gong" dass ich mir meiner Aufgabe bewusst werde.

Mit Schreiben bin ich diesmal sehr kurz

angebunden und doch hätte ich sehr viel mitzuteilen....

Mit ganz sonnigen Grüssen Helmut!"

Haben Sie es bemerkt?! Helmut schreibt nicht mehr in Kleinschrift und auch die Schreibfehler haben sich markant verabschiedet!

4. Klangsitzung: Gong-Begegnung Ich fühlte, dass der Gong Helmut sofort in seinen Bann zog. Er zeigte eine große Ehrfurcht vor dieser "Platte" und ich konnte ein deutliches "WOW" von ihm hören. Sehr besinnlich saß er nun vor ihm und ich erklärte Helmut unter anderem auch die physische Wirkung von Gongschwingungen, da es ihn interessierte, sowie den Sinn und Zweck der Gong-Arbeit. Ich fühlte, er konnte es kaum erwarten, sich endlich auf den Gong einzulassen. Er war bereit für ihn!

Helmut saß nun vor dem Gong, sein Gesicht dicht am Metall. Seine Haltung war vor "Ehrfurcht" fast ein wenig "geknickt".

Schon durch seinen Atem bedingt, begann der Gong Helmut Resonanz zu geben! Da Helmut sehr oft einen Druck



Helmut bei einer Resonanzübung am Gong

im Kopf verspürt, durch das ADS bedingt, animierte ich ihn, den Buchstaben i in den Gong zu singen, da das i auf den Kopfbereich wirkt. Während ich den Gong im Takt anschlug, sang Helmut das i in den Gong. Er hatte mit diesem Buchstaben so seine Mühe und es kam anfangs nur eine Art "Quaken" heraus. Ihm wurde heiß und er begann zu schwitzen. Seine Haut rötete sich. Ich spürte, dass bei Helmut viele unterdrückte Emotionen vorhanden sind, ähnlich einem Dampfkochtopf, dessen Ventil blockiert ist und dadurch verhindert wird, dass der Druck entweichen kann. Auch spürte Helmut deutlich die Auswirkungen vom i-Singen auf seinen Kopf. Ihm wurde leicht schwindelig und ich wusste, die gestaute Energie sucht ihren Weg zum Entweichen. Wir versuchten es noch einmal und ich unterstützte ihn diesmal singend dabei. Der Buchstabe i kam schon viel besser über seine Lippen und fand auch allmählich eine harmonische Resonanz mit dem Gong. Seine Haltung verbesserte sich schlagartig und ich spürte, dass so einiges in Fluss kommen wird.

Nach der Klangsitzung versprach Helmut, wieder ein Feedback per Mail zu übermitteln. Er schrieb folgende Zeilen:

"Wauu! Meine Konzentration lag voll und ganz auf dem Gong. Meine Gedanken oder mein inneres selbst fühlten sich zu dieser enormen Ausstrahlung hingezogen – voll im Banne des Gongs – und liessen alles andere klein werden.Die Schwingungen lösten in mir Bilder aus die mir wie Wasser bei einem Erdbeben oder einem Gefäss auf einer vibrierenden Unterlage, vorkamen. Die Farbe war am Anfang schwarz-braun mit grau-blauen Wellenrändern, später änderte sich die Farbe in helles Blau-Violett. Das lösende Singen der einzelnen Töne bereitet mir zu Beginn Schwierigkeiten. Wenn ich normalerweise schreie, mache ich das unkontrolliert.

Der klare Kopf und das gute Gefühl sind bis heute geblieben. Meine Sinne sind klar bei mir und ich fühle mich leicht und frei – wie noch nie im Leben!

Übrigens letzten Donnerstag war ich heiser wegen des "i's" allerdings geht das "u" auch nicht besser - hihi -

Schluss für heute! Liebe Grüße Helmut"

Wie ging es mit Helmut weiter?

Er besucht eine Schule, die medial Begabte fördert und in der sie lernen, mit ihren Fähigkeiten, wie bei Helmut das Wasseradern aufspüren, verantwortungsvoll umzugehen. Da in der Schule auch viel Theorie Gegenstand der Ausbildung ist, lässt er sich von meiner klangpädagogischen Arbeit unterstützen. Früher hätte er sich nie zugetraut, eine solche Schule zu besuchen und sich den theoretischen Fächern zu stellen. Das Interessante ist, dass er sich durch die klangpädagogische Arbeit viel besser konzentrieren kann und keine Versagensangst mehr hat. Er kann sich jetzt auch vielen unvorhergesehenen Situationen stellen und diese meistern. Helmut hat endlich aus dem "Nebel" gefunden, wo das Ritalin versagte.

Dem Klang sei Dank!



Marlen Hämmerli

wirkt als Lebensbegleiterin/Klangcoach, Therapeutin, Ausgebildete in der Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess® in eigener Praxis in Burgdorf, Schweiz.

Kontakt:

Praxis Hamali · Steinhof 7 · CH-3400 Burgdorf · Telefon: +41 (0) 34-4236368

E-Mail: marlen.haemmerli@besonet.ch · www.hamali.ch oder · www.klangpaedaggogik.ch

KLANG UND BERÜHRUNG IM KINDERGARTEN – EIN BESONDERES MUTTERTAGS-GESCHENK

von Regina Wagenblast

Diesem etwas anderen Muttertag ging ein Klangnachmittag im Kindergarten voraus, bei dem die Kinder spielerisch den Umgang mit Klangschalen kennen lernten. Hierbei wurde die Idee geboren, den Muttertag einmal anders zu gestalten. Die Leiterin des Kindergartens fragte, ob eine Gestaltung mit Klang, mit den Kindern für die Mütter, möglich wäre. Die Mütter sollten eingeladen werden, das Muttertagsgeschenk bekommen und danach gemütlich Kaffee trinken.

Das "Geschenk"??!!

Gedanken die mir zum Thema "Mutter - Kind" durch den Kopf gingen:

Mutter und Kind haben einen besonderen, innigen Kontakt, der schon vor der Geburt beginnt. Was mir bei Beobachtungen und beim Auseinandersetzen mit dem Thema auffiel war, dass dieses ruhige, traute Beisammensein aus vielerlei Gründen immer weniger wird. Die Anforderungen sind groß und wie oft sind wir Erwachsenen "im Stress". Da hörte ich zum Beispiel einmal einen kleinen Jungen sagen: "Opa, Mama sagt, Papa sei immer im Stress, weißt du, wo das ist?"

Kinder kennen dieses Wort nicht, sie nehmen die Befindlichkeit nicht wahr. Zum Glück für die Kinder, zum "Stress" der Eltern, wenn es mal wieder besonders schnell gehen muss, bei uns Eltern, aber die Kinder es anders sehen.

Wie sollte also die Idee umgesetzt werden, Kindern und Müttern zu einem stressfreien Muttertagsgeschenk zu verhelfen? Ein Geschenk, das Mütter und ihre Kinder für kurze Zeit in eine innige Auszeit führt?

Eine Woche vor diesem Muttertag gab es einen Vorbereitungsmittag im Kindergarten. Gemeinsam mit den Kindern machte ich lärmbedingten "Mutterstress":



Fasziniert spüren die Kinder den Klang bei der Wahrnehmungsübung

Die Klangschalen wurden zu Hilfe genommen. Waschmaschine, Staubsauger, Geschirrspüler, Telefon, Rührgerät, Radio, Kassettenrekorder, Termine – alles bekam einen Klang. Es wurde ein Riesenradau, der erst Riesenspaß machte, mit der Zeit aber allen zu laut war – alles ausschalten. – Ein heller, feiner Klang war hörbar... Was ist das? Ein Marienkäfer, ein Schmetterling... Das hat man bei dem Lärm gar nicht gehört!!!

Wir legten uns alle in eine Fantasiewiese, um zu hören, was die Natur uns erzählen möchte. Bei jedem der verschiedenen Klänge kamen neue "Bilder" von den Kindern. Die Fantasiewiese wurde bunter, bekam ihre Melodie und ihren Klang.

Die Mama kann den Marienkäfer nicht mehr hören, bei all dem Lärm. Das war den Kindern nun klar. Wir schenken der Mama eine bunte Wiese mit Tieren zum Muttertag. Als Überraschung bekommt sie eine kleine Massage auf der Wiese, in der Klangschmetterlinge gaukeln und Klangblumen blühen.

Massage: "Die Streichelschnecke" (von Iris Jerman: Immer der Nase nach)

Wir übten diese kleine, einfache Massage, bei der mit zwei Fingern leicht der siebte Halswirbel kreisend massiert wird.

Danach machten wir aus dieser Muttertagsüberraschung ein Geheimnis, wir schlossen ab (unsere Münder) und steckten den Schlüssel in die Tasche. Aber oh je, wenn die Mama die Hose wäscht? Was dann? – Also Schlüssel zu Hause raus aus der Tasche, gut verstecken und nächste Woche wieder mitbringen

zum Aufschließen! Mit dieser Aufgabe war der Mittag zu Ende.

Der große Tag!

Die Kinder sind ganz aufgeregt. Wir haben eine schöne "Mitte" hergerichtet. Matten für die Muttis liegen im Kreis. Rosenbalsam für die kleine Massage mit zwei Fingern steht bereit.

Alle Kinder holen den Schlüssel aus ihrer Tasche, der Mund (das Geheimnis) wird aufgeschlossen.

Jetzt dürfen die Mütter kommen. Sie werden in die "Blumenwiese" gesetzt. Wir, das heißt die Kinder, erklären den Mamas, was wir uns für Sie vorgestellt haben. Einen stressfreien, entspannten Aufenthalt auf der Fantasiewiese. Um besser entspannen zu können, werden die Kinder sie jetzt mit einer Streichelschnecke verwöhnen.

Die Stelle um den siebten Halswirbel wird langsam kreisend massiert.

Die Mütter staunen: "Mein Kind soll das können?"

Sichtlich stolz und voller Eifer nehmen die Kinder den Rosenbalsam. Untermalt mit leisen Klängen der Klangschalen macht sich Entspannung breit. Es entsteht eine Atmosphäre der Vertrautheit und der Innigkeit. Alles wird ruhig. Ich unterstütze die Klänge durch die Schilderung dessen, was wir sehen, riechen und fühlen. Die Blumen, die Schmetterlinge, den Duft, das Gras, die Erde, die gute Mutter Erde. Während dessen kreist die Streichelschnecke. Einige Mütter sind so tief bewegt von dieser Innigkeit und Entspannung, dass sie sich verstohlen die Augen wischen müssen.

Langsam kehren wir wieder in den Kindergarten zurück. Alle sind tief beeindruckt. Die Erzieherinnen, die Mütter, die Kinder und nicht zuletzt ich. Doch nun wollen die Kinder den Mamas die Schalen vorführen und zeigen, was sie damit machen können.

So ein aufregender Muttertag macht hungrig und durstig. Es wurde ein fröhliches Kaffee/Tee trinken.

Ein paar Mütter meinten, was es denn mit diesem Schlüssel auf sich gehabt hätte. Die Kinder hätten ständig neue Verstecke gefunden, aber nie gesagt, wieso oder warum. Ich erzählte den Müttern von unserem abgeschlossenen Geheimnis. Tatsächlich hatte kein Kind etwas ausgeplaudert, nur immer wieder den Schlüssel neu versteckt!

Durch diese "Klang-Berührung" konnte ein Stück des Urvertrauens, der innigen Zeit zwischen Mutter und Kind wieder "laut" werden. Berührungsklänge, oft viel zu leise, gehen unter in einer lauten, stressigen Gesellschaft.



Regina Wagenblast

ist in der Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess® ausgebildet. In ihrer selbständigen Tätigkeit bietet sie Klangmeditationen für Erwachsene und Kinder, Kinderklangruppen und kreative Entspannung an (Fußentspannungsmassage und Schönheitsbehandlungen mit Ayurveda).

Kontakt:

Brunngasse 10 · D-73557 Mutlangen · Telefon: +49 (0) 7171-76264

E-Mail: rare.wagenblast@t-online.de



"KLANG-BEGEGNUNG" - SCHENKEN...

von Manuela Kainz (zur Person siehe S. 13)

"Ich schenke Dir einen Klang" – ist der Kerngedanke, der hinter einem Projekt stand, dass Jung und Alt verbinden und neue Türen öffnen sollte. Geschenkte Klänge, als Brücke von Mensch zu Mensch! Der nonverbalen Kommunikation eine Chance geben, wo Sprache ihre Grenzen hat. In einer sensiblen Zeit, wie im Advent, schien die Realisierung dieser "Kind-Klang-Erwachsenen-Begegnung" als besonders wertvoll und passend! In einer Zeit, wo Stille und Besinnung uns berühren - wo bewusstes Schenken unser Leben bereichert - wo Loslassen Einlassen und Raum bekommt. Begegnung zwischen Jung und Alt erfahren - spüren - wertschätzen.

Ein Projekt von Kindern für und mit Erwachsenen!

Neun Stunden praktische Vorbereitung reichten den 21 Kindern der 2. Klasse der Volksschule Steinakirchen aus, um "Werkzeug und Sicherheit" für eine außergewöhnliche Klang-Begegnung mit alten Menschen zu bekommen.

Im Oktober fand meine erste Begegnung mit der Klasse 2b statt. Mit vielen Schmetterlingen im Bauch lernte ich die 21 Kinder kennen und tauchte mit ihnen für die Zeit von zwei Stunden in die Welt der Klänge ein. Zu Beginn stand die persönliche Erfahrung im Vordergrund und die Kinder lernten viele Möglichkeiten kennen, wie mit einer Klangschale alle Sinne berührt werden können - die Sinne werden bewusst wahrgenommen und als eine unserer wichtigsten Ressourcen erkannt. Die Erfahrungen der ersten Einheit reichten vom Erkunden der Klangschale bis zu den ersten Klangspielen - die Kinder waren fasziniert: Staunende leuchtende Augen waren die Antwort auf die Angebote und ersten Erfahrungen mit Klang-

Die Gruppendynamik, die bei 21 Kindern entsteht, war geprägt von Lebendigkeit

und darin lag auch die Chance, das "MITEINANDER" ganz bewusst zu gestalten. Chaos war vorprogrammiert, wenn der einzelne vergaß, dass 20 weitere Kinder anwesend waren.

An insgesamt vier Vormittagen reiste ich gemeinsam mit den Kindern in die Welt der Klänge. Die Kinder erfuhren, woher die Klangschalen kommen und anhand von Bildern, von meiner Nepalreise im April 2005 (diese Reise hatte mir den letzten, aber sehr effektiven Impuls gegeben, dieses seit Jahren geplante Projekt umzusetzen: "Jung und Alt -Begegnung auf der Brücke KLANG) konnte ich den Kindern auch zeigen, wie das Land, die Kinder und alte Menschen in Nepal aussehen. Gemeinsam setzten wir uns mit der Frage auseinander: "Ob man auch glücklich sein kann, wenn man wenig Materielles zur Verfügung hat? Die Kinder erkannten strahlende Menschen (auf den Fotos), die zufrieden waren und sich an dem Wenigen zu erfreuen schienen, das ihnen zur Verfügung steht.

Die Klangschale eroberte im Nu die Herzen der Kinder (ab der zweiten Stunde hatte auch jedes Kind ein Namensschild in Form einer goldenen Klangschale) und so war es einfach, sie für die Idee zu begeistern, den KLANG auch an andere Menschen weiter zu geben - schon waren wir beim Thema "SCHENKEN" angelangt. Nach gebührender Auseinandersetzung mit "Schenken - Geben und Nehmen", wurden am dritten Klang-Vormittag, der Direktor der Schule (Hr. Manfred M.) und die Klassenlehrerin (Fr. Margit K.) eingeladen. Die Kinder konnten ihre gesammelten Erfahrungen weitergeben - zeigten Klangspiele und informierten über all das, was sie bereits wussten. Meine Rolle begann sich auf ein stabilisierendes Sicherheitsnetz zu reduzieren und die Kinder wurden Stück für Stück selbständig



Die kleinen und großen Beteiligten des Projekts "Klang-Begegnung" (Foto: SRB)

und sicherer in ihrem Tun. Sichtlich beeindruckt verließen uns die beiden Pädagogen nach einer einstündigen Klang-Begegnung, während die Kinder abschließend bei einer kleinen Klangreise vom Klang in die Stille tauchten. Am selben Vormittag bekamen sie dann noch die Möglichkeit, die gesammelten Eindrücke in Farbe zum Ausdruck zu bringen.

Der vierte Klang-Vormittag machte diesen Mittwoch zu einem besonderen Tag, da die Eltern der Kinder eingeladen waren. Auf diesem Weg konnten die Eltern einen unmittelbaren Einblick in das Projekt bekommen, doch mir schien es auch für die Kinder ein Meilenstein am Weg der Klang-Begegnung zu sein, wenn sie ihre Eltern mit dem vielfältigen Angebot an Klangerfahrungen verzaubern konnten. 16 Eltern, aber auch zwei Großeltern, eine Urgroßmutter und den kleinen Bruder von Madeleine durften wir begrüßen. Dieser Vormittag war Zeuge dafür, dass sich der Bogen wirklich von Jung bis Alt spannte, wenn es darum geht sich von den wundersamen Klängen der Klangschalen berühren zu lassen und ausgelöst durch verschiedene sinnliche Erfahrungen wirkliches STAUNEN zu genießen. Ein anwesender Reporter einer Tageszeitung verfasste einen wunderschönen Artikel, nachdem er, eingebunden in das "Programm", sich selbst ein Bild von klangpädagogischem Arbeiten hatte machen können.

Die Kinder fuhren gemeinsam mit ihrer Lehrerin in ein von mir ausgewähltes Geriatriezentrum (Therapiezentrum Ybbs/Donau), um dort alte Menschen mit Klang und Zeit zu beschenken. Zweifelsohne war auch hier der Weg das Ziel. Beeindruckt vom Mut und Engagement der Kinder begrüßte ich - nach einer den Kindern Sicherheit schenkenden Vorbesprechung - gemeinsam mit ihnen acht der hier lebenden Menschen. Die alten Menschen hatten im Aufenthaltsraum in einem Sesselkreis Platz genommen, wobei zwei Frauen im Rollstuhl saßen. Achtsam und konzentriert und auch mit viel Freude machten sich die Kinder auf "den Weg". Auf beeindruckende Weise schafften sie es, die alten Menschen abzuholen und mit ihnen über eine gemeinsame Brücke in die Welt der Klänge zu reisen.

Sie erzählten ihnen von den Klangschalen und Nepal, wobei die mitgebrachten Fotos zu faszinierenden Eindrücken wurden. Die alten Menschen begannen zu reden, zu lachen, die Begegnung war bereits gelungen. Mit verschiedenen Klangspielen erweiterten die Kinder das Erfahrungsfeld der alten Menschen, wobei sie mehrere Sinne ansprachen: HÖHREN-SEHEN-FÜHLEN standen im Mittelpunkt.

Kannst Du den Klang hören? Spürst Du, wie die Schale zittert? ... an Deinem Finger, Deiner Nase, Deinem Knie? Siehst Du die Zaubersteine im Sand – sie tanzen, wenn die Schale singt!

Beinahe eine Stunde war bereits verstrichen, als nun auch das RIECHEN eine zentrale Rolle bekam: Der Duft-Springbrunnen begeisterte die Anwesenden. Eine riesige Klangschale wurde mit Duft-Wasser gefüllt (Wasser und ätherisches Öl). Auf Wunsch wurden dann zwei Frauen die Schuhe und die Socken ausgezogen und sie stellten ihre Füße nacheinander in die Klangschale.

immer wieder die Klangschale an, wodurch das duftende Wasser in Bewegung versetzt wurde und auch mal heftig spritzte - und an den Füßen die Klangwellen erfahren werden konnten während ein dezenter hormonisierender Duft den Raum erfüllte. "ICH SCHENKE DIR EINEN KLANG" war ja unser Thema gewesen und wurde von den Kindern auf besonders kreative Weise umgesetzt. Nachdem jedes Kind einem alten Menschen mit der vibrierenden Schale einen Klang geschenkt hatte, durften sich die alten Menschen an einem weiteren Geschenk erfreuen. Nach einer Fantasiereise hatten die Kinder Klangbilder gemalt. Aus einseitig beschichtetem Goldpapier hatte ich Klangschalen vorbereitet, "Herzenswünsche" für die alten Menschen wurden in Farbe umgesetzt, auf die Rück-

Dieses Duftklangbad faszinierte auf ganz eigene Weise. Ein Kind schlug

seite der Papierklangschale gemalt und

nun geschenkt.



Die Kinder zeigen einer Bewohnerin eifrig Bilder aus Nepal - einem Ursprungsland der Klangschalen



Mit viel Spass werden erste Klang-Erfahrungen vermittelt

Die Kinder und die alten Menschen, waren von den Eindrücken und gesammelten Erfahrungen gleichermaßen berührt, beeindruckt, fasziniert. Die Kinder wurden während dieses Projektes unter anderem für die nonverbalen Antworten sensibilisiert, die sie hier nun von den alten Menschen in der Klangbegegnung erhielten.

"Ich hab es genau gesehen, die Frau hat sich gefreut, denn ihre Augen haben geleuchtet!", erzählte David strahlend im abschließenden Gespräch. Die Kinder freuten sich enorm über die stillen Reaktionen der alten Menschen und erinnerten mich an den Gedanken: "Augen sagen oft mehr als Worte!"

Belebte Augen lassen uns die bunten Farben des Lebens sehen und durch die dabei aufkommenden Gefühle auch SPÜREN. Ja, lebendige Augen sehen einfach mehr und verändern auch die Wahrnehmung auf zwischenmenschlicher Ebene. Was nehme ich in mir wahr und was passiert mit den anderen?

Das HIER und JETZT soll sinnlich erlebt werden, in dem die Menschen bei sich ankommen - ihren Körper und das Fühlen als Ressource wahrnehmen. Begegnung kann nur stattfinden, wenn wir WAHRNEHMEN, uns selbst und auch andere! Es war eine große Herausforderung, mit so vielen Kindern zu arbeiten, doch wir wollten dieses Experiment gemeinsam wagen und es gelang. Intensive Vorbereitung meinerseits und geleitet vom unsichtbaren, aber kraftvollen Band des MITEINANDER (der Kinder und der Erwachsenen) war es möglich, dieses Projekt mit einer so großen Gruppe (21 Kinder und acht alte Menschen) umzusetzen. Es wird in dieser Art einzigartig bleiben, doch ich werde noch lange mit Dankbarkeit und Stolz an die Kinder denken, die auch mich so sehr beschenkten. Das ganze Projekt war seinen Weg ohne finanzielle Mittel gegangen. Sowohl mein Einsatz an der Schule, das gemeinsame Angebot mit/von den Kindern im Therapiezentrum, die PR in der Öffentlichkeit

mit zwei Artikeln in der Zeitung unter dem Titel:

"SCHENKEN BREITET SICH AUS!"

Einige Tage ist dieser unvergessliche Vormittag bereits her, doch die dadurch entstandene tiefe Freude erfüllt mich weiterhin und zaubert ein zärtliches Lächeln in mein Gesicht.



Eine der Besucherinnen genießt ein Fußbad im Klang-Duft-Springbrunnen

KLANGARBEIT BEI HÖRGESCHÄDIGTEN

Überlegungen von Regina Reimann

Das Klinikum am Europakanal in Erlangen bietet seit der Einrichtung der Abteilung für Hörgeschädigte (1987), Hörgeschädigten an, innerhalb des therapeutischen Rahmens, Erfahrungen mit Musik und Rhythmus zu machen. Die Abteilung verfügt über eine hervorragende Ausstattung, wie einen Schwingboden. Über diesen können Schwingungen verstärkt und weitergeleitet werden. So werden Vibrationen gespürt, zum Beispiel wenn sich jemand von hinten einem Hörgeschädigten nähert. Dieser Boden ermöglicht über die Vibration Hörgeschädigten auch das Tanzen. Ferner zählt eine Bassmusikanlage zur Ausstattung. Ebenso besteht das Angebot der Entspannungstechnik nach Jacobson sowie regelmäßige Bewegungstherapie. So hat die Wahrnehmungsförderung mit Klangschalen sehr schnell einen festen Platz, innerhalb des Behandlungsangebotes gefunden. Diese Angebote erhalten Patienten anhand eines individuellen Therapieplanes, welcher im Rahmen der Therapeutenbesprechung mit dem gesamten behandelnden Team abgesprochen ist. Dies beinhaltet eine ärztliche Anordnung für jeden Patienten, der zur Wahrnehmungsförderung vorgeschlagen wird.

Klangarbeit und Hörschädigung, wie funktioniert das?

Eine wichtige Frage, die oft gestellt wird, auch von Hörgeschädigten selbst. Über die Gebärdensprache wird den Hörgeschädigten erklärt, dass der Klang Schwingungen erzeugt, die sich über ein Medium ausbreiten, zum Beispiel Hohlkörper, Holzfußboden, Wasser oder auch im Körper selbst. Diese Schwingungen können gemessen und sichtbar gemacht werden.

Zurück zum Körper. Dieser nimmt die Schwingungen auf, leitet diese über die Tastorgane der Haut bis tief in die Zellen und letztlich über die Nervenzellen bis zum Gehirn weiter, wo sie verarbeitet werden und sodann eine Rückmeldung erfolgt. Das Ganze ist aus neurobiologischer Sicht natürlich viel umfangreicher und ein hochkomplizierter Vorgang.

Empfehlenswert zur Vertiefung sind Publikationen von Manfred Spitzer, wie "Musik im Kopf" (2002).

In der Arbeit mit Hörgeschädigten werden Klangerlebnisse (Schwingung) sehr eindrucksvoll und treffend beschrieben wie:

"Es ist, wie ein kleines Lächeln, welches sich im gesamten Körper, wie kreisende Wellen ausbreite!"

Ähnlich äußert sich E. Kant (1790) über die Musik:

"Man fühle die Schwingung der Organe, welche die Herstellung ihres Gleichgewichtes befördert und auf die Gesundheit einen wohltätigen Einfluss hat!"

Dieses Lächeln und das Gleichgewicht in der Gesundheit sind Grundaussagen für meine Arbeit mit Klangschalen mit hörgeschädigten Menschen geworden.

Es steht nicht das Hören im Vordergrund, sondern das Erleben und Wahrnehmen mit allen Sinnen.



Regina Reimann

examinierte Krankenschwester am Klinikum am Europakanal in Erlangen, ausgebildet in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess[®]. Sie arbeitet seit 1987 mit Hörgeschädigten und hat seit 2002 Klangerfahrungen mit psychisch kranken Hörgeschädigten.

Kontakt:

über den Europäischen Fachverband Klang-Massage-Therapie e.V.

COACHING MIT KLANGPÄDAGOGISCHEN ANSÄTZEN

von Marlen Hämmerli (zur Person siehe S. 22)

Was machen Sie beruflich?", werde ich oft gefragt, wenn ich mich mit fremden Menschen bei Einladungen oder Events unterhalte. Je nach Situation antworte ich unterschiedlich, denn ich habe einige Dienstleistungen in meiner Praxis anzubieten, wie zum Beispiel auch die Klangpädagogik nach Peter Hess®. "Ich bin klangpädagogischer Coach!", sage ich deshalb oft, in dem ich dem Frager oder der Fragerin direkt in die Augen blicke. "Hm, was ist das denn?", wird weiter gefragt und ich denke mir dann: "Oh, es interessiert!" Mit vollem, aber diskretem Engagement erkläre ich dann kurz um was es im klangpädgogischen Coaching geht.

Ich verstehe Coaching als Wegbegleitung. In dieser Wegbegleitung wird die einzigartige Individualität eines Menschen beleuchtet und die Möglichkeiten sowie die Begabungen, die sich daraus ergeben, eruiert. Als Coach ist es meine Pflicht, den Klienten stets daran zu erinnern, dass er den Weg gehen muss und ich ihn nur begleitend unterstützen kann. Ebenso ist es die Aufgabe des Coachs, den Klienten erkennen zu lassen, dass er vergangene und gegenwärtige Situationen beleuchten muss um sicher in die Zukunft steuern zu können. Genau in dieser "Beleuchtungsphase" können die klangpädagogischen Elemente nach Peter Hess® ein wichtiger Bestandteil des Bewusstwerdungsprozesses darstellen und recht schnell tiefgehende Prozesse auslösen. Die klangpädagogischen Elemente fördern das gesunde Selbstbewusstsein und unterstützen den Zugang zur emotionalen Ebene. Vorhandene Unsicherheiten, Stolpersteine und Schwächen, aber auch Ressourcen und Stärken werden erkannt. Dieses Erkennen veranlasst, dass man sich traut, neue Wege zu beschreiten und die Schritte, die dazu nötig sind, auch zu machen. Die Klangunterstützung fördert in diesem Bewusstwerdungsprozess in hohem Maße die Bereitschaft, Probleme auch anzugehen und Herausforderungen anzunehmen.

Um sicher in die ungewisse Zukunft steuern zu können, muss man die Gegenwart von der Zukunft aus gesehen gestalten, das heisst, ich muss ein Ziel haben, wobei auch durchaus der Weg ein Ziel sein kann. Das Ziel ist sozusagen ein Richtungsweiser, der den Weggehenden navigiert. Schritt für Schritt geht man im Coaching den Weg zum Ziel und auf diesem Weg muss man sich oft unerwarteten Situationen stellen und lernen, diese zu meistern und dadurch an Selbstvertrauen zu gewinnen. Vertrauen zu sich selbst zu haben ist meiner Meinung nach der Schlüssel zu allem und bildet somit die Basis für das Vertrauen zu anderen Menschen. Wer will uns schon vertrauen, wenn wir uns selbst nicht (ver)trauen?

Für mich persönlich ist die Arbeit als Coach, ohne Einbezug von klangpädagogischen Elementen, fast nicht mehr denkbar. Wenn ich die Elemente weglassen muss, weil der Auftraggeber dies so entscheidet, so verlaufen gemäss meiner Erfahrung die Bewusstwerdungsprozesse der Erkennungsphase viel weniger effektiv. Um die Zukunft auf ganzheitlicher Ebene gestalten zu können, ist die

Fähigkeit, Visionen entwickeln zu können, meiner Meinung nach äusserst entscheidend. Der Einbezug der Trinität (Körper-Geist-Seele) birat ungeahnte Quellen bei der Lösungsfindung in sich. Die klanglichen Elemente sind zudem wertvolle Instrumente um überhaupt "visionieren" zu können. Wenn wir uns Klangschalen- oder Gongklänge zuführen, die eine sehr harmonische Wirkung haben, dann erreichen wir, dass das Gehirn "Alphawellen" produziert. Die Gehirnwellenaktivität verlangsamt sich, wir können uns sehr gut entspannen und uns für unsere Gefühle öffnen. Dieses Loslassen schafft eine Art "leeren Gedankenraum", ein Vakuum, das neue schöpferische Gedanken ins Leben zieht. Das klangpädagogische Coaching-Konzept, wie ich es aus meinem bisherigen Wissen und dem Gelernten aus der Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess® entwickelt habe, kann deshalb ungeahnte Quellen erschliessen, denn es verbindet die zu bearbeitenden Themen. sowohl auf der rationalen, wie auch auf der emotionalen Ebene.

"Was ist der Unterschied zur allgemeinen Beratung?", werde ich auch recht häufig gefragt. Nun, in der Beratung, wie sie noch vielerorts üblich ist, schildert der Klient in der Regel sein Problem. Der Fokus wird sozusagen auf den Problemlösungsprozess gerichtet. In dieser Beratungsform präsentiert dann der Berater dem Klienten mögliche Lösungsansätze, weil der Klient vom Berater Lösungen für seine Problematik erwartet. Da jedoch die Lösungsvorschläge vom Berater kommen, können diese nicht in derselben Weise greifen, als wenn der Klient sie selbst entwickel hätte. So kommt es vor, dass "Berater-



Was hier wie ein "Chaos" aussieht, ist in Wahrheit hoch konzentrierte Gruppenarbeit auf ganzheitlicher Ebene. Das Resultat war überzeugend und die Arbeit in der Gruppe hat auch noch viel Spass gemacht.

Lösungsansätze" vom Klienten in Wahrheit nie umgesetzt werden, weil diese Lösungen vom Weltbild und Verständnis des Beraters geprägt sind.

Die klangpädagogische Sichtweise hingegen geht davon aus, dass der Klient in sich schon eine Lösung trägt, er sich jedoch dieser Lösung nur noch nicht bewusst ist.

Als klangpädagogischer Coach unterstütze ich den Klienten, dass er den Zugang zu diesem inneren Wissen bekommt und so selbst Lösungen definieren kann. Ist der Klient in der Lage, selbst Lösungsansätze zu erkennen und zu definieren, so werden diese auch umgesetzt, da sie voll und ganz seinem Verständnis und Weltbild entsprechen. Vielleicht erkennt man jetzt, warum die klangpädagogischen Elemente im Coaching-Prozess sehr hilfreich und unterstützend sein können und für mich persönlich nicht mehr wegzudenken sind.

Die professionelle Begleitung wird in der zukünftigen Arbeitswelt, wie auch im Privatleben eine immer wichtigere Rolle spielen, denn sie bietet eine Plattform mit vielen Möglichkeiten, die der Persönlichkeitsentfaltung, der Konfliktbereinigung und der Selbstreflexion dient.



Fantasiereisen gehören zum effektiven "Werkzeug" eines Klang-Coachs

Einsatzgebiete des Klangcoach:

Begleitung von Gruppen wie auch Einzelpersonen bspw.:

- in der beruflichen Umorientierung und Jobgestaltung
- in der Beziehung zu Vorgesetzten und Mitarbeitern
- in der Persönlichkeitsschulung und Entwicklung
- bei der Suche nach Lösungswegen
- in der Mediation (Vermittlung in Konfliktsituationen)
- in der Paarberatung
- im Arbeitsfeld des Sozialarbeiters
- bei der Suche nach (neuen) Visionen und Zukunftsgestaltungen
- und vieles, vieles mehr!

Grenzen des klangpädagogischen Coach: Wie ich bereits geschildert habe, gibt es fast unzählige Möglichkeiten, in denen ein Coach klangpädagogische Elemente einsetzen kann. Jedoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass man als "Klangcoach" auch ganz klar Grenzen setzen muss: Menschen, die eine Sucht-Thematik aufweisen, traumatisiert sind, psychotische oder depressive Züge zeigen, gehören in die Hände eines entsprechenden Therapeuten. Der Coach ist kein Therapeut und das muss dem Coach und dem Klienten bewusst sein.

Wir Klangpädagogen nach Peter Hess®, die auch als Coach tätig sein können, leisten Beiträge zur Persönlichkeitsbildung und ebnen zukünftige Wege. Ebenso fördern wir die Bereitschaft, wichtige Fragen aus dem privaten und beruflichen Leben anzuschauen, vielleicht auch Bilanz zu ziehen: Was habe ich bisher erreicht? Was sind meine ungelösten Stolpersteine? Welche Ressourcen habe ich genutzt und welche liegen noch brach?

Neu in der Schweiz:

Die klangpädagogische ZUKUNFTS-SCHMIEDE

Berufstätige, Studierende, Hausmanager /Innen und Stellensuchende sind permanent gefordert, Entscheidungen zu treffen. An ihre Wahrnehmungsfähigkeit, Leis-

tungsbereitschaft und Kreativität werden immer höhere Anforderungen gestellt. Nicht nur im Beruf, sondern auch im Privatleben nehmen diese Aspekte zu.

Das Unbekannte reizt mich und ich lasse mich sehr gern auf neue, zum Teil auch gewagte berufliche Situationen ein, denn die Klangarbeit fördert und fordert auch den "Klangpädagogen" selbst sehr stark. Bei einem Gongspiel sagte mir meine innere Stimme: "Gründe eine Zukunftsschmiede zur Visionssuche, Persönlichkeitsschulung, kreative Pädagogik und lass die Leute erleben, was kreatives und freudiges Lernen bedeuten kann!" Der Gedanke ging mir nicht mehr aus dem Sinn. Da ich jedoch nicht alle Ideen und Visionen allein umsetzen will, suchte ich einen Partner für gemeinsame Projekte und schloss mich mit einem Betriebs- und Organisationspsychologen zusammen. Er ist zuständig für die rationalen und psychologisch relevanten Aspekte und ich als Klangpädagogin unterstütze die Besucher in ihrer Persönlichkeitsbildung auf der emotionalen Ebene und bin verantwortlich für die klanglichen Inhalte.

In der ZUKUNFTSSCHMIEDE werden logisches Wissen mit innerem Wissen vereint, die Persönlichkeit auf ganzheitlicher Ebene geschult, Zukunftsprojekte entwickelt und umgesetzt.

Die Erkenntnisse von Peter Hess und Petra Emily Zurek sowie weiteren Pionieren der Klangarbeit begleiten uns dabei.

Die www.zukunftsschmiede.ch bekennt sich zu einem ganzheitlich-kreativen Ansatz, das heisst, wir arbeiten sowohl auf der rationalen, wie auch mit der emotionalen Ebene. Wir sind deshalb bestrebt, die Themen so zu vermitteln, dass beide Gehirnhälften angesprochen werden. Kreative Ansätze, wie klangpadagogische Elemente und auch Düfte werden jeweils mit den Kernthemen verknüpft. Ebenso gehören mentale Reisen zu diesem Coaching-Konzept, denn unser Motto lautet: KREATIVE UND GANZHEITLICHE PÄDAGOGIK!

KLANGPÄDAGOGISCHES RITUALDESIGN

von Maria Nikowitsch-Chlebowsky und Dr. Hellmuth Chlebowsky

In unserer menschlichen Entwicklung erleben wir verschiedene Lebensabschnitte. Die Durchgangszeit zwischen diesen Lebensabschnitten ist sowohl gekennzeichnet von freudiger Erwartung, als auch von Angst vor dem Ungewissen, sowohl von Gefühlen der Trauer und des Abschieds, als auch von Neugier und Vorfreude.

Wir verlassen eine Situation, in der wir uns zurechtgefunden haben, Menschen und Menschengruppen, deren Gepflogenheiten und Umgehensweisen wir gekannt und in unser Leben integriert haben. Wir gehen neuen Menschen und Situationen entgegen, lernen neue Bedürfnisse und Möglichkeiten erkennen. Die alte gewohnte Situation wird der neuen ungewohnten geopfert. Unser Denken, Fühlen und Handeln stellt sich auf die neuen Erfordernisse ein. Wir passen uns an, ohne unser Ureigenstes. unseren Wesenskern zu verleugnen und zu vergessen. Unsere ganze Aufmerksamkeit, unsere Kraft, unsere Kreativität und unser Spüren sind gefordert.

Das beginnt mit der Geburt, geht weiter mit dem ersten Schultag, der Geschlechtsreife, dem ersten Arbeitstag, einer Partnerschaft, Trennung, einem Karrieresprung, der Elternwerdung, Abtreibung, Fehlgeburt, der Großelternwerdung, Wechseljahre, eventueller Krankheit und endet für dieses Leben mit dem Tod, der je nach Überzeugung der Übergang in ... etwas ist, was wir auch noch nicht kennen.

Nicht jeden dieser Übergänge nehmen wir bewusst wahr und doch geschieht es mit einer Auswirkung auf unser ganzes Menschsein, in einer Gewalt und Endgültigkeit, der wir nicht ausweichen können. Weil es das Leben selbst ist, das diese Übergänge schafft. Nicht immer stehen uns Menschen, die diese Übergänge bereits erfahren und gemeistert haben, helfend und schützend zur Seite – und doch brauchen wir diese Unter-

stützung gerade in diesen Stationen der Unsicherheit und der Nichtzugehörigkeit mehr denn je.

In dieser Zwischenzeit sind Übergangsrituale angesiedelt. Rituale die uns helfen unsere Identität zu finden und zu stabilisieren oder neu zu definieren, Altes Ioszulassen, Neues anzuschauen, zuzulassen und zu integrieren.

Rituale erinnern an die in uns schlummernden Kräfte und Fähigkeiten, versichern uns der Unterstützung anderer und der Mächte über uns und geben direkte Handlungsanweisungen für den neuen Lebensabschnitt, verbinden uns mit dem Neuen in uns und um uns.

Aber auch Alltagsrituale sind ein wesentlicher Be-

standteil unseres Lebens. Denken Sie nur an das Begrüßungsritual - sie drücken jemandem die Hand und alle, die demselben Kulturkreis angehören wissen, was sie ansonsten mit vielen Worten ausdrücken müssten. Rituale, die uns stärken und schützen, weil sie uns durch vertrautes, konstantes Handeln Geborgenheit und Vertrauen geben. Besonders Kinder haben ein untrügliches Gespür für die Wichtigkeit und Unverzichtbarkeit von Ritualen und rituellen Handlungen. Vom Morgenritual bis zum Gute-Nacht-Geschichte-Ritual wird jede Abänderung streng geahndet und die ständige Wiederholung eingemahnt. Das Immer-Gleiche in vielen Bereichen nimmt ihnen die Angst vor der Vielfalt des Lebens, der sie sich noch nicht gewachsen fühlen, der Vielfalt von neuen Anforderungen, die für uns Alltag sind.



Klangritual bei der Hochzeit von Maria und Hellmuth

Die Entwicklung eigener Familien- oder Partnerschaftsrituale, eines Rituals das nur für diesen speziellen Personenkreis gestaltet und gelebt wird, hat eine sehr verbindende und ausschließliche Wirkung. Niemand, nur "Eingeweihte" können Sinn und Inhalt zur Gänze nachvollziehen – es wird zur Familien- oder Partnersprache.

Es erinnert an die Einheit und die Liebe, die zwischen diesen Menschen ist. Es ist die Erneuerung der Erkenntnis, dass das Verbindende stärker als das Trennende ist

Reinigungs- und Heilrituale, die verwandeln, frei und heil machen, weil sie in die sichtbaren Handlungen setzen, die auch im Unsichtbaren wirksam werden.



Trauungsritual bei der Hochzeit von Maria und Hellmuth

Männerrituale (denken Sie an Fußball), Frauenrituale, Kinderrituale – unser Leben ist voller Rituale und ritueller Handlungen.

Manchmal erscheinen sie uns schal und leer, nur eine Abfolge von Handlungen, deren Ziel uns nicht klar ist, deren emotionalen Inhalt wir nicht mehr erspüren, deren Magie wir nicht mehr wahrnehmen können und/oder wollen.

In einer Welt, die uns hauptsächlich als "Funktion" versteht und uns über unsere berufliche oder gesellschaftliche Leistung wahrnimmt, haben wir es verlernt, uns als einzigartig, göttlich und magisch wahrzunehmen und zu erleben und doch ist es genau das und nur das, was uns zu Menschen macht.

Wir sind mehr als nur das, wozu wir gut sind – das wieder ins Bewusstsein zu bringen, unserer Einzigartigkeit und unserer Magie Raum und Rahmen zu geben, dabei kann, ist und wird die Klangpädagogik nach Peter Hess® große Unterstützung für uns sein.

Unsere Arbeit als Klangpädagoge/In schenkt uns zahlreiche Möglichkeiten, jede Art von Ritualen mit unseren Klienten oder auch Freunden gemeinsam zu entwickeln und zu gestalten. Wir sind immer wieder mit Abschied und Neubeginn, mit Veränderung, mit krisenhaften Situationen konfrontiert. Wir müssen uns immer wieder neu orientieren

und nichts ist uns dabei hilfreicher, als die Ressourcen, die in uns sind. Ratgeber von außen erzeugen nur Abhängigkeit, wir selbst sind mit allem ausgestattet, was wir brauchen um Neues kraftvoll und freudig zu gestalten, wir haben es nur manchmal vergessen. Diese Ressourcen bewusst zu machen, zu zeigen, dass es machbar ist, dass jede/r einzelne es auf ihre/seine Weise schaffen kann und darf – auch das ist Aufgabe und Chance eines Rituals.

Jede Änderung in unserem Leben erfordert Anpassung auf diese neue Situation, erfordert neue Handlungsfähigkeiten, veränderte Sichtweisen. Diese Anforderungen müssen uns auch bewusst werden, damit wir darauf reagieren können. Mit Fantasie, Sorgfalt und Liebe zum Detail können wir gemeinsam diesem Erkennen und Erleben einen respektvollen und würdigen Rahmen geben. Als Klangpädagogen können wir die Menschen durch diese Rituale begleiten, können mit Hilfe des Klangs einen geschützten und entstressten Raum entstehen lassen und sie die innere Dimension ihres Rituals ungestört erleben und erspüren lassen. Können Raum und Zeit geben, in der sie sich von der Macht und Magie ihres Rituals berühren lassen, neue innere Bilder dazu entwickeln. Der Klang hilft dabei Rituale einfach wirken zu lassen und unsere Rede- oder besser gesagt Zerredesucht zu verhindern.

Vielleicht taucht aber auch Verwirrendes auf, das nach Ausdruck und Klärung drängt – dann sind wir da, um weiter zu begleiten und im Klangraum harmonisieren, stärken und nachnähren zu können. Schließlich sind die Settings* in der Klangpädagogik nichts anderes als Rituale, in denen wir Lösungen erlebbar machen und so von der bloßen verbalen Erklärung in ein Erleben mit allen Sinnen, mit allen Zellen führen – ganzheitliches Lernen, ganzheitliches Erfahren, ganzheitliches Leben.

Wir selbst haben die tragende und strukturierende Wirkung der Klänge bei unserem Hochzeitsritual erlebt, selbst nicht Regie führend, haben wir dem Klang als großem Regisseur vertraut und er hat im richtigen Moment für klärende Stille gesorgt, zum rechten Zeitpunkt unsere Freude mitgetragen und unsere Verbundenheit mit allen demonstriert. Es ist auch für uns selbst immer wieder ein Erlebnis, wie sehr uns Klänge in unserem Alltag helfen können, wie sie Konflikte auf spielerische Weise klären helfen und schöne Momente zu kleinen Festen machen können.

In einem anderen Fall konnten wir als Klangerfahrene unser Wissen um die Wirkung der Klänge schon in der Vorbereitungsphase mit den Brautleuten einsetzen und es entwickelten sich Klanggespräche über einige Stunden. Im Laufe dieser Stunden wurden die Wünsche

^{* (}vgl. S. 6, Fußnote 1)

und Vorstellungen, die die beiden an ihr gemeinsames Leben hatten klar, die konfliktträchtigen Situationen angeschaut und letztendlich das Verbindende über das Trennende gestellt. Es wurde klar, wie wichtig es ist, ICH und DU zu bleiben und gleichzeitig ein gemeinsames WIR zu entwickeln. All diese Erfahrungen konnten in das große Hochzeitsritual eingebettet werden und es war ein machtvolles und magisches Erlebnis, erfüllt und berührend für alle Anwesenden.

Wieder in einem anderen Fall haben wir ein Loslösungsritual entwickelt und mit Klängen begleitet, bei dem nur ein Teil der Betroffenen über die Durchführung dieses Rituals im Bilde war. Und trotzdem konnte sich auch bei diesem Ritual keiner der magischen Wirkung entziehen, trotz der großen Gruppe Nichteingeweihter. Erstaunlich, wie innerhalb kürzester Zeit eine Gruppe von fast 100 Menschen zu Stille und Aufmerksamkeit findet und das allein durch die Wirkung sanfter Klangschalen.

Wir halten es nicht für sinnvoll, die Rituale und deren Entwicklung jetzt im Einzelnen vorzustellen, da sich jedes Ritual und auch dessen Vorbereitung immer wieder anders entwickelt, aber wir möchten Mut machen, sich die großen und kleinen Ereignisse in unser aller Leben wieder bewusster zu machen und mit Hilfe des Klangs zu magischen und erfüllten Erlebnissen werden zu lassen jede und jeder auf seine ganz spezifische Weise – dabei gibt's kein richtig und kein falsch – dabei gibt's nur ein: "So, wie ich es spüre – so ist es gut!"

Team mahe Maria Nikowitsch-Chelbowsky & Dr. Hellmuth Chlebosky



Wenn Du's night tust, maght's keiner I

Stressmanagement
Autogenes Training
Klangmassage
Meditation
Selbstmanagement
Beratung
Klangpädagogik
Ritualdesign
Gestaltung und Begleitung
Klangarbeit

www.team-mahe.at www.trauerseminar.at A-2320 Schwechat Wiener Strasse 36-38/1



Dr. Hellmuth Chlebowsky

Familien- und Sozialmediziner, Psychosomatiker, Facharzt für Hals, Nasen, Ohren, Dipl. Lebens- und Sozialberater, Sexualberater und -pädagoge, Lebens- und Trauerbegleiter nach J. Canacakis und ausgebildet in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess®.

Maria Nikowitsch-Chlebowsky

Bankkauffrau, Verkaufstrainerin, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Sexualberaterin und - pädagogin, Trauerbegleiterin und ausgebildet in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess®.

Kontakt:

Telefon H. Chlebowsky: +43 (0)699-12332147

Telefon M. Nikowitsch-Chlebowsky: +43 (0)699-12430676

LYRIK UND KLANG – EIN VERWÖHNABEND FÜR MEINE KLIENTEN

von Anne Wegener (zur Person siehe S. 45)

Was kann man tun, um bei seinem Klientel die Klangarbeit in Erinnerung zu bringen bzw. aufrecht zu erhalten? Diese Frage werden sich sicherlich viele Profis unter euch stellen. Meine Antwort darauf ist eine erfolgreiche Idee, mit der ich zur Nachahmung anregen möchte.

Unter dem Motto "Lyrik und Klang" lud ich dieses Jahr alle meine Klienten zu einem ungewöhnlichen Klang- und Wohlfühlabend ein. Die Idee zu diesem Projekt fing damit an, dass ich zu meinem Geburtstag eine CD mit dem Titel "Rilke-Projekt" geschenkt bekam. Hier haben verschiedene Künstler Gedichte von Rainer Maria Rilke in Verbindung mit Musik vorgetragen. Da ich persönlich Gedichte sehr mag, lag es also nahe, Rilke-Gedichte auch mit Klangschalen und Gongs zu gestalten.

Es war eine wunderbare Gelegenheit, um mich in der Weihnachtszeit bzw. am Jahresende bei meinen Klienten, auf eine sehr persönliche Weise für das mir entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken und ganz nebenbei auch noch in Erinnerung zu bringen, dass Klangmassage eine wunderbare Geschenkidee ist. Dieser Abend war wirklich ein voller Erfolg. Meine Gäste haben sich in dem schönen Ambiente des Geburtshauses von Rilke, in Celle sehr wohl gefühlt.

Die Auswahl der Gedichte erfolgte nach meinem Geschmack und stand unter dem Motto: "Zauber der Klänge und Zauber der Worte!"

Der Abend begann mit der großen XXL-Klangschale, in die jeder Gast sich stellen durfte, bevor er sich seinen vorbereiteten Platz suchte. Nachdem es sich alle bequem gemacht hatten und schon einmal im Programmheft blätterten, in dem alle Gedichte abgedruckt waren, die an diesem Abend vorgetragen werden sollten, hielt ich eine kurze Ansprache mit der Einladung an alle, den Klängen zu lauschen: "Den Klängen der Klangschalen und Gongs und natürlich den Klängen der Worte!" Rilke verstand es einfach fantastisch Worte zu finden für das, was man in der Seele fühlt.

Ich endete meine Begrüßung mit einem Prolog, der für mich sehr zur Arbeit als Klangpädagogin passt:

"... und ich möchte Sie, so gut ich es kann, bitten Geduld zu haben gegen alles Ungelöste in ihrem Herzen und zu versuchen, die Fragen selbst lieb zu haben, wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer fremden Sprache geschrieben sind. Forschen Sie jetzt nicht nach Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie nicht leben könnten. Und es handelt sich darum, alles zu leben. Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antwort hinein!" (Rainer Maria Rilke)

Danach folgten die Gedichte "Die Welt die Monden ist", "Du musst das Leben nicht verstehen", "Der Panther" und als Höhepunkt das Gedicht "Der Gong", welches ich euch nicht vorenthalten möchte:

"Nicht mehr für Ohren…: Klang der, wie ein tieferes Ohr, uns, scheinbar Hörende, hört. Umkehr der Räume. Entwurf innerer Welten im Frein…,Tempel vor ihrer Geburt, Lösung, gesättigt mit schwer löslichen Göttern…: Gong!

Summe des Schweigenden, das sich zu sich selber bekennt, brausende Einkehr in sich dessen, das an sich verstummt, Dauer, aus Ablauf gepresst, umgegossener Stern...: Gong! Du, die man niemals vergisst, die sich gebar im Verlust, nicht mehr begriffenes Fest, Wein an unsichtbarem Mund Sturm in der Säule, die trägt, Wanderers Sturz in den Weg, unser, an Alles, Verrat...: Gong!"

Also, Rilke schien selbst ein Gong-Spieler zu sein!? Nach einem längeren Gong-Spiel mit zwei TamTam Gongs leiteten wir zum letzten Text des Abends: "Zum Einschlafen zu sagen" über, wobei der Titel des Gedichtes nicht Programm für die Gäste sein sollte. Als Zugabe boten wir abschließend "Ich ließ meinen Engel lange nicht los" an.

Wir ließen den Abend dann gemütlich ausklingen mit einem "Schlummertrunk", dem neu kreierten alkoholfreien "Klangschalenpunsch" für die Autofahrer und dem "Zimbel-Trunk mit Schuss" für die Beifahrer.

Die Resonanz an diesem Abend war durchweg positiv. Es war wirklich ein gelungenes Geschenk – denn das sollte es hauptsächlich sein – ein paar Stunden Urlaub von der vorweihnachtlichen Hektik. Solch ein Geschenk für die Klienten wird auch ein Geschenk für euch werden. Persönlich bin ich jedenfalls reichlich beschenkt worden mit Aufträgen für das nächste Jahr.

Wer sich für die ausführlichen Gedichte und Rezepte, die wir an diesem Abend vorgetragen haben, interessiert, kann diese unter www.klangschale.de nachlesen.



LEBENS-KLANG-WEGE

Impressionen einer Fotoausstellung von Anna Rose Avramidis



Seit ich mit Menschen und Klang arbeite, ist mir immer wieder ein besonderes Phänomen aufgefallen, die meisten Menschen tragen, wenn sie zur Tür herein kommen zunächst etwas, was man eine Maske des Alltags nennen könnte. Wenn sie aber eine Zeit im Klangraum verbringen und die Klänge auf sich wirken lassen, verschwindet diese Maske oft sehr schnell. Diese "Seelenbilder", wie ich es nennen möchte, habe ich versucht fotografisch einzufangen und in meine Bilder zu integrieren.

Die Fotoausstellung von Anna Rose Avramidis ist erstmals am 3. Klang-Kongress in Dortmund zu sehen.

Autistische Klientin vor der Klangstunde



... während der Klangstunde (Fotocollage)



Anna Rose Avramidis (vgl. Artikel S. 64),

ist ausgebildet in der Klangmassage nach Peter Hess® und steht kurz vor dem Abschluss Ihrer Ausbildung zur Klangpädagogin nach Peter Hess®.

Sie arbeitet in eigener Praxis mit Kindern und Erwachsenen. Hier kann sie ihre Erfahrungen als Künstlerin und Musikerin mit dem Wissen der Klangpädagogik verbinden. www.klangmosaik.de

WEITERBILDUNG KLANGPÄDAGOGIK NACH PETER HESS®

Kreative Lern- und Lebensberatung

Die Arbeit mit der Klangmassage und Klang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat uns immer wieder gezeigt, dass die Menschen mit Hilfe des Klanges zu sich finden, zur Mitte kommen und dadurch eine stabile Grundlage geschaffen wird, Aufgaben anzugehen und zu meistern. Auf dieser Grundlage baut die Klangpädagogik, ergänzt durch andere Methoden in Verbindung mit Klang, auf.

Basierend auf einer den Klienten gegenüber achtsamen Haltung ein pädagogisches, lösungs- und ressourcenorientiertes, östliche und westliche Erfahrungen integrierendes Beratungsprogramm.

In der praktischen klangpädagogischen Arbeit werden diese grundlegenden Erkenntnisse verbunden mit dem Wissen über Wahrnehmung, Lernen, Gehirnund Körperfunktionen.

Klangpädagogik nach Peter Hess® Kreative Lern- und Lebensberatung

Seminar 1

Gestaltung gezielter Fantasie- und Klangreisen mit Klangschalen und Gongs "Klangreise nach Fantasien"

Seminar 2

Urvertrauen I "Urvertrauen stärken"

Seminar 3

Neurologie und Physiologie des Lernens "Das Lernhaus"

Seminar 4

Die Lerntypen
"Lernen mit Kopf, Herz und Hand"

Seminar 5

Wahrnehmungs- und Lernförderung in der Praxis

Seminar 6

Lösungsfokussierte Kurzzeitberatung

Seminar 7

Abschied und Neubeginn

Seminar 8

Ressourcenorientierte Biografiearbeit "Tanz des Lebens"

Seminar 9

Psychopathologie "Wie das Gehirn die Seele macht"

Seminar 10

Urvertrauen II Selbsterfahrung, Integration und Anwendung

Seminar 11

Supervision

Seminar 12

Kolloquium und offizieller Abschluss







Das Erlernen der klangpädagogischen Settings beinhalten immer auch Selbsterfahrungs-Aspekte. Die Arbeit in den Kleingruppen ist oft sehr intensiv und innig.

Arbeitsfelder und Ziele der Klangpädagogik nach Peter Hess®

ARBEITSFELDER

- Lernberatung
- Fördernde Gruppenarbeit in Kindergärten, Bildungseinrichtungen, Jugendzentren
- Pädagogische Begleitung in Einzel- und Gruppenarbeit für Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche
- Pädagogische Begleitung von Familien in Krisen
- Vorträge
- Workshops zur Weiterbildung von Erziehern, Lehrern, Eltern, Therapeuten
- Projektarbeit in Kindergärten, Jugendzentren, Schulen, Altenpflegeeinrichtungen, Gemeinden
- usw.

ZIELE

Förderung:

- des freien und freudigen Lernens
- der Kreativität
- der Bereitschaft zur Wahrnehmung
- des gesunden Bewusstseins seiner selbst und der Umgebung
- der gesunden Beziehung in Distanz und Nähe
- der Körpersensibilisierung
- des Umgang mit Angst, Unsicherheit, Schwäche und Trauer
- des Selbstwertgefühls
- der Bereitschaft Aufgaben und Probleme anzugehen und zu lösen
- des Urvertrauens
- der Wahrnehmung von Wut als positives, kreatives Gefühl
- des Lebenssinns und der Träume, Wünsche und Ziele
- der Fantasie und der Magie des Lebens
- des selbstbestimmten Lebens

Die Seminare der Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess®

Seminar 1

Gestaltung gezielter Fantasie- und Klangreisen mit Klangschalen und Gongs

"Klangreise nach Fantasien"

Fantasie- und Klangreisen mit Klangschalen, Gongs und vielen fantasievollen Klängen, Entwicklung kreativer Geschichten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Über die Vermittlung von Fantasiereisen hinaus wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Sprache und Klang zur Anleitung und eigenen Gestaltung von Klang- und Fantasiereisen vermittelt.

Seminar 2

Urvertrauen I

"Urvertrauen stärken"

In Völkern, die nahe an alten Traditionen leben, gab und gibt es Rituale, die einen Lebensübergang kennzeichnen und erleichtern. Dadurch wird das Erleben bewusster, stärkt das Urvertrauen und macht sicher. Dieses Praxisseminar hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil, der ermöglicht, den eigenen Weg mit "neuem" Urvertrauen zu gehen. Es vermittelt auch viele Anregungen für die Arbeit in Gruppen mit Paaren, Frauen oder Männern und für die Beratung.

Seminar 3

Neurologie und Physiologie des Lernens "Das Lernhaus"

Einführung in die neurophysiologischen Zusammenhänge zwischen Gehirnfunktion, Lernen und Verhalten, neueste Erkenntnisse und Wirkungsweisen.

Seminar 4

Die Lerntypen

"Lernen mit Kopf Herz und Hand"

Der Philosoph John Locke (1632–1704) sagte bereits: Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war. Es werden verschiedene und individuelle Vorraussetzungen vorgestellt, die erfüllt sein müssen um leicht, konzentriert und fröhlich lernen zu können.

Seminar 5

Wahrnehmungs- und Lernförderung in der Praxis

In klangpädagogischen Settings werden Interventionen gesetzt und Methoden praktischer Lernförderung vermittelt. Es werden gezielte und individuelle Fantasiereisen zu verschiedenen Lern-Beratungs-Themen gestaltet. Nach diesem Seminar können Sie Workshops und Beratung zum Thema Wahrnehmungsund Lernförderung leiten.

Seminar 6

Lösungsfokussierte Kurzzeitberatung

Die hier vermittelte Gesprächsmethode zeichnet sich durch eine Hinwendung zu Lösungen aus. Sie legt ihren Schwerpunkt auf Zukunfts- und Ressourcenorientierung.

Seminar 7

Abschied und Neubeginn

Verlust und Trauer gehören zu jedem Leben – täglich nehmen wir Abschied von Altem und Bekanntem und brechen neu auf. Das Seminar zeigt auf, wie diese natürlichen Entwicklungsprozesse angestoßen und begleitet werden können.

Seminar 8

Ressourcenorientierte Biografiearbeit "Klang des Lebens"

Für den Zugang zu familiären Wirklichkeiten stellt dieses Seminar nützliches Handwerkszeug aus verschiedenen Schulen zur Arbeit in der Beratung, in Gruppen und Familien vor und erarbeitet dieses praktisch. Schwerpunkt ist das Erleben in kreativen klangpädagogischen Settings, das eine neue, ressourcenorientierte Sichtweise der eigenen Biografie ermöglicht.





Das Seminar "Urvertrauen "neu" erleben" ist immer ein besonderes Highlight der Weiterbildung





Die verschiedenen Settings werden im Rahmen der Weiterbildung Klangpädagogik in Kleingruppen eingeübt

Seminar 9

Psychopathologie

"Wie das Gehirn die Seele macht"

Wissen über psychische Grundfunktionen, pathologische Symptome und deren mögliche Ursachen sind wichtige Grundlage für alle, die mit Menschen beratend oder in der Körperarbeit tätig sind.

Seminar 10

Urvertrauen II

Selbsterfahrung, Integration und Anwendung

"Es ist immer Zeit für den Beginn einer glücklichen Kindheit und eines selbstbestimmten Lebens", so das Motto dieses Seminars. Beziehungsfähigkeit ist eine genauso wichtige Grundlage des gesunden Zusammenlebens, wie das Urvertrauen. Auf dem Wissensstand der westlichen Pädagogik basierend und in Zusammenhang gesetzt mit östlichen Lebensweisheiten, wird in diesem Seminar eine Praxis vermittelt, die sowohl das Urvertrauen stärkt als auch die Beziehungsfähigkeit wieder lebendig werden lässt. Es wird die sichere Anwendung spezifischer Settings erlernt und Verknüpfungen zu anderen Seminaren werden hergestellt.

Seminar 11

Supervision

Supervision hat als berufsorientierter Beratungsprozess das Ziel, professionelles Handeln zu unterstützen und fortzuentwickeln. Wörtlich heißt Supervision "Draufschauen" – und so wollen wir auf die klangpädagogischen Erfahrungen blicken, die Sie zwischenzeitlich mit Ihren Klienten – und mit sich selbst – gemacht haben, um in der Gruppe daraus zu lernen. Für alle eingebrachten Fragen und Fälle werden wir gemeinsam nach kreativen Lösungswegen suchen.

Seminar 12

Kolloquium und offizieller Abschluss

Das Kolloquium wird in Form eines offenen Gespräches in Kleingruppen abgehalten. Die Facharbeit bereitet auf das Kolloquium vor und ist in der Regel auch zentrales Thema des Prüfungsgesprächs. Im Kolloquium der Klangpädagogik geht es nicht um das Abfragen eines festgelegten Lernstoffs, sondern um die abschließende Reflexion der Weiterbildung, die Förderung und gegebenenfalls Herausarbeitung der Ressourcen der einzelnen Teilnehmer/Innen.

Gemeinsam wird an diesem Wochenende Abschied von der Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess® genommen, das Kolloquium absolviert, Zukunftsperspektiven können erarbeitet werden. Am Sonntag findet der offizielle Abschluss mit der Verleihung der Zertifikate statt.

Mit dem Abschluss wird die Qualifikation erworben, zukünftig als Klangpädagoge/In nach Peter Hess® beratend tätig sein zu können. Das Institut für Klang-Massage-Therapie verleiht ein entsprechendes Zertifikat, das durch eine Bescheinigung vom Europäischen Fachverband Klang-Massage-Therapie e.V. anerkannt wird.

Als Klangpädagoge/In nach Peter Hess® kann die Autorisierung zur Leitung bestimmter Seminare, wie zum Beispiel das "Klang-Spiele-Seminar", erworben werden.

"Mein Leben bleibt für mich in Bewegung mit Klang. Dies betrifft die privaten und beruflichen Bereiche. – Und das ist verdammt gut so!" (Ulrike Burckard, Weiterbildung Klangpädagogik 2001–2003)

DIE BEGRÜNDER DER KLANGPÄDAGOGIK IM GESPRÄCH

Die Journalistin Julia Schneider interviewt Petra Emily Zurek und Peter Hess

Julia Schneider: Können Sie in wenigen Worten beschreiben, wodurch sich für Sie die Methode der Klangpädagogik auszeichnet?

Petra Emily Zurek: Einmal ist die Klangpädagogik – soweit mir bekannt – eine der wenigen Methoden, die Lern– und Lebensberatung in einer kreativen für den Klienten nachvollziehbaren und erlebbaren Weise verbindet. Grundlage hierfür sind die Wirkungen der Klänge, durch die die Verarbeitung auf verschiedenen Ebenen möglich wird.

Julia Schneider: Was sind die typischen Anwendungsfelder, in denen die Klangpädagogik zum Einsatz kommt?

Peter Hess: Die Klangpädagogik bietet aufgrund ihres lösungs- und ressourcenorientierten Ansatzes, ihres Menschenbildes, das auf dem Selbstwirksamkeitskonzept des Klienten beruht sowie durch die Klänge, eine ideale Grundlage für Beratung/Begleitung und Lernförderung. Klare Settings bieten eine positive Atmosphäre des AngenommenSeins, die entspannenden und strukturierenden Klänge geben Sicherheit und Klarheit.

Typische Arbeitsfelder sind so natürlich die Lernberatung, die in der Praxis, im Kindergarten oder der Schule mit einzelnen Kindern oder Jugendlichen sowie auch in Gruppen geschieht. Ein nicht zu unterschätzendes Arbeitsfeld für die Klangpädagogen/Innen ist die Informationsvermittlung an Eltern, Lehrer/Innen und Erzieher/Innen.

Petra Emily Zurek: Besonders gern habe ich auch immer in der Begleitung von Paaren gearbeitet. Die Methode bietet hier zahlreiche Möglichkeiten die vielfältigen Themen und Lösungsversuche zu unterstützen. Wenn Paare zum Bei-



Petra Emily Zurek und Peter Hess während des Interviews

spiel kein Kind bekommen ist eine Begleitung mit unserer Methode oft sehr hilfreich.

Auch für Eltern, die sich in ihrer Rolle als Papa und Mama ein Stück weit verloren haben, ist eine Begleitung durch die Klangpädagogen/Innen eine wertvolle Unterstützung.

Peter Hess: Kinder, die Probleme in der Schule (Mathematik, Lesen, Schreiben) haben, die unter Motivationslosigkeit oder Konzentrationsstörungen leiden, werden mit der Methode der Klangpädagogik sinnvoll begleitet. Auch unterstützen wir Klienten beispielsweise bei schwierigen Lebensübergängen (Geburt, Einschulung, Umzug, Arbeitsplatzwechsel,...) und in Krisensituationen, wie bei Scheidung oder einem Todesfall.

Unser Hauptanliegen mit der Methode der Klangpädagogik ist es, den Menschen wieder in die Lage zu versetzen, die Kraft zur Selbstverantwortung zurück zu erlangen.

Durch Petra Emily ist viel Kreativität,

Fantasie und positive, kraftvolle Kindlichkeit in die Methoden eingeflossen. Das macht die Klangpädagogik leicht und fließend. Und dies ist es wohl auch, was die Menschen fasziniert, über den Klang hinaus.

Julia Schneider: Wie sehen die Erfolge bei der Anwendung dieser Methode aus?

Petra Emily Zurek: Die Forschungsergebnisse von Christina Koller (vgl. Artikel, S. 46) lassen darauf schließen, dass die Klangpädagogik eine allgemeine, positive Auswirkung auf die jeweilige Klientenproblematik zeigt. Die Klangpädagogik, die sich als kreative Lern- und Lebensberatung versteht, ist vielseitig einsetzbar. Positive Erfahrungen aus der Lebensberatung liegen zum Beispiel in Form verbesserter Zensuren, vermehrter Motivation und Konzentrationsfähigkeit, gestärktem Selbstvertrauen sowie Kommunikationsfähigkeit vor. Auch aus dem Bereich der Lebensberatung liegen zahlreiche positive Berichte vor, wie sie in dieser Ausgabe der Zeitschrift "Klang-Massage-Therapie" Ausgabe 5/2006 nachzulesen sind.

Peter Hess: In der Tat, das belegen die zahlreichen Erfahrungsberichte, wie die Klienten in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Lebensfreude gestärkt werden und dadurch dann wieder in der Lage sind, Probleme anzugehen und eigene Lösungen zu finden.

Julia Schneider: Wie erklären Sie, Herr Hess, die Wirkung dieser Methode? Gibt es hierzu wissenschaftliche Nachweise oder Erklärungsmodelle?

Peter Hess: Erste Hinweise darauf geben für unsere Methode die von Christina Koller untersuchten Fallstudien zur Intervention Klangpädagogik nach Peter Hess®.

Es gibt zahlreiche Thesen, die die Wirkung von Klängen auf die Gehirnund Körperstruktur theoretisieren, Studien dazu werden von uns interessiert unterstützt.

Ich sehe die Wirksamkeit der Methode Klangpädagogik begründet durch die Wirkung der Instrumente, verbunden mit Lebenserfahrung, die beeinflusst wird durch unsere Erfahrungen im asiatischen Lebensraum, natürlich auch durch unser Wissen und so werden individuelle Settings im Klangraum begleitet durch die lösungsorientierte Gesprächsführung. Biografiearbeit in Verbindung mit eigenen Methoden ergeben für den/die Klienten/In eine sehr hilfreiche Möglichkeit, ein kraftvolles Bild der Ahnen-Familie zu entwickeln. Der Ansatz Fantasiereisen kreativ, wie auch gezielt einzusetzen, erhöht zudem die eigene Fantasie, die wirkungsvolle Innere Bilder schafft - eine wichtige Voraussetzung, um Lebensveränderungen zu verwirklichen.

Für die Verbindung unserer Praxis mit Theorie sowie mit Methoden der Biografiearbeit und der Gesprächsführung sind wir Karin Stemmer-Wisser und Jessica Schadlu – unserem aktiven Team – sehr dankbar.

Petra Emily Zurek:
Den besonderen
Raum dazu bietet
immer der Klang.
Vielfältige Erfahrungen haben wir
in Nepal, Tibet und
Indien gemacht.
Klang wird immer
eingesetzt um
Menschen wieder

in die Neuordnung zu bringen und um dadurch "Heilung" im ganzheitlichen Sinne zu erwirken. Klänge bringen den Menschen in eine leichte Ebene der Trance, in der Ruhe, Gelassenheit und damit Raum für Klarheit eintritt. Klänge sprechen den Menschen auf verschiedenen Ebenen an (kognitiv, emotional, körperlich und seelisch). Der Klient bekommt durch den Klang ein vielfältiges Angebot, das ihn je nach Bedarf, auf einer dieser Ebenen anspricht und dadurch Weiterentwicklung ermöglicht. Egal auf welcher Ebene er angesprochen wird, wirken die Klänge neuordnend, harmonisierend und stärkend.

Peter Hess: Hier legt die Klangmassage die Grundlage. Sie ermöglicht die Bereitschaft, Probleme anzugehen, unterstützt durch die Methoden der Klangpädagogik, können so neue Lösungen gefunden werden. In den Seminaren "Abschied und Neubeginn – Grundlagen" oder "Urvertrauen neu erleben" geht es zum Beispiel intensiv darum neue Möglichkeiten in sich selbst zu entdecken und – im Qualifizierungsseminar "Urvertrauen stärken" – schließ-



lich "neu geboren" zu werden. Immer wieder erstaunt mich die Veränderung der Menschen von dem Moment an, wenn sie zu uns in die ersten Seminare kommen bis zum Kolloquium. Manchmal unterhalten wir uns darüber, dass wir nicht mehr wissen, wer der- oder diejenige zu Beginn war, so stark ist die Veränderung. So ist dann auch Veränderung im Leben privat, wie auch beruflich möglich.

Julia Schneider: Ich danke Ihnen für das Gespräch!

DAS KLINGT GUT... HEITERES ZUR KLANGPÄDAGOGIK

von Martina Jaeckel

Morgen für Morgen saßen sie sich in der Schienchenbahn gegenüber – sie drei Stationen früher auf ihrem Sitz – er eben drei Stationen später.

Fräulein Ilse, das schüchterne Mäusemädchen mit den selbst gestrickten Wollsöckchen, ihren rindsledernen Rucksack ängstlich vor die Brust gepresst, die goldenen Mauselöckchen mühsam zu einem dicken Zopf gebündelt. Und dann Rüdiger, der junge, strebsame Mausherr, dabei ein Aktentäschchen, Butterbrot, Tageszeitung, Thermoskanne. Vielleicht war es ein Zufall und ganz sicher das Schicksal, dass er Morgen für Morgen in die Schienchenbahn kletterte und der einzig freie Sitzplatz gegenüber dieser kleinen, grauen Maus war! Die angestrengt ein Teeschälchen zwischen den Pfoten hielt, um in winzigen Schlückchen zu trinken. Fräulein Ilse schaute angestrengt aus dem Fenster, wenn sich Rüdiger setzte und die Aktentasche aufschnappen ließ, um die Tageszeitung herauszuholen und sie knisternd lesefertig zu falten. Er verschanzte sich hinter den Seiten, wie hinter Festungsmauern, würdigte das Mäusemädchen keines Blickes und erst recht nicht den leisen Schönheiten der Felder, die an ihnen vorbeizogen.

Fräulein Ilse presste die spitze Nase an die Fensterscheibe und seufzte zufrieden. Ob es nun der Frühling mit den zarten Keimen war, oder der Herbst in seiner reifen Fülle, die Welt war bunt und die Welt war niemals still! Jedem Blümchen, jedem Regentropfen, jedem Sonnenstrahl wohnte ein Klang inne, eine ihm eigene Melodie. Fräulein Ilse hörte, lauschte – und verstand...

Sie fand es nur bedauerlich, dass der junge Mann ihr gegenüber seine großen Mauseohren so ganz und gar den Lebensklängen verschloss!

Ach, da hatte sie sich getäuscht, denn Rüdiger hinter seiner Zeitung nahm sehr wohl die Klänge und Gesänge wahr! Nur wusste er nicht, wie er seiner Freude darüber Ausdruck verleihen sollte! Vielleicht hätte ihn die kleine Mausdame mit den Wollsocken verstanden, aber die schaute immer aus dem Fenster, wenn er einstieg und so tat, als ob er ihr nicht gegenüber säße. Fräulein Ilse, deren Herz jedes Mal einen kleinen Freudenhüpfer machte, wenn Rüdiger sich setzte... und er nicht einmal die geringsten Anzeichen zeigte, sie zu grüßen!

So nahmen sie die Klänge der Welt wahr, sie voller Genuss und Sehnsucht, er voller Wehmut, auf der Suche nach einem Namen!

Es wäre wohl ewig so weitergegangen, wenn nicht eines Tages das Schicksal die Schienchenbahn in einer Kurve schlingern ließ und Rüdigers Thermoskanne mit Fräulein Ilses Teeschälchen zusammenstieß! "Kling!", erscholl es laut und vernehmlich und noch einmal: "Kling!"

Fräulein Ilse und Rüdiger schauten sich erschrocken an, der junge Mäusemann fasste sich ein Herz und ließ seine Thermoskanne erneut an dem Teeschälchen klingen. Wie eine warme Welle breitete sich der Klang in ruhigen Kreisen aus, zauberte ein Lächeln auf Rüdigers Mäuseschnäuzchen und zauberte rosige Wangen auf Fräulein Ilses Gesicht! "Kling!" "Das klingt gut!", flüsterte das Fräulein. "Das klingt, wie ein Regenbogen im Morgentau!", erwiderte der Mäusemann und wunderte sich, wie rasch und einfach ihm die Worte über die Lippen kamen! An der nächsten Station stiegen sie aus, übermütig lie-Ben sie sich die Thermoskanne und das Teeschälchen zuprosten, klingen und schwingen. Die Welt war immer noch ihre bunte Mäusewelt, aber sie war ab jetzt ein bisschen farbiger, mit vielen Schlüssellöchern, durch die es sich durchzuschauen lohnte.

Rüdiger lockerte den Krawattenknoten, Fräulein Ilse streifte die Wollsocken ab um barpfotig den Klang der guten Erde zu spüren.

"Das klingt gut!", rief sie immer wieder, "das klingt so gut!"

Sehr viel später, der Mond hatte schon seine Laterne angezündet, vermochten sie nicht mehr zu sagen, was besser klang, die Thermoskanne und das Teeschälchen, ihr gemeinsamer Herzensklang oder der Klang der Welt. Oder war es ein winziger, großer, umfassender Klang, den wir nehmen und geben und weiterreichen?

Was wollt ihr noch von mir wissen? Ja, natürlich, längst sitzen sie sich nicht mehr gegenüber, Fräulein Ilse und Rüdiger, sie sitzen nebeneinander. Lauschen dem Klang ihrer Seele und haben ganz fest für sich beschlossen, die ersten Klangmauspädagogen zu werden! Und ihr könnt das auch...



WAS HEIßT ES FÜR UNS, KLANGPÄDAGOGE/IN ZU SEIN?

Die Klangpädagoginnen Anne Wegener und Sabine Zehetmeier-Pickel im E-Mail-Dialog

A: Jetzt sitze ich gerade an meinem Schreibtisch und möchte wissen, wie Du darüber denkst, was ein Klangpädagoge eigentlich so macht?

S: Für mich ist ein Klangpädagoge eine in der "Klangpädagogik" ausgebildete Person, die sich mit Kindern und Erwachsenen mit Hilfe der Klangschalen und Gongs unterhalten kann.

A: Hm, für mich gibt es da zwei Betrachtungsebenen. Zum einen, was leiste ich als Klangpädagogin? Also ich meine damit den Blickwinkel aus meiner Position, als Klangpädagogin gesehen. Zum anderen, ergibt sich auch die Betrachtung aus der Sicht des Klienten. Wie kann ich diesem also vermitteln, was ich, als Klangpädagogin, für ihn tun kann?

Um beim Letzteren zu bleiben, ich empfinde einen Klangpädagogen als Begleiter durch eine schwierige Zeit, der es ermöglicht in einem sicheren Rahmen Erfahrungen zu machen, die ihm helfen können gestärkt durch diese Phase hindurchzugehen.

Aber irgendwie ist das nicht alles, oder? Weißt Du, wir haben so viele verschiedene Dinge in der Weiterbildung zum Klangpädagogen gelernt: Lernberatung, Gesprächsführung, Stärkung des Urvertrauens, lösungsorientierte Gesprächsführung und vieles mehr. Wir haben Techniken aus der Kinesiologie gelernt, Teile aus dem Bereich NLP sowie das körperorientierte Arbeiten, bei dem keine Worte benutzt werden müssen, sondern nur das Empfinden und Fühlen (Stichwort: Mittelhirn) angesprochen wird und doch ist es falsch zu sagen, wir haben da nur eine Mischung aus vielen verschiedenen Methoden gelernt. Denn durch die Klangschalen und Gongs ist es viel mehr, als nur die Summe seiner Einzelteile. Wie siehst Du das?

S: Eine wichtige Rolle spielt für mich auch das eigene Profil als Klangpädagogin. Ich arbeite natürlich mit den von dir bereits eben erwähnten Methoden und habe auch theoretisches Wissen. mit dem ich begründen kann, warum und wieso ich meinen Klienten etwas anbiete. Aber ich, als eigene Persönlichkeit mit meinen eigenen gemachten Erfahrungen in meinem Leben, das heißt meinen ureigenen Ressourcen habe meine ganz individuelle Art mit meinen Klienten in Resonanz zu gehen. Durch meine eigenen Strategien, mein Leben zu bewältigen, mit eigenen Krisen, Lebensübergängen zurecht zu kommen, kann ich auch ein breites Spektrum für meinen Klienten bereit stellen.

Ich würde auch die Ansicht, dass nur Menschen zu uns kommen, die gerade in einer Krise stecken oder schwierige Zeiten zu bewältigen haben, etwas schade finden. Denn zusätzlich haben viele Menschen den Wunsch, sich mit sich selbst zu beschäftigen, sich kennen zu lernen, etwas Neues für sich zu entdecken. Da bin ich als Klangpädagogin vielleicht so etwas, wie ein Schlüssel der die Tür zum eigenem "Ich" öffnet. Für viele bin ich als Klangpädagogin eine Lebensbegleiterin, die einen geschützten, liebevollen, harmonischen Rahmen zur Verfügung stellt, um sich selbst zu begegnen.

Gerade in unserer Zeit, in der viel Stress unseren Alltag bestimmt und viele Leistungen im kognitiven Bereich erwartet und gefordert werden, ist es wichtig, eine andere Ebene des Seins zu ermöglichen. Nimm zum Beispiel unsere Kinder in der Schule: Alle Wissensvermittlung läuft über hören, sehen und schreiben. Die Kinder sind oft nicht mehr in der Lage sich selbst zu spüren, ihren Körper richtig wahrzunehmen. Mit Hilfe der Klangschalen und Gongs macht es sehr viel Freude seinen Körper

neu zu entdecken, Körperwahrnehmung zu schulen und auch wieder in Bewegung zu kommen.

Da das Gebiet, in dem sich der Klangpädagoge bewegt so groß ist, ist es vielleicht am Besten, erst abzuwarten, was der jeweilige Klient von uns haben möchte und dann liegt es an uns, so mit dem Klienten in Resonanz zu gehen, um zu schauen, was er/sie als Unterstützung braucht und was wir ihm/ihr anbieten können. Oder, wie siehst du das?

A: Da stimme ich dir vollkommen zu. Natürlich ist es immer individuell zu sehen, welche Unterstützung der Klient braucht. Denn jeder kommt ja mit einem bestimmten Thema zu uns. Bei mir in der Praxis ist es so, dass ich sowohl Eltern habe, die mit ihren Kindern zur Lernberatung kommen, als auch Erwachsene, die sich selbst besser kennen lernen wollen. Oder sie haben wirklich ein bestimmtes Problem, bei dem sie allein zu keiner Lösung kommen. Und bei jedem meiner Klienten biete ich natürlich das Passende an, damit er oder sie selbst zu einer Lösung kommen kann. Dabei gibt es aber dennoch eine Basis, die bei allen Klienten - egal mit welchem Thema sie kommen - gleich ist: Die Resonanzfähigkeit und natürlich wie es sich für Klangpädagogen gehört die Klangschalen und Gongs.





Resonanzfähigkeit finde ich sehr elementar! Resonanz ist die Basis unserer Arbeit. Eine Basis auf der sich unter anderem Vertrauen zwischen dem Klienten und dem Klangpädagogen aufbaut. Dadurch entsteht zwischen dem "Ich" und dem "Du" das "Wir" und in diesem "Wir" kann dann etwas Neues im Sinne von neuer Erkenntnis, Lösung oder Erfahrung sowohl im körperlichen, als auch im geistigen Bereich geboren werden.

Um mal den Versuch einer Definition zu starten: Ein Klangpädagoge ist jemand, der mit Hilfe von Klängen und Resonanzfähigkeit Menschen reflektiert (spiegelt) und ihnen dadurch die Möglichkeit gibt, sich selbst zu erkennen/erfahren?

Ach ja, und dann habe ich noch im Lexikon recherchiert:

Pädagogik (von griechisch pais "Knabe, Kind und agogein "führen") ist die traditionelle Bezeichnung für die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Erziehung und Bildung befasst.

Ziel der Pädagogik ist nicht nur positive Sozialisation, das heißt eine Einordnung des Menschen in die vorherrschende Gesellschaft. Die Erziehung zur Mündigkeit und Selbstbestimmung sollten wesentlicher Bestandteil des erzieherischen Handelns sein.

Ja, die Selbstbestimmung finde ich sehr wichtig. Frei und selbst bestimmt, das ist es, was ich mir für meine Klienten wünsche, als Klangpädagogin! Meine Klienten sollen wieder frei und selbst bestimmt aus meiner Praxis gehen, um ihr Leben selbst gestalten zu können und nicht abhängig sein von mir. Die Lösung liegt schließlich bei dem Klienten und nicht bei dem Klangpädagogen!

Also muss ich meinen Definitionsversuch noch einmal ergänzen: Ein Klangpädagoge ist jemand, der einen Menschen begleitet, um wieder frei und selbstbestimmt sein Leben zu gestalten.

S: Bei dem, was du heute geschrieben hast, fiel mir gleich ein Gedicht von Nelson Mandela ein, das ich jetzt zitieren möchte:

Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind. Unsere tiefste Angst ist, dass wir grenzenlose Macht in uns haben Es ist unser Licht und nicht unsere Dunkelheit, vor dem wir uns am meisten fürchten. Wer bin ich schon, fragen wir uns, dass ich schön, talentiert und fabelhaft sein soll. Aber ich frage dich, wer bist du, es nicht zu sein? Du bist ein Kind Gottes. Dich kleiner zu machen dient unserer Welt nicht.

Es ist nichts Erleuchtendes dabei,
sich zurückzuziehen und zu schrumpfen,
damit andere Leute nicht unsicher werden,
wenn sie in deiner Nähe sind.
Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes, die in uns ist, zu offenbaren.
Sie ist nicht nur in einigen von uns,
sie ist in jedem von uns.
Wenn wir unser eigenes Licht strahlen
lassen, geben wir unterbewusst unseren
Mitmenschen die Erlaubnis,
dasselbe zu tun.

Ich denke, in diesem Gedicht sind viele Aspekte der Klangpädagogik enthalten. Denn in unserem westlichen System werden oft Werte festgelegt, die jeden Einzelnen in seiner Freiheit eines selbst bestimmten und glücklichen Lebens einschränken. Es wird der Nährboden des Urvertrauens zu einem höheren Selbst, die Geborgenheit und das Vertrauen zu sich selbst entzogen. So verlernen die Menschen, das Licht in sich selbst wahrzunehmen und auch auf die eigene Genialität zu vertrauen.

Beispiel: Mütter können ohne ihr Vertrauen auf ihre angeborenen und in ihrem Leben erworbenen Fähigkeiten, ihre Kinder nicht so lieben und versorgen, dass diese selbstbestimmte und mündige Erwachsene werden. So haben die Kinder nicht das richtige Umfeld, um selbst mit ihrem eigenen Licht in Berührung zu kommen. Dieses Urvertrauen kann ich aber mit der Klangpädagogik nachnähren und hier wieder eine Ebene öffnen, um dem Klienten das Vertrauen zu sich selbst wiederentdecken zu lassen. So kann der Klient wieder sein eigenes Licht erstrahlen lassen. Dies gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Mütter aus meinem Beispiel.

Das wunderbare ist, dass es immer die Möglichkeit gibt, dieses Urvertrauen nachzunähren. Deshalb gefällt mir auch der Satz aus unserer Ausbildung so gut:

"Es ist immer Zeit für den Beginn einer glücklichen Kindheit und eines selbst bestimmten Lebens."

A: Darin steckt viel Weisheit. Ich denke gerade an deine Worte mit dem Licht in uns: Ich meine, durch die Weiterbildung haben wir ja selbst (sozusagen als Klienten in einer Gruppenberatung) am eigenen Leib erfahren, was die Klangpädagogik leisten kann. Und für mich war bzw. ist es tatsächlich so, dass ich mich während dieser Zeit so fühlte, als würde ein Kristall in mir anfangen zu strahlen. Mit jedem Abschnitt der Weiterbildung, mit jedem Setting, dem ich als Klient, aber auch als Klangpädagoge beiwohnte (in der Übungssituation der Weiterbildung) kam eine Facette hinzu, die sich wieder an die Göttlichkeit in mir erinnerte und neu erstrahlte. Jetzt nach der Weiterbildung - bin ich viel selbstbewusster und viel achtsamer, mir selbst gegenüber. Und mir wird beim Schreiben dieser Worte klar, dass ich mich selbst viel besser kennen und lieben gelernt habe, so, wie ich bin. Nicht mehr und nicht weniger.

Ich frage mich heute selbst bestimmt, wie meine Werte sind und nicht die der Umwelt. Wie meine eigene Meinung dazu ist, ohne dabei dogmatisch oder wertend der Meinung anderer Menschen gegenüber zu sein. Auch dies ist ein

wichtiger Aspekt, als Klangpädagoge in der Arbeit nicht zu werten oder zu verurteilen, sondern lediglich wahrzunehmen.

Um vielleicht zu einem Ende zu kommen, die Arbeit als Klangpädagogin ist so facettenreich, wie ein geschliffener Diamant. Egal ob Jung oder Alt, ob Krise oder Selbsterfahrung, ob Einzelperson oder Familie, sofern die Klienten nicht wirklich seelisch krank sind und therapeutische Hilfe benötigen (auch seine Grenzen zu kennen ist sehr wichtig), sind sie bei uns Klangpädagogen und den Klangschalen gut aufgehoben.

S: Dein Schlusswort fühlt sich für mich sehr gut an. Du sprichst mir da wirklich sehr aus meinem Herzen. Ich fühle mich nach der Weiterbildung sehr im "Einklang" mit mir und meiner Umwelt. So freue ich mich in Zukunft eine Wegbegleiterin sein zu dürfen, für Menschen, die selbst mit sich in "Einklang" kommen möchten. Denn das Schöne an der Klangpädagogik ist:

"Alles ist möglich!"



Anne Wegener

Industriefachwirtin, ausgebildet in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess®, Mutter zweier Kinder.

Kontakt:

Am Sommersberg 5-7 · D-29308 Winsen · Telefon: +49 (0) 5143-668696

E-Mail: anna@klangschale.de · www.klangschale.de



Sabine Zehetmeier-Pickel

Erzieherin, Leiterin eines privaten Kindergartens, ausgebildet in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess®, Mutter von zwei Kindern.

Kontakt:

Forstrasse 24 · D-83026 Rosenheim · Telefon: +49 (0) 8031-69418

E-Mail: sabine-u-adrian-lebensklang@cablenet.de

"KLANGPÄDAGOGIK" BEENDET BERUFLICHE AUSSICHTEN ALS KLANGPÄDAGOGIN

von Angelika Suiver

Die Weiterbildung Klangpädagogik war eine intensive Zeit der Selbstfindung – der "Blumenstrauß" an Teilnehmern war und ist eine Bereicherung für mich. Aber was wollte ich mit diesen neuen Erfahrungen weiterhin machen? Wo wollte ich meinen Platz finden?

Nachdem ich mir meiner Möglichkeiten und Grenzen bewusst geworden war, habe ich 2002 den Sprung für meine Praxisgründung schon während der Weiterbildung unternommen. Die besondere Kombination von Heilpädagogik und Klangpädagogik sollte auch einem Außenstehenden deutlich werden. So gestaltete ich meinen Praxisraum in eine "Wohlfühlhöhle" um, wie sie von den Kindern, die die "Heilpädagogischen Spielstunden" erhalten, genannt wird.

Ich bin also jetzt als Heil- und Klangpädagogin in freier Praxis tätig. Dies bedeutet, dass ich mich keinem Dachverband verpflichtet habe und mir eine Methodenvielfalt offen halte. In diesen drei Jahren der Selbstständigkeit kann ich rückblickend sagen, dass der Klang immer noch im Zentrum meiner Arbeit steht. Mit den klangpädagogischen Methoden und Elementen habe ich meinen Lebens- und Arbeitsrucksack neu bestückt. Enthalten ist der kreative Einsatz von Klangschalen und Gongs. Es kommen Einzelpersonen, Familien, Kindergartenteams, Lehrer oder auch Berufskollegen aus der Heilpädagogik mit vielfältigsten Wünschen und Fragen. Zum einen sind es Fortbildungsthemen zum Thema "Klangarbeit mit Kindern" oder auch "Gehirnfunktionen oder wie funktioniert das Lernen?" So werde ich für Tagesseminare gebucht. Zum anderen suchen mich Einzelpersonen auf, weil die "eigenen Kapazitäten" ausgeschöpft erscheinen und neue Wege erforderlich sind, um die eigenen Ressourcen neu aufzuspüren.

Ich arbeite also im beratenden Bereich und immer wieder bin ich fasziniert, wie die neusten neurobiologischen Forschungsergebnisse und die überlieferten Erfahrungen mit Klang und Ritualen aus alten Kulturen sich ergänzen. Ich erlebe, dass die Menschen durch die strukturierende, wohlwollende Begegnung mit dem Klang, kombiniert mit einer empathischen Haltung, ganz schnell mit sich in Resonanz kommen. Sie "landen" im sichernden, entstressenden Klangraum!

Die Kombination aus achtsamer Umgangsweise mit Klang, begleitenden Elementen aus der psychologischen Beratung und die Kenntnisse über neurobiologische Abläufe, sowohl bei Entspannung, wie auch bei Stress und in

krisenhaften Lebensumbrüchen sind wichtig, um neue Wege zu entdecken und gehen zu können. Genau das und die Netzwerkarbeit mit anderen Fachkräften wie Ärzten, Lehrern, ... macht dieses Arbeitsfeld von uns "Klangprofis" so wertvoll.

Allen Klangpädagoginnen und Klangpädagogen wünsche ich, dass sie "ihren" Weg finden, ob in eigener Praxis oder auch in einer Einrichtung mit genügendem Wirkungsspielraum.

Mit entspanntem Gruß

Angelika Suiver

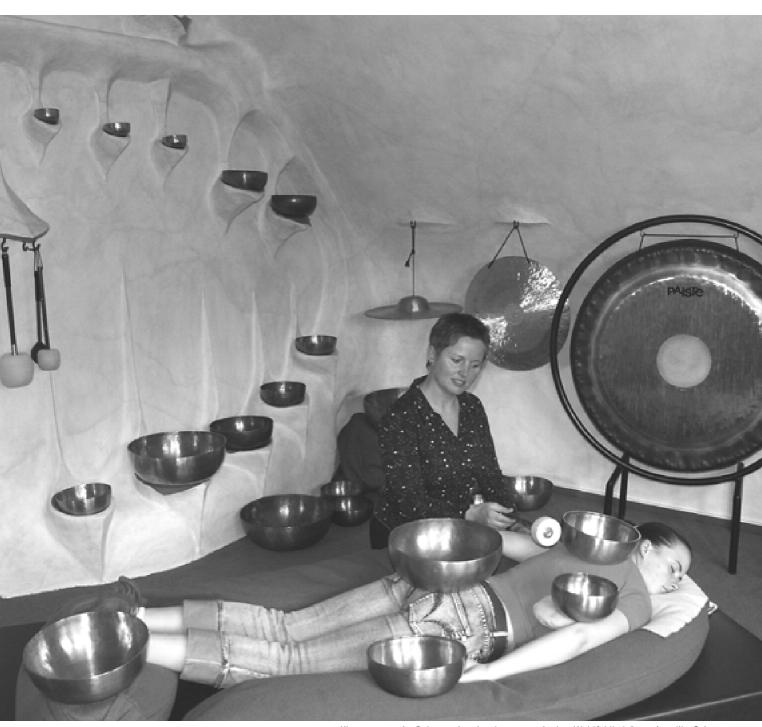


Angelika Suiver

43 Jahre jung, Familienmanagerin mit zwei "fast" erwachsenen Söhnen, Heilpädagogin und Klangpädagogin nach Peter Hess® in freier Praxis. Gibt Ausbildungsseminare in Klangmassage am Institut für Klang-Massage-Therapie und ist freie Dozentin mit den Themenschwerpunkten Wahrnehmungsförderung / ADS-ADHS / Trauerarbeit / Gehirnfunktionen – oder was passiert beim Lernen. Zur Zeit in Ausbildung zur Psychologischen Beraterin.

Kontakt:

Kösterhook 7 · D-49811 Lingen (Ems) · Telefon: +49 (0) 591-831430 · E-Mail: Suiver@t-online.de



Klangmassage im Rahmen einer Lernberatung – in der "Wohlfühlhöle" von Angelika Suiver

Klänge in der Pädagogik?

von Christina Koller

Vielleicht fragen Sie sich liebe Leserin, lieber Leser: "Was soll das denn überhaupt, Klänge in der Pädagogik?", und sicher ist diese Frage auch berechtigt. Der Einsatz von Musik in der Pädagogik ist nichts außergewöhnliches, aber Klänge? An vielen Stellen wird in dieser Zeitschrift Antwort auf diese Frage gegeben. Ich möchte Sie gerne einladen, einige hier erwähnte Aspekte zu betrachten, die dafür sprechen, dass der Einsatz von Klängen auch für pädagogische Arbeitsfelder sinnvoll ist. Blickt man zurück in die Geschichte, stellt man fest, dass Klänge und Musik seit je her Bestandteil menschlicher Kultur und Heilweisen sind.

Klang und Musik sind Inhalt zahlreicher Schöpfungsmythen. So berichten Spintge und Droh (1992) zum Beispiel davon, dass im indischen Mythos "Der Gott Schiwa Nataraja, als Herr des Tanzes, ein pulsierendes Tönen durch die unbelebte Materie gesandt und diese so zum Leben erweckt" hat. Den Autoren zufolge, werden die ältesten Zeugnisse möglichen therapeutischen Einsatzes von Musik auf das 4. Jahrtausend vor Christus datiert. Erste definitive Belege stammen aus dem 2. Jahrtausend vor Christus. Bei den sogenannten "primitiven" Völkern spielte Musik früher und auch heute noch eine entscheidende Rolle in allen Heilungszeremonien. Viele Mythen suchen darüber hinaus eine Analogie zwischen dem kosmischen Geschehen und den harmonikalen Gegebenheiten in der Musik. Pythagoras von Samos (etwa 570-500 v. Chr.) und seine Anhänger schufen auf einer naturwissenschaftlichen Grundlage ein neues Weltbild, in dessen Mittelpunkt drei Hauptbereiche standen:

- 1. der Sternenhimmel,
- 2. die (musikalische) Harmonie und
- 3. die Zahl.

Die Pythagoräer erkannten zwischen Musik, Zahl und Kosmos eine Wesenseinheit. Die Idee der Sphärenmusik war die Krönung ihrer Weltanschauung. Später griff unter anderem Johannes Kepler (1581-1630) die Lehre der Sphärenharmonie auf und entwickelte sie weiter. Er beschäftigte sich mit der Suche nach Strukturen und Gesetzmäßigkeiten, die "Die Welt im Innersten zusammenhalten". Seine "Weltharmonik" geht weit über die harmonikalen Verhältnisse zwischen den Planetenbahnen hinaus und erklärt sogar Zusammenhänge im Bereich des soziokulturellen Lebens (vgl. Kepler 2005). Musik beziehungsweise harmonikale Gesetzmäßigkeiten wurden in Zusammenhang mit dem Makro- und Mikrokosmos einer Weltordnung gebracht. So, wie die Konstellation der Gestirne einer inneren (harmonikalen) Ordnung folgt, so folgt dem auch der menschliche Körper. Der als Novalis bekannte Friedrich von Hardenberg (1772-1801) beschreibt einen Gedanken zur Musiktherapie, als

"Jede Krankheit ist ein musikalisches Problem, die Heilung eine musikalische Auflösung. Je kürzer und dennoch vollständiger die Auflösung, desto größer das musikalische Talent des Arztes! Sollten mehrere Heilmethoden jeder Krankheit möglich sein? Wie in der Musik mehrere Auflösungen einer Dissonanz?"

Als aufmerksame/r Leser/In fragen Sie sich sicher, warum hier von Musik gesprochen wird, wo es doch um Klang geht und worin nun hier letztendlich die Unterschiede liegen? Musik und Klänge sind nicht gleichzusetzen. Vielmehr ist Klang einer der drei Grundelemente von Musik, die da wären: Klang, Rhythmus und Melodie. Das heißt jedoch nicht, dass Klang weniger (wert) ist als Musik. Vielmehr verstehe ich Klang als die Reduzierung von Musik, eine Reduktion auf die Einfachheit, das Wesentliche.

Wann aber reden wir nun von Klängen und, wie sind sie zu definieren? Physikalisch gesehen ist Klang Schwingung, ein akustisches Signal, das durch Schall übertragen wird. Doch nicht jede Schwingung ist Klang. Je nach Frequenzgemisch ist zwischen Rauschen (also einem Geräusch) und einem Ton zu unterscheiden. Bei Letzterem handelt es sich um eine geordnete Welle, wohingegen beim Rauschen keine gleichförmige Wellenstruktur zu erkennen ist. Ein Ton wiederum besteht aus einem Zusammenspiel aus mehreren Sinus-Tönen – einem Grundton und verschiedenen Obertönen. Bei Klängen schwingen die Obertöne als ganzzahlige Vielfache des Grundtons, schwingen sie nicht harmonisch zueinander, nehmen wir ein Geräusch war (Pierce, 1999).

Ein musikalischer Ton, ein Klang, besteht also aus einem Grundton und verschiedenen Nebentönen, den Obertönen, die automatisch mitklingen, weil sie mitschwingen (Pahlen, 1981). Am Beispiel einer Gitarrensaite lässt sich dieses Phänomen gut veranschaulichen. Bringt man die Saite in ihrer ganzen Länge zum Klingen, erklingt der Grundton. Neben diesem erklingt aber auch der Ton, der entstehen würde, wenn man die Saite genau halbieren würde. Ferner die Töne, die entstehen, wenn man sie dritteln, vierteln usw. würde. Die Obertöne sind, wie der Grundton "wirkliche Töne", wobei Grundtöne in unserer Musikkultur bewusst erzeugt werden. Obertöne hingegen sozusagen automatisch entstehen und in der Regel auch nicht einzeln wahrgenommen werden können. Sie bestimmen vielmehr die Klangfarbe eines Instrumentes. Klänge der Natur, wie das Rauschen eines Baches, das Säuseln des Windes, oder das Tosen des Meeres sind stark obertonreich, daher spricht man auch von Naturtönen.

Obertoninstrumente, wie Klangschalen,



Gongs, Didgeridoo, Monochord und viele mehr, stoßen etwa seit den 60er Jahren in der abendländischen Kultur auf vermehrtes Interesse.

Die Wirkung von Klängen ist sehr komplex und beruht grundlegend auf Schwingungs- und Resonanzverhältnissen in der Natur und im Menschen. Der Begriff der Resonanz kommt aus dem lateinischen Sonare, was so viel bedeutet, wie klingen, hat aber nicht unbedingt etwas mit Musik zu tun. Als grundlegendes physikalisches Phänomen beschreibt Resonanz, dass Schwingungen miteinander in Wechselwirkung treten und sich überlagern. Die aufeinander treffenden Schwingungen können sich entweder gegenseitig anregen und verstärken oder sich abschwächen und auslöschen, Friedrich Cramer, ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin in Göttingen, geht in seinem Buch "Symphonie des Lebendigen" (1998), wie Kepler, soweit zu sagen: "Resonanz ist das, was die Welt im Innersten zusammenhält" und knüpft mit seiner "Weltresonanztheorie" an eine alte Tradition an."

Wir nehmen Klänge über unsere Ohren, aber auch über unseren Körper war, denn die Schwingung eines Klanges berührt unsere gesamte Körperoberfläche. Es ist also einmal der musikalische Klang der uns berührt und andererseits der physikalische Klang als Schwingung, der auf uns einwirkt. Die Schwingungen von Klängen und Geräuschen, von denen wir permanent umgeben sind, stehen in ständiger Wechselwirkung zu unseren körpereigenen Rhythmen und Klängen.

Lauterwasser (2003) beschreibt sehr anschaulich, dass die Resonanzphänomene weit über die physikalische Resonanz hinausgehen, wenn er schreibt:

"Nicht die äußerliche, sondern diese Berührung von innen her, die meine ganze Bereitschaft zur mich einstimmenden Hingabe erfordert, das meint Resonanz. Sprechen wir nicht auch umgangssprachlich davon, dass etwas 'auf gute Resonanz gestoßen' ist oder ein 'großes Echo' und damit An-Klang gefunden hat, wenn wir zum Ausdruck bringen wollen, dass es 'angekommen' ist, einen wirklich erreicht, berührt und

schließlich etwas bewegt und ausgelöst hat und nicht einfach 'sang- und klanglos' vorübergezogen ist?"

Um die komplexe Wirkung von Klängen besser zu verstehen, versuche ich im Folgenden eine Unterteilung auf verschiedenen Ebenen vorzunehmen. Diese Unterteilung ist jedoch nur theoretisch zu verstehen.

Auf körperlicher Ebene wirken Klänge über den Hör- und Tastsinn. Klänge wirken entspannend, stress- und angstreduzierend und unterstützen das natürliche Harmonisierungsbestreben des Organismus. Klänge wirken sich positiv auf die Mobilisierung der Selbstheilungskräfte aus und tragen damit zur Gesunderhaltung bei. Ferner stimulieren Klänge über den vibrationalen Reiz, Körper und Gehirn. Diese Wirkungen werden vor allem innerhalb der MusikMedizin, zum Beispiel in der Anästhesie und Schmerztherapie, genutzt.

Auf neuronaler Ebene können Klänge gezielt zur Beeinflussung der Gehirnwellen eingesetzt werden. Sie rufen neurophysiologische Reaktionen hervor, wie die Ausschüttung von Neurotransmittern. Sie regen die Reorganisation bzw. Neuvernetzung neuronaler Verbindungen an, was beispielsweise in der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten erfolgreich zum Einsatz kommt.

Auf psychologisch-emotionaler Ebene sprechen Klänge über das Limbische System direkt Emotionen an, ohne von der Ratio zensiert zu werden. Klänge sind hervorragend als nonverbales Kommunikations- und Ausdrucksmittel einsetzbar. Die Klänge obertonreicher Instrumente, wie zum Beispiel von Klangschalen und Gongs, erinnern stark an intrauterine Klangwelten und werden daher oft mit dem Erleben in der Pränatalzeit verbunden (Stichwort "Urvertrauen"). Klänge begünstigen zudem das Entstehen emotionaler Resonanz, als Grundlage zwischenmenschlicher Beziehungen. Darüber hinaus können sie veränderte Wachbewusstseinszustände induzieren und damit Zugang zu ungenutzten Ressourcen ermöglichen. Es gibt verschiedene musiktherapeutische Konzepte sowie Konzepte für die Anwendung im vortherapeutischen Bereich, die auf diesen Wirkungen basieren.

Die Wirkung von Klängen auf energetisch-spiritueller Ebene entzieht sich zwar der wissenschaftlichen Betrachtungsweise, soll aber der Vollständigkeit halber hier mit einbezogen werden. Klänge wirken ausgleichend auf Aura, Chakren und Meridiansystem. Gerade im Ayurveda oder der Chinesischen Medizin findet dieses Wissen seit Jahrtausenden Anwendung. Klänge stehen in enger Verbindung zu Ritualen und regen zum Hören, Zuhören und Lauschen an – zum Hören nach Innen. Bei fast allen Religionen der Welt spielen Musik und Klänge eine wichtige Rolle.



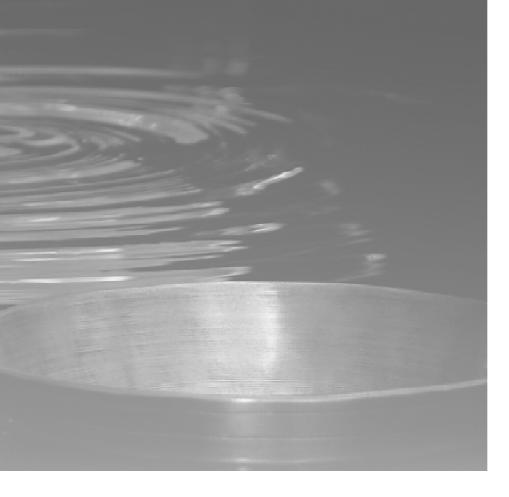
Wurden Klänge und ihre vielschichtige Wirkung bislang vor allem in den Bereich der Musiktherapie und MusikMedizin genutzt, werden zunehmend auch Konzepte für den Einsatz in pädagogischen Arbeitsfeldern entwickelt. Der Einsatz von Klängen ist weit gefächert, sie können zur Entspannung und Stressbewältigung genutzt werden, zum Spielen, zum Beispiel im Kindergarten oder auch im therapeutischen Kontext einer musiktherapeutischen Stunde. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Bezeichnung Klangtherapie etwas irreführend ist. da es sich meist bei den so betitelten Methoden um solche Methoden handelt, die vorzugsweise im vortherapeutischen, beratenden Bereich zum Einsatz kommen.

Es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass es sinnvoll ist, Klänge auch in pädagogischen Arbeitsfeldern einzusetzen. Daher schien es mir interessant ein Curriculum zu untersuchen, das eine Methode vermittelt, die Klänge in pädagogischen Bereichen einsetzt. Exemplarisch habe ich hierfür die Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess®¹ gewählt. In Zusammenarbeit mit den Leitern, Petra Emily Zurek und Peter Hess entstand die Idee der wissenschaftlichen Begleitung der erstmals im Herbst 2001 durchgeführten Weiterbildung. Die Prozessbegleitung bezieht sich auf die Curriculumentwicklung der Weiterbildung und beinhaltet auch eine nähere Betrachtung der Umsetzung in der Praxis. Einige Ergebnisse aus dieser wissenschaftlichen Begleitung sollen hier vorgestellt werden.

Grundsätzlich versteht sich die "Klangpädagogik" als kreative Lern- und Lebensberatung. Im pädagogischen und vortherapeutischen Feld unterstützt sie Menschen (jeden Alters) in verschiedensten Übergangssituationen. Der Schwerpunkt der "Klangpädagogik" liegt dabei auf der Lern- und Wahrnehmungsförderung sowie der Förderung von Kreativität und Lebensfreude.

Die Konzeptentwicklung ist unter anderem geprägt von Erfahrungen, die Peter Hess

¹ Im Folgenden als "Klangpädagogik" bezeichnet



und Petra Emily Zurek in Nepal bei der Volksgruppe der Newar² gemacht haben. Hess und Zurek gehen davon aus, dass freudiges kreatives Lernen, Beziehungsund Lebensfähigkeit grundlegend in der frühesten Kindheit geprägt werden. Hier finden sich Parallelen zu den Beobachtungen von Jean Liedloff (1980). Die Verknüpfung westlicher Pädagogik und östlicher Philosophie entspricht dem Wesen der "Klangpädagogik" und bezieht Themen, wie Rituale und Familie stark mit ein.

Die "Klangpädagogik" versteht sich als eine Methode, die aus der Praxis, vor allem durch die Anregung der Kinder (Klienten) entstanden ist – durch das "sich vom Kind an die Hand nehmen lassen".

Die zentralen Möglichkeiten der "Klangpädagogik" beinhalten Wahrnehmungstraining mit tiefensensorischer Wirkung, Nachnähren frühkindlicher Bedürfnisse und dadurch resultierende Weiterentwicklung sowie Trainieren des Gehirns und der beteiligten Körperlichkeiten, um den Prozess des "Leichter Lernen" anregen zu können.

Die Prozessbegleitung des Modellprojekts: Curriculum der Weiterbildung "Klangpädagogik" versteht sich als ganzheitliches Konzept, das einen anregenden, unterstützenden und auswertenden Einfluss auf die Durchführung des Modellprojekts haben möchte. Die wissenschaftliche Begleitung begann im November 2001 mit Kurs I, der Weiterbildung und endete im Januar 2005 mit Beginn von Kurs III.

Die methodische Umsetzung der Prozessbegleitung erfolgt durch die drei Methoden, offene, teilnehmende Beobachtung, Befragung zur Teilnehmerzufriedenheit und durch Reflexionsgespräche mit der Weiterbildungsleitung.

Durch die Prozessbegleitung kann das Ziel der Weiterentwicklung des ursprünglichen Curriculums hin zu einem effektiven Curriculum in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsleitung erreicht werden.

Die typischen klangpädagogischen Ele-

mente können immer deutlicher herausgearbeitet und zunehmend auch theoretisch untermauert werden. Die Inhalte untereinander sowie Theorie und Praxis können ebenfalls besser aufeinander abgestimmt werden. Die Weiterbildung "Klangpädagogik" ist Teilnehmerorientiert und offen für Weiterentwicklung.

Wie bereits erwähnt wurde im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung auch die "Praxis" der Klangpädagogik beleuchtet. Die Teilnehmer der Weiterbildung haben am Ende der Weiterbildung eine Fallarbeit abzugeben. Vier dieser Fälle wurden exemplarisch ausgewählt und bilden die Grundlage von vier Einzelfallanalysen, die im Folgenden kurz vorgestellt werden. Bei den Fallanalysen handelt es sich um die klangpädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Behinderungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten.

Bei Fall 1 handelt es sich um einen 4-jährigen, blinden, geistig behinderten Jungen mit einem sehr komplexen Problembild. Hier sind vor allem eine allgemeine Entwicklungsverzögerung sowie Störungen der Wahrnehmung, der Motorik und des Verhaltens zu nennen. Die Intervention "Klangpädagogik" wird über 16 Wochen mit insgesamt 14 Sitzungen durchgeführt. Die Zielformulierung der Eltern bezieht sich auf die Förderung der sprachlichen und motorischen Entwicklung sowie eine globale Verbesserung der Entwicklungsverzögerung.

Die Newar sind die älteste Volksgruppe im Kathmandu-Tal. Sie haben eine uralte, urbane Kultur und Lebensweise, die stark an Religion und Rituale angelegt ist, welche wiederum in engem Zusammenhang zur newarischen Musikkultur stehen. Bei den Newar sind z.B. die Geburt sowie die Betreuung der Wöchnerin und des Neugeborenen fest in Rituale eingebunden. Bekannt aus dieser Kultur ist hierzulande inzwischen die "Baby-Massage" (Schreibler-Shrestha & Lehmann, 2000).

Bei Fall 2 handelt es sich um ein 11-jähriges, geistig behindertes Mädchen, dessen Problematik sich vor allem durch eine Störung des Verhaltens, in Formstarker Aggression und Autoaggression abzeichnet. Ferner liegt eine Störung der Mutter-Kind-Beziehung vor. Die klangpädagogische Maßnahme wird über einen Zeitraum von 20 Wochen mit insgesamt 14 Sitzungen durchgeführt. Die Mutter erhofft sich von der klangpädagogischen Begleitung eine Reduktion des auto-/aggressiven Verhaltens sowie eine Verbesserung der Mutter-Tochter-Beziehung.

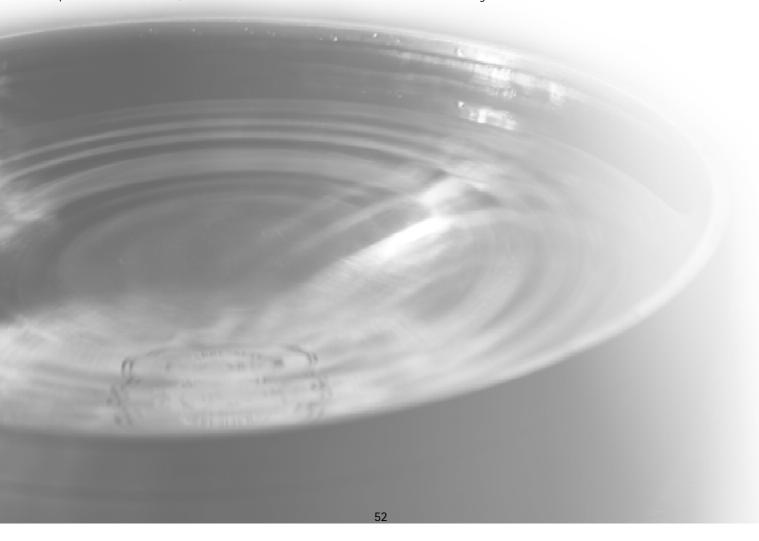
Bei Fall 3 handelt es sich um eine 15jährige Jugendliche, die nach einem Suizidversuch die Rückkehr in die Schule verweigert. Das Mädchen steht unter starkem Druck und zeigt entsprechende körperliche Beschwerden, wie Schlaflosigkeit und innere Unruhe. Hier findet die klangpädagogische Intervention über einen Zeitraum von 10 Wochen mitinsgesamt 12 Sitzungen statt. Die Klientin gibt den Auftrag zur Entspannung und zum Stressabbau an. Später kommen hinzu, die Unterstützung bei der Wiederaufnahme des Schulbesuchs und die Verbesserung der Mutter-Tochter-Beziehung.

Bei Fall 4 geht es um eine 15-jährige Lernhilfeschülerin, deren Problematik sich in Form einer Lern- und Wahrnehmungsstörung, v. a. im Fach Mathematik sowie einer allgemeinen Konzentrationsund Motivationslosigkeit zeigt. Die klangpädagogische Intervention erfolgt über einen Zeitraum von 12 Wochen mit insgesamt 7 Sitzungen. Der Auftrag von Klientin und Mutter richtet sich, auf die Steigerung von Konzentration und Motivation mit dem Ziel der Verbesserung

der schulischen Leistungen (v.a. imFach Mathematik), was wiederum zu einer Entspannung der familiären Situation führen soll.

Die Intervention "Klangpädagogik" hat in allen vier Fällen zu einer unspezifischen globalen Verbesserung der Problematik beigetragen und bestätigt damit die Hypothese, dass die klangpädagogische Maßnahme eine allgemeine positive Auswirkung auf die Problematik der Klienten hat. In ihrer Wirkung zeigt die Intervention "Klangpädagogik" bei den Klienten Veränderungen im Verhalten, auf körperlicher und emotionaler Ebene sowie weitere Einzelaspekte.

Die Auswertung der vier Fälle zeigt, dass die "Klangpädagogik" eine breite Wirkungspalette zeigt und nur eine geringe Schwellenangst hervorruft. Der



Klang fungiert sozusagen als "Uniersalübersetzer" für die jeweilige Sprache und Bedürfnisse des Klienten. Die Methode verzichtet bewusst auf langwierige Diagnoseverfahren und vertraut auf die Fähigkeit des Klienten, sich das aus dem Klangangebot zu nehmen, was er gerade für seinen nächsten Entwicklungsschritt benötigt.

Zentrale Aspekte zur Wirksamkeit der Intervention "Klangpädagogik" vermute ich in der Kombination aus spezifischem Klangangebot als solchem, der klangpädagogischen Haltung (Menschenbild) und der Gestaltung der typisch klangpädagogischen Settings.

Hinsichtlich der Curriculumentwicklung belegen die Ergebnisse der Einzelfallstudien, dass es sich bei dem der "Klangpädagogik" zu Grunde liegendem Curriculum, um ein solches Curriculum handelt, dessen vermittelte Praxis tatsächlich den Kindern (Klienten) zu Gute kommt.

Die vielen positiven Erfahrungen aus der Praxis, die ich im Laufe der Prozessbegleitung durch die Teilnehmer/Innen der Weiterbildung Klangpädagogik erfahren durfte, bestätigen mich in der Annahme, dass der Einsatz von Klängen in pädagogischen Arbeitsfeldern sinnvoll ist. Vielleicht ist es gerade die Einfachheit von Klängen und ihrer Handhabe, die schnell dazu verleitet, sie als banal und uneffektiv abzutun. Ich sehe jedoch gerade in dieser Einfachheit

ein enormes Potential, das den Einsatz von Klängen für viele Bereiche, auch weit über die Pädagogik hinaus, als präventive und begleitende Methode interessant und erforschenswert macht.

Literatur:

Spintge, Ralph / Droh, Roland (1992): MusikMedizin. Physiologische Grundlagen und praktische Anwendungen. Gustav Fischer: Stuttgart, Jena, New York.

Kepler, Johannes (2005): Was die Welt im Innersten zusammenhält.

Antworten aus Kepler Schriften.

Marix: Wiesbaden.

Pahlen, Kurt (1981): Das ist Musik. Ein Buch für Amateure und Profis. Goldmann/Schott: Augsburg.

Cramer, Friedrich (1998):

Die Symphonie des Lebendigen: Versuch einer allgemeinen Resonanztheorie.

Insel: Frankfurt am Main.

Lauterwasser, Alexander (2003): Wasser Klang Bilder. Die schöpferische Musik des Weltalls.

AT: Aarau und München.

Liedloff, Jean (2001): Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit.

Beck: München.

Scheibler-Shrestha, Nasma / Lehmann, Ruth (2000): **Babymassage**. Die Sprache der sanften Berührung in der Newar-Tradition.

dtv: München.





Christina Koller

Dipl. Sozialpädagogin (FH), promoviert derzeit an der Universität Bamberg (Pädagogik), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Klang-Massage-Therapie und Geschäftsführerin des Europäischen Fachverbandes Klang-Massage-Therapie e.V.

Kontakt

Maximilianstrasse 2 · D-93047 Regensburg · Telefon: +49 (0) 941-5840480

E-Mail: christina.koller@onlinehome.de

LERNEN MIT KOPF, HERZ UND HAND

Ein Konzept aus der ganzheitlichen Lernberatung der Klangpädagogik nach Peter Hess®

Text von Petra Emily Zurek und Jessica Schadlu

Schon sehr früh erkannten Pädagogen, Philosophen und Psychologen, dass vielfältige Sinneserfahrungen für die kindliche Entwicklung wichtig sind. So sagte der Philosoph John Locke (1632–1704):

"Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war."

Bereits Ende des 18. Jahrhunderts begannen Psychologen damit, sich mit der Ganzheitlichkeit auseinander zu setzen. Sie begründeten die Ganzheitspsychologie.

In der Klangpädagogik nach Peter Hess® geben wir dem Thema des ganzheitlichen Lernens, im Rahmen eines durchdachten Konzeptes zur Lernberatung Raum. Verschiedene Vorrausetzungen müssen erfüllt sein, um leicht, konzentriert und fröhlich lernen zu können. So ist das Seminar mit dem Thema "Leichter lernen - was brauche ich dazu?", für die Weiterbildung Klangpädagogik sehr wichtig, damit die Teilnehmer/ Innen ihren eigenen Lerntyp erkennen können und so die Möglichkeit haben ihre Lernfähigkeit zu fördern um sich selbst das Lernen zu erleichtern. Die Integration und Harmonisierung der Lerntechniken, die wir alle uns im Laufe unseres Lebens angeeignet haben, erleben die Teilnehmer/Innen in fantasievollen und hochwirksamen Klangräumen.

Auf der Grundlage der Klangmassage nach Peter Hess® haben wir theoretisch fundierte und effektiv anwendbare Methoden mit Klangschalen, Zimbeln und Gongs entwickelt. Mit dem Wissen, das zum Thema Lernberatung während der Weiterbildung erworben wird, können sehr schnell die Erfahrungen und das Gelernte in Workshops oder Beratungsstunden für Eltern, Lehrer, Erzieher, Kinder und Jugendliche angewendet werden.

Lernen verursacht bei vielen Menschen Stress. Während Kinder zum Beispiel zu Hause gut für ein Diktat üben können und es fast fehlerfrei schreiben. geschieht es, dass sie unter dem Druck der Klassenarbeit dann doch wieder Fehler - zum Teil viele Fehler - machen. Das Gleiche gilt für alle anderen Lernfächer auch. Ich (Petra Emily Zurek), denke daran zurück, wie ich einmal für Erdkunde drei Tage hintereinander fünf Stunden täglich zusammen mit meinem Vater geübt hatte. Stolz meldete ich mich, aber jemand anderes kam an die Reihe. Plötzlich fragte die Lehrerin etwas, deutete auf mich, ich sollte aufstehen und die Frage beantworten. Ich verstand die Frage überhaupt nicht. Ich musste mich wieder setzen, bekam eine schlechte Note und eine andere Schülerin beantwortete die Frage. Weinend versuchte ich der Lehrerin deutlich zu machen, dass ich die Antwort auch gewusst hatte, nur die Frage hatte ich nicht verstanden. Ihre Antwort war: "Ach, das gibt's doch nicht!"

Doch das gibt es schon. Unter Druck arbeitet das Gehirn anders.

Wie die Neurowissenschaft uns das Lernen lehrt

Genau genommen ist das Lernen *der* Gegenstand der Gehirnforschung. Der gewaltige Fortschritt im Bereich der bildgebenden Verfahren, erlaubt uns ein immer umfangreicheres Verständnis der beim Lernen ablaufenden Vorgänge.

Einerseits führt das dazu, dass wir uns heute erklären können, warum Lernen unter manchen Bedingungen, wie von selbst funktioniert und unter anderen so schwer erscheint.

Andererseits ist die moderne Hirnforschung, neben der ganzen Theorie eine wunderbare Fundgrube, um neue Ideen für leichteres Lernen zu entwickeln.

Es ist an der Zeit, dass die gewonnenen Erkenntnisse zur Gestaltung von Lernprozessen, Lernbedingungen, Lerntypen und Umgebung Einzug in Klassenzimmer und Studierzimmer halten. Dazu möchten wir mit diesem Artikel und unseren Fortbildungen beitragen und neugierig auf das machen, was es da alles zu "lernen" gibt.

Im Mittelpunkt des Lernens steht unser Gehirn

Unser Gehirn ist für das Lernen optimiert. Es lernt also nicht irgendwie, mehr schlecht als recht, nebenbei und wenn es gerade sein muss. Nein, unser Gehirn kann nichts besser und tut nichts lieber als Lernen. (Spitzer, 2002)

Lernen geschieht automatisch immer dann, wenn unser Gehirn Informationen wahrnimmt, verarbeitet, denkt oder fühlt.

Aber wo geschieht dieses Lernen?

Darüber weiß man heute schon zu viel, als dass man das an dieser Stelle ausführlich erklären könnte. Aber ein paar spannende Dinge müssen hier schon einmal über die "Lernlandkarte im Gehirn" gesagt werden. Das Gehirn arbeitet nach dem Prinzip Arbeitsteilung.

Beispiel: Schokolade im Gehirn. Das Großhirn beschäftigt sich mehr mit der Verarbeitung von allgemeinen Regeln und Gesetzmäßigkeiten:

Beispielsweise speichert es: "Schokolade schmeckt meist süß, kann schmelzen und ganz dumme Flecken auf weißer Kleidung machen."

Eine tiefer im Gehirn liegende Struktur, der Hipokampus, ist eher für das Erlernen von Einzelheiten und deren zeitlichen Zusammenhängen zuständig. Beispielsweise: "Wie heißt die beste Schokolade, wo findet man sie und wie kommt man am schnellsten dort hin?"

Die Fähigkeiten und Funktionen des Gehirns sind jedoch nicht so einfach genetisch festgelegt, wie man vor langer Zeit noch annahm. Vielmehr entwickelt sich unser Gehirn entsprechend der Anforderungen, mit denen es konfrontiert wird. Prof. Gerald Hüther, Neurobiologe und Lernforscher der Universität Göttingen, bezeichnet diesen Vorgang als "nutzungsbedingte Entwicklung".

Unter nutzungsbedingter Entwicklung versteht man also die Fähigkeit des Gehirns, sich flexibel an Anforderungen, Reize – und in unserem speziellen Fall – Lernbedingungen, anzupassen.

Jede Gehirnlandkarte ist anders

Da jedes Gehirn und der dazugehörige Mensch sehr unterschiedliche Entwicklungsgeschichten hinter sich haben, lässt sich leicht verstehen, dass jedes Gehirn etwas anders strukturiert ist, etwas anders lernt und unterschiedliche Bedürfnisse hat, um optimal zu "funktionieren".

So gibt es Menschen, die aufgrund ihrer sehr individuellen Lebens- und Lerngeschichte leichter lernen, wenn sie Dinge bildlich vor sich sehen und Informationen in Bildern abspeichern können (Visueller Lerntyp). Andere lernen leichter, wenn sie sich ganz auf ihr Gehör verlassen (Akustischer Lerntyp), weil dies ihr am besten ausgebildeter Kanal für die Verarbeitung von Informationen ist.

Auge und Ohr sind also die Hauptverarbeitungskanäle für das Lernen.

Es gibt also sicherlich Menschen, die akustisch besser lernen und solche, die optisch besser lernen.

Flugzeuge im Gehirn oder – wie das Gehirn entscheidet, was wird gespeichert und was nicht

Im Laufe der Entwicklung hat unser Gehirn auch gelernt mit seinen Ressourcen sparsam umzugehen. Das heißt, das Gehirn lernt und speichert nicht alles was ihm begegnet, sondern es speichert das, was ihm wichtig oder außergewöhnlich erscheint.

Ein kleines Beispiel:

Erinnern Sie sich, wo Sie am 11. September 2001 waren, als Sie davon gehört haben, dass Flugzeuge in das World Traid Center geflogen sind? Erinnern Sie, ob Sie es am Fernsehen gehört haben, im Radio, angerufen wurden? Wissen Sie noch, wo Sie waren? Wem haben Sie zu erst davon erzählt? Sicherlich können Sie eine Fülle von Informationen über diesen bedeutsamen Tag abrufen, weil ihr Gehirn kombiniert hat: Wichtiges Ereignis, speichern!

Wissen Sie noch, was Sie am Tag vor dem 11. September 2001 gemacht haben, mit wem Sie telefoniert haben, wo Sie waren? Sicherlich nicht.

Dieses eindrucksvolle Beispiel, das wir unserem Kollegen Manfred Spitzer, zu verdanken haben, verdeutlicht, wie unser Gehirn entscheidet, was behalten, also gelernt wird und was nicht. Es unterscheidet zwischen unbedeutenden Informationen, die sozusagen zu einem Ohr rein und zum anderen wieder raus gehen und bedeutsamen Informationen.

Würde unser Gehirn dies nicht tun, hätten wir nur "Flugzeuge im Gehirn" und die sind ja bekanntlicher Weise besser im Bauch aufgehoben (vgl. Grönemeyer, 2000).

Glücklicher Weise verlangt unser Gehirn nicht immer nach so außergewöhnlichen Ereignissen, um zu speichern. Aber es verdeutlicht ein bisschen, was Lernen leichter macht.

Lernen gelingt einfacher, wenn das Gehirn Informationen als

- wichtig
- bedeutsam
- außergewöhnlich

bewertet.

Daraus kann man ableiten, dass der beste Lernende große Schwierigkeiten hat, wenn das zu vermittelnde Wissen dem Gehirn nicht bedeutsam erscheint.

Daraus schließen wir, dass die Präsentation des Lernstoffes verändert werden müsste, um es unserem Gehirn einfacher zu machen.

In unseren Seminaren möchten wir Möglichkeiten aufzeigen, die den Lernenden dabei unterstützt, eigene Strategien zu entwickeln, um sich seine speziellen Fähigkeiten zu Nutze zu machen, um sich Lernen machbar und abwechslungsreich zu gestalten.

"Ich kann's" - Erfolg tut gut!

Die Lerntheorie weiß, dass es neben diesen beiden Sinneskanälen, optisch und akustisch, noch ein drittes System im Gehirn gibt, das fürs Lernen wichtig ist: Das Belohnungssystem. Das heißt, dass es vielen Kindern, im Sinne von Selbstmanagement hilft, Wissen nicht einfach perzeptiv (passiv) aufzunehmen durch Auge oder Ohr, sondern in praktischen Übungen oder Spielen. Die Erfahrung zu machen, das habe ich selber herausgefunden, das konnte ich alleine bewältigen, ich kann's!

Die Wissenschaft bezeichnet diese wichtige Erfahrung als Selbstwirksamkeits-Erfahrung.

Je öfter man einem Lernenden die Erfahrung ICH KANN's vermittelt, je einfacher und freudiger wird er lernen. So kann Lernen wieder zu einer lustvollen Erfahrung werden.

Alte Verhaltensmuster sind in unserem Gehirn abgespeichert. Bereits während der pränatalen Phase macht der Embryo Erfahrungen der Selbstwirksamkeit, das heißt, diese Erfahrung ist bereits mit Beginn der Embryogenese abgespeichert. Das Muster "Ich weiß, was für mich gut ist!", ist damit ein altes Programm. Häufig wird diese Erfahrung der Selbstwirksamkeit im Laufe des Heranwachsens von verschiedenen

Instanzen aberkannt. Durch die erneute Erfahrung der Selbstwirksamkeit, des "Ich kann's" im Rahmen klangpädagogischer Settings, kann an diese Erfahrungsqualität wieder angeknüpft werden.

So gestalten wir unsere Klangräume konzeptionell auf der Grundlage, dass sie positive, verstärkende und spannende Erfahrungen geschehen lassen können. Hier ist der Schwerpunkt auf "können" gelegt.

In der Klangpädagogik bieten wir Erlebnisräume an, die der/die Klient/In nehmen und im Rahmen des eigenen Erlebnishintergrundes, des eigenen Lebens, gestalten und erfahren kann.

Wenn ich (Petra E. Zurek) damals – beim Erdkundeunterricht – gewusst hätte, dass ich ein auditiver Lerntyp mit gutem Zugang zu meinem motorischen Sinneskanal bin – hätte mir das sehr wahrscheinlich helfen können. Wenn ich bemerkt hätte, dass ich die Lehrerin nicht verstehe, hätte ich gewusst, dass ich zum Beispiel für die Antwort an die Tafel hätte gehen können. In der Bewegung, wäre mir dann die Frage klar geworden und ich hätte die Antwort gefunden.

Darüber hinaus weiß ich heute, dass der dabei entstandene Stress und die Angst vor dem Versagen, den Erwerb vom schulischen Wissen sehr erschwert, wie auch die Wiedergabe manchmal unmöglich macht.

Das ist evolutionsbiologisch leicht erklärt, weil Gehirne in Angstzuständen nur die Dinge speichern und nur die Handlungen unterstützen, die für das Überleben notwendig sind.

Um schulisches Lernen möglich zu machen braucht man also einen stressfreien Rahmen. Der gezielte Einsatz von Klangschalen in klangpädagogischen Settings bietet hier eine leicht zu erlernende Methode, um eine sichere und entspannte Atmosphäre herzustellen optimale Rahmenbedingungen für gehirngerechtes Lernen.

Heute setze ich das Wissen, meiner erworbenen Lerntechnik bewusst ein, wenn ich einen Vortrag halten muss. Ich stehe auf und gehe dabei herum. Häufig reicht es auch, den Schlegel einer Klangschale in der Hand zu halten und damit zu spielen.

Aus meiner Arbeit im Regenbogenhaus (einem von mir gegründeten und über neun Jahre geleitetem Zentrum für ganzheitliche Pädagogik) ist viel praktisches Wissen aus der Beobachtung und den Erzählungen der Kinder entstanden. Spannend war für mich auch, dass dann oft die Eltern sagten: "Ja, das hat sie/er von mir, bei mir war das – leider – genau so!"



Jessica Schadlu

Magister, hat Psychologie und vergleichende Religionswissenschaften studiert. Sie ist Leiterin des Bildungswerks für psycho-soziale Berufe in Krefeld. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Interkulturelle Medizin und Psychologie in Heidelberg und Dozentin in der Weiterbildung Klangpädagogik.

Kontakt:

Forum Mensch im Forstwald · Plückertzstr. 198 · D-47804 Krefeld

E-Mail: taylormaid@hotmail.com



Petra Emily Zurek
Mitbegründerin und Leiterin der Klangpädagogik nach Peter Hess® (vgl. S. 9)

Bücher aus dem Verlag Peter Hess

Folgende Titel können unter der E-Mail Adresse: verlag-peterhess@online.de oder per Fax: +49 (0) 5923-969629 bestellt werden



Klangschalen - mit allen Sinnen spielen und lernen

Autoren: Petra Emily Zurek und Peter Hess

ISBN: 3-938263-08-3 Hardcover, Seiten: ca. 120, zahlreiche vierfarbige Fotos

Preis: 16,80 Euro

Klangschalen laden zum Experimentieren und zum kreativen Spielen ein. Klangschalen regen alle Sinne an, glänzen golden, ihr Klang ist vielfältig und berührend. Der ruhige, schwebende Rhythmus einer Klangschale wirkt sich auf Körper, Geist und Seele ganzheitlich harmonisierend aus (...)



Leander und die Klangschalen – oder wie man mit Klang Freunde finden kann

Autorin und Illustratorin: Anna Rose Avramidis ISBN: 3-938263-07-5

Hardcover, zahlreiche vierfarbige Illustrationen

DIN A4 Format, circa 40 Seiten

Preis: 15,80 Euro

Leander ist ein außergewöhnlicher Junge mit einer besonderen Leidenschaft, dem Spiel der Klangschalen und Gongs. Alles was ihm zu seinem Glück noch fehlt, ist ein Freund mit dem er diese Erfahrung teilen kann. Er macht sich auf die Suche und trifft Max (...)



Der GONG - Seine Geschichte, Herstellung und Verwendung Autorin: Christina Koller

Erschienen 2004 ISBN: 3-938263-04-0 Seiten: 194, Broschur Preis: 9,95 Euro



Klangmassage nach Peter Hess® in der Praxis

Erhebung zur Anwendung in der Praxis Autoren: Christina Koller, Peter Hess und andere...

Erschienen 2004 ISBN: 3-938263-09-1 Seiten: 98, Broschur Preis: 6,90 Euro



Klang und Klangmassage in der Pädagogik

Klang und Klangmassage nach Peter Hess® in Kindergarten und Schule Erfahrungsberichte Herausgeber: Peter Hess

ISBN 3-938263-02-4 Broschur, 94 Seiten Preis: 9,90 Euro



Ankündigung der überarbeiteten Neuauflage! Heilende Klänge – Der Gong in Therapie, Meditation, und Sound Healing

Herausgeber: Hilarion Petzold Voraussichtlicher ET März/April 2006

Verlag Peter Hess, 2006 ISBN: 3-938263-00-8 Seiten: circa 250, Broschur

Preis: 17,90 Euro

Vorbestellungen möglich unter E-Mail verlag-peterhess@online.de www.Verlag-Peter-Hess.de

Weitere Erscheinungen im Verlag Peter Hess unter: www.verlag-peter-hess.de

LÖSUNGSFOKUSSIERTE KURZZEITBERATUNG IN DER KLANGPÄDAGOGIK NACH PETER HESS®

von Karin Stemmer-Wisser

Das Modell der lösungsfokussierten Kurzzeitberatung grenzt sich von der üblichen Weise systemischer Beratung explizit ab. Von der ersten Frage an wird direkt auf die Lösung und nicht auf das Problem zugegangen: "problem talk creates problems, solution talk creates solutions!" (De Shazer)

Die lösungsfokussierte Kurzzeitberatung wurde ab Mitte der siebziger Jahre am Brief Family Therapy Center in Milwaukee, USA, von Steve De Shazer, seiner Frau Insoo Kim Berg und anderen Teammitgliedern entwickelt. Kernaussage ist die Vorstellung "dass der Prozess der Lösung sich von Fall zu Fall stärker ähnelt als die Probleme, denen die Intervention jeweils gilt" (De Shazer). Ressourcen werden in diesem Ansatz als vorhanden vorausgesetzt, im Gespräch wird eine Erwartung von darauf aufbauender weiterer Veränderung geschaffen. Hilfesuchende werden konsequent als autonom, als nicht instruierbar und als Experten ihres eigenen Lebens angesehen. Dennoch, wo ich selbst den Glauben an mich verloren habe, kann ich durch den Glauben eines anderen Menschen an mich und meine Möglichkeiten wieder Kraft schöpfen.

Autonomie ist Ausgangspunkt beraterischer Bemühungen, nicht das Ziel!
Die möglicherweise erlebte Widersprüchlichkeit und "Chaotik" der Lebensbedingungen sowie Lebensentwürfe der

zu Beratenden sind so gesehen nicht Ausdruck eines Defizits, sondern potentiell brauchbare Ausgangspunkte für den nächsten Schritt.

"Probleme" und "Störungen" können dann als Sonderfälle von Selbstwirksamkeitsbemühungen erkannt werden, die innerhalb eines als relevant erlebten Kontextes durchaus Sinn ergeben.

Das beraterische System wird mit dem Ziel baldmöglicher Beendigung angelegt. Aus diesem Grunde ist besonders wichtig, zu erheben, woran denn für beide Seiten erkennbar sein könnte, dass das Problem gelöst ist.

Die lösungsfokussierte Kurzzeitberatung ist ein hervorragendes Instrument der Klangpädagogik, da sowohl in der Klangpädagogik, als auch in der Klangmassage sowie in der lösungsfokussierten Kurzzeitberatung dasselbe Menschenbild mitschwingt; es ist das der humanistischen Psychologie. Demnach ist jeder Mensch aktiver Gestalter seiner eigenen Existenz.

Durch die Verwendung der hypnotherapeutischen Gesprächsführung einerseits
und durch die klangpädagogischen
Settings andererseits, kann es zu einer
Art Tranceinduktion kommen. Milton
Erickson sieht in diesem Zustand des
"Hypnoids", einen Zustand besonderer
affektiver "zwischenmenschlicher Ansprechbarkeit" und des Suchens nach
konstruktiven Lösungen aus der schöpfe-

erischen Kraftquelle des Unbewussten. Die sich einstellende "affektive Resonanz" zwischen dem Klienten und dem Klangpädagogen setzt ein umfangreiches Wissen über diese Zusammenhänge als Grundlage verantwortungsvollen Arbeitens seitens des Klangpädagogen voraus, was durch die verschiedenen Seminare der Klangpädagogik vermittelt wird.

Der Klang der Klangschalen, der durch seine musikalische "Harmonik" ein verlässlicher, strukturgebender Garant ist, wirkt wie ein Katalysator, der die anstehenden Entwicklungsschritte begleitet und beschleunigen kann.

Dieser sichere Klangraum, der gleich bleibende Rhythmik enthält, lädt dazu ein, gespeicherte Erinnerungsmuster aufleben zu lassen, die sich während der individuellen Embryogenese bilden konnten, als uns der Klang des Herzens unserer Mutter, ihr rhythmisches Atmen, der rhythmische Puls diese strukturierte Sicherheit anboten, in der Entwicklung in einer sicheren Umgebung möglich war.

Das Wissen, um diese Einheit, diese Verlässlichkeit als Rahmenbedingung, in der Omnipotenz wirksam werden kann, Realität wird, kann im klangpädagogischen Tun immer wieder wahrgenommen werden und seine Ich-Stärkende Wirkung zeigen.



Karin Stemmer-Wisser

hat Erziehungswissenschaft und Biologie studiert, ist Oberstudienrätin a.D. und Psychologische Beraterin IAPP. Ausgebildet in lösungsfokussierter Kurzzeitberatung, Weiterbildung in systemischer Familienberatung, Lehrerin für autogenes Training, ausgebildet in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess®. Seminarleiterin am Institut für Klang-Massage-Therapie und Dozentin in der Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess®.

Kontakt:

Forum Mensch · Plückertzstr. 198 · D-47804 Krefeld · Telefon: +49 (0) 2151-391879

E-Mail: ForumMensch@gmx.de

SPIELE MIT KLANGSCHALEN – INDIVIDUELLER WORKSHOP FÜR GRUPPEN

Das Institut für Klang-Massage-Therapie bietet "maßgeschneiderte" eintägige Fortbildungsveranstaltungen unter dem Thema "Klangschalen im Kindergarten und in Schulen" für Mitarbeiter/Innen entsprechender Einrichtungen sowie für interessierte Eltern an. In entspannter und lockerer Atmosphäre wird die notwendige Theorie vorgestellt.

Schwerpunkte der Fortbildungsveranstaltungen sind stets das praxisnahe Einüben von Klangspielen sowie die Vermittlung vielfältiger Klangerfahrungen. Diese Fortbildungen werden in ganz Deutschland und teilweise auch in Österreich durchgeführt. Die Tagesseminare bieten Basisinformationen unter anderem zu den Themen:

- Wahrnehmen Fühlen (Hin-)Hören
- Erfahrungs- und Lernspiele mit Klangschalen
- Sensibilität in einzelnen Körperteilen erfahren
- Klang- und Fantasiereisen

Bei Interesse an einem Workshop für Ihre Einrichtung können Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Ein/e Klangpädagoge/In wird sich dann umgehend mit Ihnen persönlich in Verbindung setzen, so dass auf Ihre Fragen und Wünsche im Detail eingegangen werden kann.



Klangschalen-Kiste mit Inhalt

Klangschalen und Klangmassage lassen sich auf vielfältige Art und Weise im Kindergarten und Schulalltag einsetzen. Neben der entspannenden und beruhigenden Wirkung kann der Klang einer Klangschale auch hervorragend zur gezielten Wahrnehmungsförderung eingesetzt werden. Speziell dafür stellen wir Ihnen eine Klangschalenkiste zum Experimentieren mit folgendem Inhalt,

wie zum Beispiel zwei Himalaya Klangschalen (zwei Sätze à 3 Klangschalen) sowie einem Video, in dem aufgezeigt wird, wie gezielt man die Sinne der Kinder schulen kann, kostenlos und unverbindlich für mindestens zwei Wochen zur Verfügung.

Lassen Sie sich beraten!



Ihr Ansprechpartner für Spiele-Workshop und Klangschalenkiste:

Klaus Zurek ist Mitarbeiter am Institut für Klang-Massage-Therapie. Seit 2004 stellt er in Kindergärten und Kindertagesstätten Klangschalenkisten zum Kennenlernen vor. Seit 2005 ist er für die Beratung und den Verkauf von Klangschalenkisten zuständig sowie für die Organisation von Spiele-Workshop-Seminaren.

Kontakt:

Klaus Zurek · Am Tiggelhoff $13 \cdot D$ -48465 Schüttorf · Tel. & Fax: +49 (0) 5923-969629 E-Mail: z-u-m.himalaya@online.de

DER EUROPÄISCHE FACHVERBAND KLANG-MASSAGE-THERAPIE E.V.

Der Europäische Fachverband Klang-Massage-Therapie ist ein gemeinnütziger Verein, der sich die inzwischen europaweite Verbreitung der Klangmassage nach Peter Hess® zur Aufgabe gemacht hat.

Hauptanliegen sind die inhaltliche Weiterentwicklung der Klangmassage, Klangpädagogik und Klangmassage-Therapie nach Peter Hess® sowie die umfassende Interessenvertretung und Unterstützung, der in der Klangmassage Ausgebildeten.

Mitglied im Fachverband können alle werden, die in Klangmassage nach Peter

Hess® ausgebildet sind oder sich in Ausbildung befinden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 31 Euro.

Jeweils im Herbst, jeden Jahres findet eine Mitgliederversammlung statt. Am gleichen Wochenende bietet die Fachverbandstagung eine Plattform, zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Weiterbildungsangeboten an. Veranstaltungsort ist die Rhön-Akademie Schwarzerden e.V., Gersfeld (bei Fulda).

Vorteile für Mitglieder:

- Öffentlichkeitsarbeit unter anderem durch Pressearbeit, fachspezifische Publikationen, ...
- Starke Ermäßigung für Fachtagung, Klang-Kongress, Arbeitsmaterial, Reisen
- Hotline für Mitglieder (Klärung von Fragen)
- Internetpräsenz durch die Website des Europäischen Fachverbandes (Mitgliederliste, Links, aktuelle Informationen)
- Regelmäßige Versendung von Informationsbriefen
- u.v.m.

Der Europäische Fachverband Klang-Massage-Therapie begrüßt im Sinne der Qualitätssicherung die Organisation von Regionaltreffen und steht hier gerne hilfreich zur Seite.

Im Rahmen der Publikation fachspezifischer Themen erscheint in Kooperation zwischen dem Europäischen Fachverband und dem Institut für Klang-Massage-Therapie eine Informations- und Erfahrungsreihe im Verlag Peter Hess. Bereits erschienen sind:

- Klangmassage nach Peter Hess® in der Praxis Erhebung zur Anwendung in der Praxis, durchgeführt am Institut für Klang-Massage-Therapie
- Klang und Klangmassage in der P\u00e4dagogik
 Klang und Klangmassage in Kindergarten und Schule, Erfahrungsberichte

Geplant ist Ende 2006 ein weiteres Buch zum Thema "Sterbebegleitung und Trauerarbeit" in dieser Reihe zu veröffentlichen. Anregungen und Erfahrungsberichte von Ausgebildeten nimmt Christina Koller hierzu bis Ende Mai 2006 gerne entgegen.

Europäischer Fachverband Klang-Massage-Therapie e.V.

Vorsitzender: Peter Hess

Geschäftsstelle:



NRW REGIONALTREFFEN

von Birgitt Wiesendt (zur Person siehe S. 16)

Am 30.10.2005 war es zum zweiten Mal soweit. Wir haben mit Unterstützung des Europäischen Fachverbands zum Regionaltreffen der Ausgebildeten in der Klangmassage nach Peter Hess® zum Fachaustausch in der Region Nord-Rhein-Westfalen eingeladen.

Es sind in unserer Region ca. 250 ausgebildete Frauen und Männer.

Der erste Austausch war im Mai 2005 und fand in Hagen/Westfalen, in einem Waldorfkindergarten statt. Diesmal ging es etwas südlicher in unserer Region, nach Refrath, wo wir uns wieder in einer Waldorfschule trafen.

Beide Treffen hatten das optimale Ambiente, was die Arbeit in den Räumen betraf. Für unsere Klangarbeit ist das ein wichtiges Kriterium.

Es waren viele Interessierte gekommen, die auch beruflich mit der Klangmassage nach Peter Hess® arbeiten.

Nach der Begrüßung gab es einen meditativen Text, der mit dem Tam-Tam Gong und einigen Klangschalen vertont, von mir vorgetragen wurde.

Danach haben wir wieder eine kreative Austauschrunde vorgenommen. Die Vorstellungsrunde beinhaltete zwei wichtige Fragen.

Wie arbeite ich mit Klang? Was könnte mir der NRW-Austausch bringen?

Einige Gesichter waren schon vertraut vom letzten Austausch. Schön war, dass wieder neue Gesichter hinzugekommen waren. Jeder hatte einen anderen Terminkalender und so wird wohl immer eine neue individuelle Gruppenzusammensetzung zustande kommen.

Das wird den Austausch in seiner Lebendigkeit nur unterstützen.

Da wir beim letzten Treffen, wie auch diesmal Protokoll geführt hatten, konnten wir die Teilnehmerwünsche vom Oktober für die Programmgestalltung berücksichtigen. Es ging den Kolleginnen und Kollegen, um die professionelle Darstellung nach Außen, aus theoretischer und praktischer Sicht. Oft wird unsere Arbeit in eine "esoterische Ecke" abgeschoben und von unwissenden Personen stark kritisiert.

Der Austausch sollte uns die Qualität der Methode tiefer verinnerlichen und für die einheitliche Präsentation nach Außen sorgen. Diesem Thema wollten wir uns professionell und lösungsorientiert mit der Übung, die den Titel "Inneres Parlament" trägt, zuwenden.

Eine gute kritische Auseinandersetzung, die uns zu Lösungen bzw. zu einem positiven Focus auf unsere Arbeit verhilft.

Die Klangmassage nach Peter Hess® ist eine wunderbare Entspannungsmethode. Sie braucht gut ausgebildete Fachkräfte, die theoretisch wie praktisch diese Methode nach Außen bringen können. So kann auch zukünftig Menschen professionell Klang-Entspannung angeboten und damit der Alltag erleichtert werden.

Unter diesem Gesichtspunkt stand auch der praktische Teil. Es werden bei diesen Treffen immer wieder Elemente aus der Ausbildung noch einmal gezeigt und vertieft.

Viele haben ihre Ausbildung lange hinter sich gelassen und sind froh, einiges noch einmal auffrischen zu können, um auf dem "Laufenden" zu sein.

Alle Teilnehmer/Innen befanden diesen Programmpunkt auch für die nächsten Treffen wichtig.

Natürlich durfte auch die eigene, basale Stimulation mit Klang, sprich Klangmassage, nicht fehlen.

Ein besonderer Leckerbissen war das Monochord von Margit K. Es hatte nicht nur einen wunderschönen Klang, sondern konnte auch auf den Körper gestellt



Birgitt Wiesendt demonstriert Grundlagen der Klangmassage nach Peter Hess®

werden, was wir natürlich nach einer Demonstrations-Klangmassage mit unserer Sängerin Pia Maria sofort ausprobiert hatten. Sie war mit Klang gut eingestimmt und fand zu dem Monochord-Spiel ihren Ton. Ihr Tönen und der Klang des Monochords war für alle Sinnesorgane, besonders für den auditiven Bereich, ein Genuss.

Zum Schluss hatte mich Margit mit ihrem wunderbaren Instrument noch bei einem meditativen Schlusstext begleitet.

Der Tag war, wie auch letztes Mal, viel zu kurz. Dies ist eine positive Kritik, die meine Kolleginnen und mich dazu ermuntert, den nächsten Austausch mit viel Freude vorzubereiten.

Ziel ist es, zweimal im Jahr ein solches Fachtreffen zu realisieren.

Schön wäre es, wenn auch andere Gebietsgruppen ein regelmäßiges Treffen organisieren würden. Ich bin mir ganz sicher, dass immer mehr Ausgebildete die Wichtigkeit einer solchen Maßnahme erkennen und zum Gelingen eines Fachtreffens Ihren Beitrag dazu leisten werden.

Jedes weitere Seminar, das ich bis jetzt besucht habe, hat mich in meiner Professionalität ein Stück weiter gebracht.

Dieses möchte ich auch allen anderen Teilnehmern/Innen ans Herz legen und wünsche ihnen weiterhin viel Freude und Spaß bei der Arbeit!

EIN TAG ... ZUM INFORMIEREN ... NEUGIERIG SEIN ... AUSTAUSCHEN!

von Renate Förster

Im Juni 2005 habe ich den erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung Klangpädagogik nach Peter Hess® in der Rhön-Akademie groß gefeiert. Ich bin stolz, dass ich die Weiterbildung beendet habe – zwischendurch hatte ich Bedenken, ob ich es schaffe. Die Weiterbildung hat mir neue Sichtweisen aufgezeigt und – ich habe die Einfachheit entdeckt!

Begeistert hat mich die Methode von Steve de Shazer (Lösungsorientierte Gesprächsführung). Ich habe mich nicht nur innerlich verändert, sondern auch im Außen. Darin bestätigt sich für mich der Satz: "Wie innen so außen." Ich habe so viel "Werkzeuge" kennen gelernt und auch an mir selbst gespürt und erfahren, dass ich mir gedacht habe, das sollen viele Menschen erleben. Das ist ein Grund auch zu Hause zu feiern, zumal im April 2005 der Beginn meines Neuen Weges vor zehn Jahren war. Damals habe ich begonnen nach einer Weiterbildung zum Lebensberater in Vorträgen und Seminaren Menschen neue Sichtweisen anzubieten. Die Klangmassage nach Peter Hess® begeistert mich seit 1998 und floss in diese Arbeit ein.

Nach langer Vorbereitungszeit und viel Vorfreude war es dann soweit: Am Samstag, den 17.09.05, kamen etwa 150 Menschen: Gleichgesinnte, Neugierige,



Neugierig folgen die Teilnehmer/Innen Renates Ausführungen zur Klangpädagogik nach Peter Hess®

Verwandte, Nachbarn, Arbeitskollegen. Am Freitag regnete es noch in Strömen, aber am Samstag schien die Sonne, so dass auch die Terrasse zum Austauschen einlud. Das Programm für den Tag war überall im Haus zu studieren.

Meine Arbeitsgruppe, aus der Weiterbildung, unterstützte mich an diesem Tag und so luden noch weitere vier Klangpädagoginnen zu verschiedenen Möglichkeiten ein:

- Regina eröffnete mit einer Klangmeditation.
- Astrid machte neugierig unter dem Titel: "Klangpädagogik - was ist das?"
- Bei Uta und Solveig konnte die Klangmassage genossen werden.

Mein quirliges Enkelkind Hannah war bei Regina zur Klangmeditation. Am Anfang war sie noch sehr gesprächig, wollte nicht sitzen bleiben. Die Klänge verzauberten Hannah, sie wurde immer ruhiger, immer stiller. Auch die Erwachsenen waren von der Wirkung der Klänge berührt, einige teilten mit, sie fühlten eine innere Ruhe in sich, Frieden, Harmonie, Freude, andere wollten gar nicht aufstehen, sondern lieber weiter genießen.

Der Raum, in dem etwa 40 Personen Platz hatten, reichte nicht aus, um alle Neugierigen und Interessierten für den Workshop mit Astrid "Klangpädagogik - was ist das?" aufzunehmen. Die Menschen, die keinen Platz bekamen, luden wir ein, bei Kaffee und Kuchen sich zu stärken, sich auszutauschen und dann wieder zu kommen. Astrid informierte, dass Klangpädagoge/In ein ganz neuer Beruf ist, der zwar noch in den Kinderschuhen steckt, aber sehr vielversprechend ist. Bei der Akupunktur vor circa 20 Jahren war dies auch so und jetzt ist sie weitgehend von der Schul-

medizin anerkannt und in aller Munde. Astrid bezog die Anwesenden auch praktisch mit ein, in dem sie eine kleine Übung machte. Eine Zahlenkolonne von eins bis fünf sollte auf einem großen Blatt in die Mitte gelegt werden, erklärte Astrid, um die Finger beider Hände dann durch zu nummerieren: 1=Daumen, 2=Zeigefinger, 3=Mittelfinger, 4=Ringfinger und 5=kleiner Finger. Beide Hände der Anwesenden sollten auf den Oberschenkeln ruhen und auf Astrids Startsignal hin mussten die Teilnehmer/Innen die Finger in Reihenfolge der Zahlen anheben. Astrid setzte dann die Beckenschale ein und ging durch den Raum. Anschließend bestätigten und bestaunten die Anwesenden, dass das Fingerzahlenspiel nach den Klängen viel leichter fiel.

Ich erzählte aus meiner Praxis als Klangpädagogin. Ein ganz wichtiger Baustein ist für mich, bei den Klienten, die zu mir kommen – ob groß, ob klein – wieder die Bereitschaft zu wecken, Verantwortung zu übernehmen, Aufgaben und Herausforderungen des täglichen Lebens anzugehen und zu spüren: "Wow, ich schaffe es ja!" Ich will die Menschen neugierig machen, auf Veränderungen, und darauf, was lösungs- und ressourcenorientiertes Denken und "Handeln" alles bewirken kann.

Spielerisch festigen wir unsere Fähigkeiten, fördern Spaß zum Beispiel am Lernen, stärken mit Klangschalen aus Nepal, unter anderem unsere innere Ruhe, das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl. Entdecken wieder begeistert unsere Freude, Sicherheit, Gelassenheit, Mut, Kraft und Stärke.

Ich erzähle von Julia, sie ist 15 Jahre alt und hat eine Lehrstelle als Verkäuferin. Sie traut sich jedoch nicht auf Menschen zuzugehen. Das Bestehen der Probezeit ist gefährdet. 1. Sitzung, Erstgespräch:
Bestandsaufnahme, wo steht sie, wo will sie hin, welchen Auftrag hat sie an mich? Bereits bei der 2. Sitzung begrüßt mich eine andere Julia. Sie erzählt, dass sie einer Kundin drei Anzüge verkauft

zuzugehen. Das Bestehen der Probezeit ist gefährdet. 1. Sitzung, Erstgespräch: Bestandsaufnahme, wo steht sie, wo will sie hin, welchen Auftrag hat sie an mich? Bereits bei der 2. Sitzung begrüßt mich eine andere Julia. Sie erzählt, dass sie einer Kundin drei Anzüge verkauft habe und auch ihre Arbeitskollegen sie gelobt hätten. Zur 3. Sitzung strahlt eine selbstbewusste Julia, sie hat ihre Probezeit bestanden. Wenn sie jemanden erzählt, was wir in den Sitzungen so machen, glaubt es keiner, dass es so einfach ist. Ja, Steve de Shazer sagt von seiner Methode: "It's not easy to be simple!" – "Es ist nicht leicht, einfach zu sein!"

Die Teilnehmer konnten gar nicht glauben, dass die Zeit schon vorbei war, es sei so spannend und interessant gewesen, sie hätten noch länger folgen können.

Bei der Klangmassage durfte eine Frau sich ins "Träumi" (spezielles Lagerungskissen für die Klangmassage nach Peter Hess®) legen und genießen. Sie nahm wahr, dass sie sich ruhiger fühlte, die Gedanken sich beruhigten, eine Geborgenheit verspürte. "Ist ja unglaublich, in dieser kurzen Zeit, wie die Klänge mich runtergefahren haben!", wunderte sie sich. Auch die Personen die rundum saßen, fühlten sich ruhiger, entspannter, gelassener.

Wie oft und in welchem Abstand soll die Klangmassage angewandt werden, war eine Frage. Ich erzählte von einer Frau, die sich vier Klangmassagen im 14-tägigen Rhythmus gönnt. Das 1. Mal waren die Gedanken für ganz kurze Zeit weg, beim 2. Mal spürte sie, wie ihr Körper sich schon viel schneller auf das Loslassen einlassen konnte. So als erinnerte der Körper sich an die heilenden Klänge und zu sich selbst sagte: "Ja, das hat mir das letzte Mal gut getan, lass dich gleich fallen!" Beim 3. Mal war der Kopf schon ganz lange frei. "Kaum zu glauben, ich war gedankenleer, ein Wunder!", erzählte die Klientin begeistert. "Auch fühle ich mich sicherer, ruhiger, friedvoller und gelassener im Alltag!", so die Klientin weiter. Die 4. Klangmassage festigte, stabilisierte bei der Klientin den beschriebenen Gefühlszustand.

Beim Abschluss-Gong-Konzert mit Regina war eine Frau mit Tinnitus. Sie erzählte ihre Ohrgeräusche habe sie während des Konzerts nicht wahrgenommen. Für die meisten Besucher war das Gong-Konzert ganz zum Beruhigen, zum Ankommen. Es war der krönende Abschluss eines gelungenen Tages.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei Astrid, Regina, Solveig und Uta, den Klangpädagoginnen, die mich tat-kräftig unterstützt hatten, ihre Zeit, ihr Engagement mir geschenkt haben. Fünf Klangpädagoginnen an einem Ort! Die Besucher waren von allen Referentinnen begeistert: "Ihr habt es gut rüber gebracht, DANKE!"

Danken möchte ich Anita, die die Organisation, das Aufbauen, den Küchendienst, Kaffee und Kuchen brillant meisterte. Auch Danke den vielen tüchtigen Hausfrauen, für die leckeren Kuchen und Gebäckstücke.

Es war ein gelungenes Fest - alle schwärmten noch lange davon.



Die Besucher tauschen sich aus



Renate Förster

ist Lebensberaterin und ausgebildet in Klangmassage und Klangpädagogik nach Peter Hess®. Sie arbeitet selbständig in eigener Praxis.

Kontakt:

Von Kettler Str. 30 · D-97447 Gerolzhofen · Telefon: +49 (0) 9382-7971

E-Mail: renatefoerster@web.de

WIR HABEN DEN KLANG ZU DEN GÖTTERN GEBRACHT!

Bericht vom ersten Seminar für Griechen in Griechenland vom 14.-16.09.2005

von Anna Rose und Niko Avramidis

"Na, wenn dass kein gutes Vorzeichen ist", dachten wir uns, als wir den Olymp, auch Berg der Götter genannt, immer näher kommen sahen. Ausgerechnet an diesem geschichtsträchtigen Ort sollten wir nun zum ersten Mal das Seminar "Klangmassage I" für Griechen abhalten. Nicht nur wir, sondern auch die Teilnehmer waren ein bisschen in Premierenstimmung.

Die Vorbereitungen gingen bereits im Februar 2005 los. Zu diesem Zeitpunkt entschloss sich mein Mann Niko, der selbst Grieche ist und ausgebildet in der Klangmassage nach Peter Hess®, diese wundervolle Methode auch seinem Volk näher zu bringen. Denn, wie wir nach vielen Besuchen in diesem Land wissen, gibt es auch hier - man sollte es kaum für möglich halten - Stress und pädagogische Probleme. Besonders in Städten, wie Athen oder Thessaloniki ist oft nicht mehr viel von der vielbeschriebenen Gelassenheit der Südländer zu spüren. Als wir nun aber zunächst mit unserem Köfferchen voll Klangschalen in dem idyllischen Heimatdorf meines Mannes (700 Einwohner, 200 Kühe, ca. 1000 Schafe und Ziegen) - das im Gegensatz zu den beschriebenen Städten noch wirklich ursprünglich ist - ankamen, wurden wir eher verständnislos belächelt. Ich glaube so richtig hatte mein Schwager, der Holzfäller und Ziegenhirte von Beruf ist, nicht verstanden, warum er sich nun, während er im Schatten eines Olivenbaumes seine Herde beobachtete, so einen Topf auf



Seminarteilnehmer in Griechenland

den Bauch stellen sollte. Auch der Onkel, der eine kleine Werkstatt für die Reparatur der Trecker des Ortes betreibt, war nicht wirklich begeistert, als seine Frau, der wir die Klangschalen zeigen wollten meinte, er solle sich doch, als Familienoberhaupt mal als Erster zur Verfügung stellen. Als Onkel Kosta nun so da lag, im kurzerhand freigeräumten Wohnzimmer, auf der selbstgestrickten Wolldecke der Oma, wusste ich, dass diese Familie alles füreinander tun würde. Einerseits froh darüber, dass es auch noch Orte gibt, in denen die Welt noch in Ordnung zu sein scheint, andererseits unserer Mission bewusst, brachen wir dann auf, aus diesem Frieden, um uns in der Welt, der Großstadt nach potenziell gestressten Menschen umzusehen.

Durch Zeitungsannoncen von Physio-

therapeuten, Reikiinstituten, Ergotherapeuten und dergleichen mehr knüpften wir viele Kontakte und stießen auf sehr großes Interesse. Diesem ersten Besuch folgten noch viele Weitere, bis schließlich das erste Seminar am Olymp zu Stande kam. Die Premierenstimmung war das ganze Wochenende über spürbar und machte diese zwei Tage für uns alle zu etwas ganz Besonderen.

Nun sind alle ganz begierig auf den zweiten Teil der Ausbildung und im Januar 2006 hat der erste "Einser" in Athen stattgefunden. Es liegt viel wunderbare Arbeit vor uns und auch die Dorfbewohner haben sich von ihrem ersten Schock erholt und ordnen die Klangschalen in ihrer Weltordnung als kleine Kirchenglocken ein. Ich glaube mit dem Vergleich können wir leben.



Anna Rose und Niko Avramidis bauen zur Zeit in Griechenland ein Klang-Massage-Therapie Institut auf. Anna Rose Avramidis steht kurz vor dem Abschluss Ihrer Ausbildung zur Klangpädagogin nach Peter Hess®. Niko Avramidis ist in der Ausbildung zum Klangmassage-Therapeuten nach Peter Hess®.

Telefon Deutschland: +49 (0) 5923-969364 oder -5459

Telefon Griechenland: +30 (0) 694-6209808

www.klangraum-ajuna.com · www.ixos-masaz-therapeia.com